



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Das diese wort Christi (Das ist mein leib. etce) noch fest  
stehen widder die Schwermgeister**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1527**

**VD16 L 4274**

[Text]

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34599**

**W**ie ist doch

das sprichwort so ganz  
war / das man sagt / Der  
teufel ist ein tausentkünsti-  
ger / welchs er zwar ynn al-  
len andern stückē / damit er  
seine welt regirt / gewaltiglich beweiset / als yn  
leiblichen / eusserlichen / listen / tückē / sunden /  
schalckheit / morden / verderben. etc. Aber sun-  
derlich vnd vber alle mas beweiset ers yn geist-  
lichen ynnerlichen sachen / die Gotts ehre betre-  
ffen vn das gewissen / Wie kan er sich da drehē /  
schleiffen / lencken vnd wenden auff alle seyten /  
vnd an allen enden sich sperren vnd ynn den  
weg legen / das ja niemand solle selig werden /  
vnd bey der Christlichen warheit bleiben? Des  
last vns die geschicht der Christen (will der al-  
ten veter vnd Juden schweigen) zum exempel  
fur nemen. Im anfang des Euangelij / da  
Gotts wort / durch die Apostel lauter vnd rein  
gepredigt ward / vnd noch kein menschen ge-  
bot / sondern eytel heilige schrift furgestellet  
wurden / war es anzusehen / als solt es nymer  
mehr not haben / weil die heilige schrift vnter  
den Christen die keiserynn were.

Aber was kund der teufel nicht? Er lies  
zu letzt geschehen / das alleine die schrift golte /  
vnd kein phariseisch / Judisch gebot odder  
werck gefesse mehr gehen solte / Vnd hatte der  
seinen auch etliche ynn der Christen schulen /  
A. ij durch



durch welche er ynn die heilige schrift heimlich  
schleich vnd kroch/ Als er nu hinein komen/  
vnd der sachen gewis war / brach vnd reis er  
aus zu allen seyten / richt ein solch gerümpel  
ynn der schrift an / vnd macht viel secten / ketzer  
rey vnd rotten vnter den Christen / Vnd weil  
ein igliche rotte die schrift fur sich zog / vnd  
auff yhren synn deutet / ward das draus / das  
die schrift ansieng nichts mehr zu gelten / Vnd  
auch dazu endlich den namen vberkomen hat /  
das sie ein ketzer buch heist / als daraus alle ke-  
zerey entsprungen ist / weil alle ketzer sich mit  
der schrift behelffen / Also fund der teufel den  
Christen / yhre waffen / wehre vnd burck ( das  
ist die schrift ) ablauffen / das sie nicht alleine  
matt vnd vntüchtig widder yhn ward / sondern  
auch widder die Christen selbs streitten muste /  
vnd sie bey den Christen so verdecktig macht /  
als were sie eitel gifft / widder welche sie sich we-  
ren solten / Sage mir / Ist das nicht ein kunst  
stücklin des teufels gewesen ?

Als nu die schrift also ein zu rissen netz  
war worden / das sich niemand damit lies halt-  
ten / sondern ein iglicher borete yhm ein loch / wo  
yhm seine schnauße hin stund / vnd fur seinem  
synn nach / deutet vnd drehet sie / wie es yhm ge-  
fiel / wusten die Christen der sachen nicht an-  
ders zuthun / denn viel Concilia zu machen /  
Darynn sie neben der schrift viel eusserlicher  
gebot vnd ordnung machten / den hauffen bey  
einander zu erhalten / widder solche zertren-  
nunge / Aus dem furnemen ( wie wol sie es gut  
meineten )



meineten) flos her das man spricht / Die schrift  
were nicht gnug / man müste der Concilia vnd  
veter gebot vnd auslegung auch haben / Der  
heilige geist hette es den Aposteln nicht alles  
offenbart / sondern etliche ding auff die veter  
gespart / bis das zu letzt / das Papstum draus  
ist worden / darynn nichts gilt denn menschen  
gebot vnd glosen / nach dem hertzen schrein des  
heiligen vaters.

Da das der teufel sahe / spottet er vnd dacht /  
Tu gewinnen / Die schrift ligt / das schlos ist  
zurstöret / die waffen sind nyddergeschlagen /  
Dafür sie nu ströern mauren flechten vnd mad  
chen waffen von hew / das ist / sie wollen sich nu  
mit menschen geboten widder mich setzen / Da  
da ist ernst / Was sol ich thun ? Ich wil nicht  
da widder fechten / sondern helffen getrost baw  
en / das sie sein eyne bleiben / vnd stro vnd hew  
gnug samlen / Es dienet mir wol / das sie nicht  
sich zanken ynn der schrift / vnd des worts  
müßig gehen / sondern der selbigen stück hal  
ben zu friden stehen vnd glauben was Concilia  
vnd veter sagen / Ich wil doch ynn solchem fri  
de vnd einigkeit wol ander streit vnd hadder  
anrichten / das Papst widder Keiser vnd Köni  
ge / Bisschoue widder fursten vnd herrn / gelert  
widder gelerten / geistliche widder geistlichen /  
vnd ymer einer widder den andern strebe ymb  
zeitlicher ehre / gut / vnd wollust willen / Doch  
ynter seeret die einigkeit des glaubens an die  
heiligen veter / Die narren / was wollen sie ma  
chen / mit zanken ynn der schrift vnd Gottes  
A ij sachen /



sachen / die sie nicht verstehen? Ist besser sie  
sanken vmb ehre / königreiche / furstenthum /  
gut / wollust vnd leibs notdurfft / welchs sie ver-  
stehen / Bleiben dennoch wol frume eintrechtig  
ge Christen ynn der veter glosen glauben / das  
ist / ym losen glauben.

Also ist der anschlag den veteren geraten /  
da sie dachten / die schrift on zang vnd zwit-  
tracht zu haben / sind sie damit vrsache worden  
das man ganz vnd gar von der schrift komet  
ist / auff lauter menschen thand / Da musste wol  
auff hören zwittracht vnd hadder ynn der sch-  
riff / Welchs ist ein Göttlicher hadder / das ist  
da Gott mit dem teufel haddert / wie S. Paul  
lus sagt Ephe. vi. Wir haben nicht mit fleisch  
vnd blut zu kempffen / sondern mit der geistlich  
en bosheit ynn der lufft. etc. Aber dafür ist ein  
gerissen menschliche zwittracht vmb ehre vnd  
gut auff erden / vnd dennoch bleiben eintrech-  
tige blindheit vnd vnterstand der schrift mit  
verlust des rechten Christlichen glaubens / das  
ist / einmütiger gehorsam der veter glosen vnd  
des heiligen stuels zu Rom. Ist das auch nicht  
ein stück teufelischer kunst? Wie mans ansehet /  
so ist er ein meister vnd Juncker ym spiel.

Nu ist / zu vnsern zeiten / da wir sahen / das  
die schrift vnter der band lag / vnd der teufel  
durch eitel stro vnd hew menschlicher gebot  
vns gefangen hielt vnd narret / Haben wir der  
sachen auch durch Gottes gnaden wollen rad-  
ten / vnd fur war mit grosser sawrer arbeit / die  
schrift



Schrifft widder erfur bracht / vnd menschen ge  
botten vrlaub gegeben / vns frey gemacht vnd  
dem teufel entlauffen / wie wol er sich redlich  
geweret vnd auch noch weret. Aber doch weil  
er vns mus lassen gehen / vergisst er dennoch  
seiner kunst nicht / hat auch heimlich seines sa  
mens vnter vns gemenget / die vnser lere vnd  
wort solten fassen / Nicht dazu / das sie vns bey  
ständen vnd hülffen die schrifft treiben / son  
dern weil wir widder menschen thand forne  
stritten / sie hinder vns ynn vnsern heer einfie  
len / auffruer anrichten vnd widder vns tobereten /  
auff das wir zwisschen zweyen feinden / deste  
leichter vntergien / Das heist ( mein ich ia )  
quecksilber ynn den teich geworffen.

Er wirds aber dabey nicht lassen bleiben /  
sondern sehet am geringsten an mit den sacra  
menten / wie wol er bereit ynn dem selbigen  
stück die schrifft schier ynn zehen löcher vnd  
ausflucht zerrissen hat / Das ich nie schendlicher  
ketzerey gelesen habe / die ym ansahen vnter sich  
selbs so viel köpffe / so viel rotten vnd vneini  
ckheit habe / ob sie gleich ynn der heubtsache Chri  
stum zu verfolgen eintregtig sind. Er wird  
aber fort faren vnd mehr articel angreyffen /  
wie er schön funckelt mit den augen / das die  
tauffe / erbsund / Christus nichts sey / Da wird  
widderumb ein gerümpel ynn der schrifft wer  
den / vnd solche zwitteracht / so viel rotten / das  
wir auch wol mügen mit S. Paulus sagen /  
Das geheymnis der bosheit reget sich schon /  
A iij gleich



gleich wie er auch sahe / das nach yhm viel  
mehr rotten komen würden.

Vnd wo die welt solt lenger stehen / wird  
man widderumb / wie die alten gethan haben /  
ymb solche zwitteracht willen / auch menschliche  
anschlege suchen / vnd abermal geseze vnd ge-  
bot stellen / die leute ynn eintracht des glau-  
bens zuerhalten / das wird denn auch gelingen  
wie es zuvor gelungen ist. Summa / der teufel  
ist vns zu klug vnd zu mechtig / Er sperret vnd  
hindert allenthalben / Wollen wir ynn die sch-  
riffte / so schafft er so viel zwitteracht vnd hadder  
drynnen / das wir der schriftt müde werden /  
vnd blöde yhr zu trawen / vnd müssen mit yhm  
ynn haren ligen vnd mit yhm reuffen. Wollen  
wir auff menschen Concilia vnd rad schlege / so  
verlieren wir die schriftt gar / vnd bleiben des  
teufels eigen mit haut vnd har / Er ist Sathan  
vnd heisst Satan / das ist ein widderfacher / Er  
mus widderstehen vnd vnglück anrichten / an-  
ders kan er nicht thun / Dazu ist er ein furst vñ  
Gott der welt / das er macht gnug hat vnd  
kann thun / Weil ers denn thun kan vnd wil / so  
ist vns nicht zu dencken / das wir fride fur yhm  
haben mügen / Er seyert nicht / vnd schlefft  
nicht. So wele du nu / ob du dich lieber wilt mit  
dem teufel reuffen / odder lieber sein eigen sein.  
Wiltu sein eigen sein / so hastu geleid von yhm /  
das er dich mit der schriftt wol zu friden lefft /  
wiltu nicht sein eigen sein / so were dich / greyff  
yhm ynn die hare / Er wird dein nicht seylen /  
Zwitteracht vnd rotten wird er ynn der schriftt  
also an



also anrichten/ das du nicht wissen wirst/ wo  
schriffte / glaube/ Christus/ vnd du selbst bleib  
best.

2h wehe vnd aber wehe allen vnsern lehr  
rern vnd buchschreibern/ die also sicher daher  
faren/ vnd speyen eraus alles was yhn ynns  
maul feller/ vnd sehen nicht zuuor einen gedan  
cken sehen mal an/ ob er auch recht sey fur Got/  
die da meinen/ der teufel sey die weile zu Baby  
lon/ odder schlaffe neben yhn wie ein hund auff  
ein polster/ vnd dencken nicht/ das er vmb sie  
her ist/ mit eitel giftigen feurigen pfeylen/ die  
er eingibt/ welchs sind die aller schönesten get  
dancken mit der schriffte geschmückt/ das sie es  
nicht mercken können. Doch es hilfft hie keine  
vermanunge/ kein warnen/ kein dreyen/ Der  
teufel ist ein tausent künstiger/ wo Gott nicht  
weret vnd hilfft / ist vnser thun vnd radten  
nichts/ Man wende es hin vnd her/ so ist er der  
welt furste / Wers nicht weis/ der versuchs/  
Ich hab etwas dauon erfahren/ Niemand aber  
wird mir glauben/ bis ers auch erfare.

Eben der selbige teufel ist/ der vns ist  
durch die schwerer ansicht mit lesterunge des  
heiligen hochwürdigen sacraments vnseres Her  
ren Ihesu Christi/ daraus sie wollen eitel brod  
vnd wein zum malzeichen odder denckzeichen  
der Christen machen/ wie es yhn trewmet vnd  
gefellet / Vnd sol nicht des Herrn leib vnd  
blut da sein/ wie doch die durren hellen wort  
da stehen vnd sagen / Esset/ das ist mein leib/  
2 v welche



welche wort noch da stehen / fest vnd vngewissen  
von yhn. Ich habe zwar widder den Carlstad  
die sachen mit vleis gehandelt / vnd also / das /  
wer nicht lust hette zu yrrren / solt sich daraus  
wol behelffen widder solch teufels gespenst.  
Aber mein lieben schwermer verachten mich  
so herlich / das sie mich nicht werd halten / dem  
sie mit vleis solten antworten / Ist yhn gnug /  
das sie das buch ansehen vnd die nasen dage-  
gen rumpffen vnd sagen / Es ist kein geist da.  
Was hilffts nu / das ich viel schreibe? Sie ver-  
achtens / vnd wenn sie nur ein wenig drauff  
schwagen / vnd kein argument recht anrüren /  
so heissen sie es geantwortet / Vnd stellen yhr  
sachen nur auff viel bücher schreiben vnd pa-  
pyr betlicken.

Vnd ist auch der ursach eine / das ich bis-  
her verzogen habe weiter widder sie zu schrei-  
ben / weil ich vnter yhrer hochberümpften de-  
mut / solchen hohmut vnd verachtung gespürt  
habe. Die ander / das yhr schwermercy ein laut-  
ter lose geschwetz ist / das michs wunder hat /  
wie solche feine gelerte leute damit mügen ge-  
fangen werden / Vnd sie handeln auch mit so  
blödem verzagtem gewissen / das mich dünckt /  
sie wolten / Es were das hier widder ym fass /  
Vnd hetten sie es nicht angefangen / halt ich /  
sie soltens nu wol lassen anstehen. Ich sehe ynn  
der sache nichts anders / denn Gotts zorn / der  
dem teufel den zaum lefft / solch grobe / tölpis-  
che yrrhum vnd greiffliche finsternis anzu-  
richten / zu straffen vnser schendliche vndanck-  
barkeit / die



barkeit / die wir das heilige Euangelion so ier  
merlich veracht vnd vnwerd gehalten haben /  
auff das wie S. Paulus sagt / wir dem vnrecht  
glauben / weil wir die liebe der warheit nicht  
haben angenommen. Es mangelt auch dieser  
schwermerey nichts denn das sie new ist / Denn  
wir deudschen sind solche gesellen / was new  
ist / da fallen wir auff vnd hangen dran wie die  
narren / Vnd wer vns weret / der macht vns  
nür toller drauff / Wenn aber niemand weret /  
so werden wirs bald selbs sat vnd müde / ga  
ffen darnach auff ein ander neues / So hat der  
teuffel das vorteil / das keine lere noch trawm  
so vngeschickt kan auff komen / er findet schüt  
ler dazu / vnd yhe vngeschickter yhe ehe.

Aber allein Gotts wort bleibt ewiglich / Die  
yrthum gehen ymer neben yhm auff vnd wid  
der vnter / Der halben ist mir kein sorge / das  
diese schwermerey solt lange stehen / Sie ist zu  
gar grob vnd frech / vnd sicht nicht widder tun  
ckel odder vngewisse schrift / sondern widder  
helle däre schrift / wie wir hören werden. So  
wil ich nu abermal mich widder den teuffel  
samt seinen schwermern setzen / nicht vmb yho  
ren willen / sondern vmb der schwachen vñ ein  
feltigen willē / Denn da hab ich keine hoffnung  
zu / das die lerer einer ketzerey oder schwermer  
ey solten bekeret werden / Ja wo das möglich  
were / ist schon bereit so viel geschrieben / das  
sie wol bekeret weren. Es ist noch nie gehöret /  
das der bekeret sey / der falsche lere erfunden  
hat / Denn



hat/ Denn solche funde ist zu gros/ weil sie Gotes wort lestert vnd sundigt ynn den heiligen geist/ drum b lest sie Gott verstocken/ das es gehet nach dem spruch Jesaia .vi. Mit sehenden augen solt yhrs nicht sehen/ vnd mit hörenden oren solt yhrs nicht hören / Denn dis volcks hertz ist verstockt.

Christus bekeret keinen hohen priester/ Aber yhre iünger wurden wol bekeret/ als Nicodemus/ Joseph/ Paulus / vnd der gleichen. Die alten Propheten bekereten keinen falschen propheten. Paulus fundte auch keinen falschen Apostel bekeren/ sondern gab die lere/ wenn einer were zwey odder drey mal vermanet / solt man yhn meiden vnd faren lassen als einen verkereten. Also haben die heiligen Doctores auch noch nie keinen ketter meiser bekeret. Nicht darumb/ das diese alle yhener yrthum nicht hetten yemals gnugsam bestritten vnd vberzeuget mit der warheit / Sondern yher hertz war besessen mit eigenem dunckel / vnd gieng yhn/ wie es dem gehet der durch ein gemalt glas sibet / Man lege dem selbigen fur was man fur farbe wil / so sibet er kein ander farbe/ denn sein glas hat/ Es mangelt aber nicht daran/ das man yhm rechte farbe fur legt/ Es mangelt daran/ das sein glas anders gefeuerbet ist/ wie der selbige spruch Jesaia auch gibt/ Ihr werdet sehen ( spricht er ) vnd werdet doch nicht sehen/ Was ist das anders gesagt/ Denn es wird euch fur die augen gnug vn wol komen/ das yhrs sehen möchtet/ vnd ander werden auch



dens auch sehen / Aber yhr werdet nicht sehen? Das ist die ursach (spricht Johan. xij.) das man solche leute nicht bekere kan / Die furgelegte warheit thut nicht / Gott mus das gemalte glas weg nemen / das kōnnē wir aber nicht thun.

Ob ich nu auch keinen schwermer meister bekere / so solt doch daran nicht mangeln (ob Gott wil) das ich die warheit hell vnd dūrrer gnug will fur yhre augen stellen / vnd etliche yrer schulder abreißen / odder yhe die einfeltigen vnd schwachen stercken vnd fur yhem gifft bewaren / Beredt das auch nicht (da Gott fur sey) so wil ich doch hiemit fur Gott vnd aller welt bezeuget vnd bekand haben / das ichs mit diesen sacraments lestern vnd schwermern nicht halte / noch yhe gehalten habe / noch ymer mehr halten wil (ob Gott wil) vnd wil meine hende gewasschen haben von aller blut / der seelen sie mit solcher gifft Christo abstelen / verführen vnd ermorden / Denn ich bin vnschuldig dran / vnd habe das meine gethan. Meinet halben darff ich zwar nicht widder sie schreiben / Sondern yhre eigen schrifft ist meine stercke / wenn ich die selbigen lese / machen sie mich starck vnd freuden vol / Weil ich sehe / das der teuffel mit solchem ernst widder Gotts wort tobet / Vnd Gott ym doch nicht mehr zu leest / denn eitel laame / schale / faule zoten geyffern / das ich mus sprechen / Du woltest gerne / kanst aber nicht. So wil ich nu widderumb / zuuerachten den teuffel / auff das mal nicht mehr denn den einen spruch

gen spruch



gen spruch Christi fur mich nemen ( Das ist  
mein leib ) vnd sehen / was yhm die schwermer  
bisher haben abgebrochen / Allermeist dar  
umb / weil sie schlipffrig vnd vnstete sind / sich  
drehen vnd wenden ynn tausent winckel / ob  
ich sie ynn Gottes namen moecht erbitten / das  
sie mir auff dem einigen spruche ständen vnd  
richtig antworten. Die andern sprüche wil ich  
sparen auff ein ander mal.

Vnd wil sie gar freundlich gebeten haben /  
wolten nicht drumb zurnen / das ich yhre lere  
verdamne vnd dem teuffel zu schreibe / Ich  
kann nicht anders machen noch nennen / denn  
wie ichs ym hertzen glewbe / Weil sie denn vns  
als die vnchristen halten / vnd als die der geist  
Gottes verlassen hat / sollen sie billich yhrem  
geist vnd rhum nach / auch gedultig sein vnd  
ein mal mit der that beweisen die gedult / da  
von sie so viel bücher vol klickens / Denn es ist  
des rhümens kein ende noch mas ynn yhrem  
schreiben / wie heilige merterer sie sind / wie  
viel sie leiden / wie messig vnd gedultig sie sind /  
wie sie alleine Christus ehre suchen / vnd schrei  
en vnd klagen doch ymer mit zu / wie man sch  
mehe die diener Christi / vnd damit ergernis ge  
be dem gemeinen volck / vnd begern / man solle  
sie schlechts loben / vnd sagen / Eitel geist / Eit  
tel geist / seyt yhr / eitel warheit / eitel warheit  
leret yhr / so weren sie denn gedultig. Zu dem  
weil wir gottlosen / vnchristen / vnd vngedult  
gen von solchen heiligen messigen lehrern mü  
ssen leiden / das sie vns abgöttlich lestern / vnd  
heissen vnsern



heissen vnsern Gott / den gebackten Gott / Das  
freslichen vnd saufflichen Gott / den brodt-  
Gott / den weinern Gott / vnd vns die verleuck-  
te Christen / vnd der gleichen / so durch aus gifti-  
ge / teuffelische schmach vnd lesterunge / das  
vber alle mas ist / Denn es moecht einer lieber  
voller teuffel gescholten sein / denn das er solt  
einen gebackten Gott haben / Vnd wir vber  
solchem leiden / dennoch nicht müssen gedultig  
odder messig gerhümet werden / vnser diener  
Christi werden damit nicht geschmecht / vnd  
vnserm volck wird damit kein ergernis gege-  
ben / Es mus eitel lob vnd besserung / lust vnd  
freude heissen wie sie vns lestern / Aber wenn  
man sie nür krum ansihet / odder yhn nicht zu-  
fellt / Das ist Christus ehre gehindert / die die-  
ner Christi geschendet / die ganze welt gear-  
gert / Da ist leiden / da ist gedult / da sind aller-  
merterer kron auff ein hauffen / Vnd wo sie  
nicht öffentlich gescholten werden / da martern  
sie etwa ein wort on gefes geschrieben / vñ klan-  
ben eine klage eraus vber yhr leiden / wie man  
eine sache von einem zaun bricht / wie denn Ge-  
colampadius thut widder den Pirckheymer zu  
Nürnberg / auff das sie ia yhre gedult zu rhü-  
men haben / Das man schier nicht mit yhn red-  
den thar / sie machen ein heulen vnd klagen  
draus / on zweifel fur grosser gedult vnd heilig-  
keit.

Weil denn ( sage ich ) wir vnchristen vnd  
vngedultige Leiden / müssen so grewliche leste-  
rung vnd schendliche schmach von yhn leiden /  
sollen is



en ia billich widderumb auch sie etwas leid  
v. / als die heilige Christen / ob sie gleich nicht  
so viel wollen leiden als wir / Denn sie haben  
zu bedencken / das vnserm gewissen vnd glaw  
ben vmb Gottes wort ia so ernst ist / als yhren  
sein kan vmb yhren glawben / weil wir ia auch  
gerne wolten selig werden vnd zu Gott komē /  
hoffen auch / das wir so viel dabey gethan ha  
ben / als sie / vnd ehe denn sie. So spricht Sanct  
Paulus / wir kempffen nicht mit fleisch vnd  
blut etc. Darumb sehe ich nicht fast auff sie / son  
dern auff den der durch sie redet / den teuffel  
meine ich / gleich wie auch sie mich halten voller  
teuffel. Doch wir wollen gerne das keertich vñ  
schabab sein / auff das sie hirffchen / allein das  
vns frey bleibe vnsern glauben zu bekennen /  
vnd was vnserns glaubens nicht ist zu meiden  
vnd verdammen / Wolan wir wollen zur sacht  
en greiffen.

Auffs erst / das wir da anheben / da sie  
schreiben / bücher machen / vñ vermanen / Man  
solle vmb dieser sachen willen die Christliche  
einigkeit / liebe vnd friede nicht zu reissen / Denn  
es sey ein geringe ding ( sagen sie ) vnd ein Flei  
ner hadder / vmb welchs willen die Christliche  
liebe nicht solle gehindert werden / Vnd scheld  
ten vns / das wir so steiff vnd hart drüber hal  
ten vnd vneinigkeit machen. Siehe doch da / lie  
ber mensch / Was sol man doch sagen ? Es ge  
het vns / wie dem schaff das mit dem wolffe  
zur trencke yns wasser kam / Der wolff trat  
oben / das schaff trat vnden yns wasser / Da  
schalt der



Schalt der wolff das schaff/es machte yhm das  
wasser trübe/ Das schaff sprach / wie solt ich  
dies trübe machen/stehestu doch vber mir/vnd  
du machst mirs trübe? Kurtz/das schaff must  
herhalten/Es muste dem wolffe das wasser trü  
be gemacht haben. Also meine schwermer  
auch/die haben dis feur angezündet / wie sie  
selbs gar herlich rhümen als eine wolthat/vnd  
wöllen nu die schuld der vneinickheit von sich  
schieben auff vns. Wer hies D. Carlstad ansa  
hen? Wer hies Zwengel vnd Ecolampad schrei  
ben? haben sie es nicht von yhu selbs gethan?  
Wir hetten gerne friede gehabt / vnd noch/Sie  
woltens aber nicht zugeben/ Nu ist die schuld  
vnser/ Das ist recht.

Ich wolt aber dennoch gerne/ wenn solche  
schwermer Gott ia nicht fürchten wolten /das  
sie sich doch für den leuten ein wenig schein  
ten/vnd nicht so vnuerschampte lügen schrie  
ben. Sie sagen/ das man solle friede haben/  
vnd hören selbs nicht auff solchen vnfriede zu  
mehrten/wie yderman sihet vnd höret/ Ist auch  
yhre freude/yhe weiter es gehet. Item/Sie sa  
gen/ Es sey ein geringe sache/ Vnd ist doch ist  
kein stuck das sie so fast treiben/sorgen/vnd an  
halten/Die andern stuck alle ligen still / Sie  
werden sie merkerer vn heiligen/Wer hie nicht  
mit schwermet/der ist kein Christ vnd kan ni  
chts ynn der schrift noch ym geist / So trefflich  
che grosse kunst ist/wer brod vnd wein sagen  
kan/ Vnn der kunst erbeit ist der heilige geist  
alleine/Es



alleine/Es ist aber ynn der warheit nichts an-  
ders/denn das vnser der leidige teufel durch  
sie noch dazu spottet/als solt er sagen/Ich wil  
mit der that alle vnglück vnd vneinigkeit an-  
richten/vnd darnach das maul wiffchen vnd  
mit worten sagen/Ich suche vnd begere/liebe/  
vnd einigkeit/wie der psalter auch sagt/Sie red-  
den von friede vnter yhrem nehisten / aber bö-  
ses haben sie ym herzen.

Wolan/weil sie denn so gar verrucht sind  
vnd alle welt spotten/wil ich eine Lutherische  
warnunge dazu thun/vnd sage also/Verflucht  
sey solche liebe vnd einigkeit ynn abgrund der  
helle/darumb/das solche einigkeit nicht alleine  
die Christenheit iemerlich zutrennet / sondern  
sie nach teuffelischer art / noch zu solchem yh-  
rem iamer spottet vñ nerret/zu ich wils nicht  
so arg auslegen/das sie es aus bosheit thun/  
sondern durch den Satan also verblendet sind/  
vnd machen villeich bey sich ein solch gewissen/  
das sie beisset/nemlich/Wir haben werlich ein  
gros ergernis angericht vnd feuer angezünd-  
et/so wollen wirs nu mit worten fleistern vñ  
zustrichen/vnd furgeben / glimpff zu finden/  
es sey nicht gros ding/ Vnd ob wir die sache  
verlören/weren wir damit zuuor komen / das  
wir nicht grosses verlorren hetten/vnd ein klein  
schendlin eingelegt/vnd wie man von den sent  
gern sagt/wenn sie feylen / nür ein ferkel ge-  
macht.

Kein/mir nicht/lieben herrn / des friedes  
vnd der



vnd der liebe/ Wenn ich einem vater vnd mut-  
ter/ weib vnd kind erwürget / vnd wolt yhn  
auch dazu erwürge/ Vnd darnach sagen / halt  
friede lieber freund / wir wollen vns lieb ha-  
ben/ die sach ist nicht so gros / das wir drum  
soltten vneins werden/ Was solt er zu mir sa-  
gen? O wie lieb solt er mich haben / Also die  
schwermer erwürgen mit Christum meinen  
Herrn vnd Gott vater ynn seinen worten/ dazu  
mein mutter die Christenheit sampt meinen  
brüdern/ wollen dazu mich auch tod haben/ vñ  
sagen darnach/ ich solle friede haben/ sie wollen  
der liebe mit mir pflegen. Ich wil aber die sch-  
wermer hie auff decken / das yderman sehe/  
was fur ein geist ynn yhn sticht/ auff das die  
so yhn anhangen / erfahren/ wem sie gleuben  
vnd folgen.

Da ist ia öffentlich am tage/ das wir vber  
den worten Christi vom abentmal haddern/  
Vnd ist von beiden teylen bekand/ das es Chris-  
ti odder Gottes wort sind/ Das ist eins. So sa-  
gen wir nu auff vnserm teyl / das lauts der  
wort/ Christus warhafftiger leib vnd blut da  
sey/ wenn er spricht / Nemet / Esset / das ist  
mein leib etc. Gleuben vnd leren wir ynn dem  
vnrecht/ Rat/ was thun wir? Wir liegen Gott  
an vnd predigen das er nicht gesagt / sondern  
das widderspiel gesagt hat / So sind wir ge-  
wislich Gottes lesterer / vnd lügener widder  
den heiligen geist / verheter Christi vnd mör-  
der vnd verfurere der welt. Unser widderteyl  
sagt/ das eitel brod vnd wein da sey / nicht der  
B ij leib vnd



leib vnd blut des Herrn. Glauben sie vnd le-  
ren darynn vnrecht/so lestern sie Gott vnd lä-  
genstraffen den heiligen geist/verrhaten Chri-  
stum vnd verführen die welt. Ein teil mus des  
teuffels vnd Gottes feind sein/Da ist kein mit-  
tel. Zu sehe ein iglicher frummer Christ/ob die-  
se sache geringe sey/wie sie sagen/odder ob mit  
Gotts wort zu scherzen sey / Da hastu die sch-  
wermer vnd yhren geist/wie ich oft gesagt ha-  
be/das kein gotloser kan Gottes wort gros ach-  
ten / Das beweisen diese schwermer hie mit  
auch redlich/wie sie die wort vnd werck Chri-  
sti nür fur ein menschlich geschweiz halten/wie  
der schulzencker dunckel sind/welchs der liebe  
vnd einigkeit billich weichen sol. Aber ein fru-  
men Christ helt vnd weis / Das Gottes wort/  
betrifft Gottes ehre / geist / Christum / gnade/  
ewig leben/tod/sund/vnd alle ding. Das sind  
aber nicht geringe sachen/ Sihe / so suchen sie  
Gottes ehre/wie sie allenthalben rhümen.

Es hilfft sie auch nicht/das sie wolten sa-  
gen / Sie hielten sonst allenthalben viel vnd  
gros von Gottes worten vnd dem ganzen E-  
uangelio/ on allein ynn diesem stuck. Lieber  
Gottes wort ist Gottes wort / das darff nicht  
viel menckelns / Wer Gott ynn eym wort lä-  
genstrafft vnd lestert/odder spricht/es sey ge-  
ringe ding das er gelestert vnd gelügenstrafft  
wird/ Der lestert den gantzen Gott/vnd acht ge-  
ringe alle lesterung Gottes / Es ist ein Gott/  
der sich nicht teylen lest / odder an einem ort  
loben



loben/am andern ort schelten/ an einem wort  
ehren/am andern verachten/Die Juden glaub  
ben dem alten testament/vnd weil sie Christum  
nicht glauben/hilfft sie es nichts/Sihe/die bes  
chneittung Abrahe / ist doch nu ein alt tod  
ding vnd nu nicht not noch nütze/Noch wenn  
ich wolt sagen/Gott hette zu der zeit nicht ge  
boten / hülffe mich nichts / ob ich gleich dem  
Euangelio glaubet. Das meiner S. Jacobus/  
wer ynn einem anstost/der ist an allen stücken  
schuldig / wird villeicht von den Aposteln ge  
hort haben / das es mus allen worten Gottes/  
odder keinem geglaubt sein / wie wol ers auff  
die werck des gesetzes zeucht.

Was ist's nu wunder / das leichtfertige  
schwermer mit den wortē des abendmals nach  
yhem duncfel gauckeln vnd ebenthewren/  
weil an diesem stücklin sie vberseuget werden/  
das sie Gottes wort vnd sachen geringe acht  
ten/vñ vnter menschliche liebe setzen / gerade/  
als solte Gott menschen weichen müssen / vnd  
sein wort darnach gelten lassen / darnach die  
menschen drüber eins odder vneins würden?  
Wie sol man nu solchen schwermern glauben/  
das sie wol vnd recht leren / die öffentlich er  
funden werden/das sie mit solchen teuffels ge  
danken vmbgehen/vnd solch ding raten / das  
zu Gottes verachtung/lesterung/schande/vnd  
vns zu ewigem tod vnd verderben reichet/vñ  
meinen dennoch/ sie haben wol dran gethan/  
vnd ein heilsame Christliche lere damit gege  
ben.

B ij      Aber wie



Aber wir armen sunder / die wir gar on  
geist sind / sagen wider solche heilige Christen  
aus dem heiligen Euangelio also / Wer vater  
vnd mutter / weib vnd kind / haus vnd hoff / das  
zu seine seele mehr liebt denn mich / der ist  
mein nicht werd / Vnd abermal / Ich bin nicht  
komen friede auff erden zu geben / sondern das  
schwert / Vnd Paulus / Wie reymet sich Chris-  
tus vnd Belial zu samen? Sollen wir nu Christ-  
lich eins mit yhn sein vnd Christliche liebe zu  
yhn haben / so müssen wir yhre lere vnd thun  
auch lieb haben / vnd vns lassen gefallen / odder  
yhe zum wenigsten dulden / Das thu wer da  
wil / Ich nicht / Denn Christliche einikeit stet  
het yhm geist / da wir eines glaubens / eines syn-  
nes / eines muts sind / Ephe. iij. Das wollen  
wir aber gerne thun / Weltlich wollen wir mit  
yhn eins sein / das ist leiblichen / zeitlichen frie-  
de haltē / Aber geistlich wollen wir sie meiden /  
verdammnen vnd straffen / weil wir odem ha-  
ben / als die götzer / Gotts wort verkerer / lester  
vnd lügener / Daneben von yhn leiden / als  
von feinden / yhre verfolgung vnd zurtren-  
nung / so fern vnd lange Gott leidet / Vnd für  
sie bitten / sie auch ermanen / das sie ablassen /  
Aber ynn yhr lestern willigen / Schweigen od-  
der billichen / wollen vnd können wir nicht  
thun.

Solchs alles hab ich darumb auffgedeckt /  
das man sehe / wie der teuffel sich kan vnter  
falsche demut / friede vnd gedult schmücken /  
zur warnunge allen / die nicht von hertzen sich  
demütigen /



demütigen / das sie sich fur sehen beide fur dem  
teuffel vnd fur sich selbs / Denn Gott leßt sich  
nicht teuschen noch effen / Er neme ehe eine eser  
lin vnd verdampft durch yhren mund grosse  
Propheeten / wie er Balaam thet. Darumb müs  
gen wir wol zu solchen schwermern vnd geis  
stern / die vns solchen friede anbieten / sagen /  
wie Christus zu sein verrheter Juda ym gar  
ten sprach / O Juda verretest du also des mensch  
en kind mit dem fusse ? Ja freylich ein Jüdisch  
er friede vnd verretherlicher fus ist das / da  
sie vns wöllen freundlich sein vnd an vns er  
langen / wir sollen stille schweigen vnd zusehen  
yhem brand vnd mord / damit sie so viel seelen  
vns hellische fexer ewiglich bringen / vnd wolo  
lens fur gering vnd nichts gehalten haben /  
Gott warnet vns damit fur den geistern / das  
er sie so leßt eraus faren vnd sich selbs verrat  
then vnd an tag geben / wie sie mit lügen vnd  
falscheit vmbgehen / Vnd wenn solch stücklin  
nicht entsetzt noch warnet / den las faren / Er  
wil verloren sein / Der heilige geist redet vnd  
gibt solche stücklin nicht fur / durch seine arme  
sunder / wie hie der teuffel thut / durch seine hei  
ligen.

Das wir nu auch zum treffen komen / nemen  
wir fur vns den spruch Christi davon Matthe  
us vnd Marcus schreiben. Er nam das brod  
danckt vnd brachs vnd gabs seinen iüngern  
vnd sprach / Nemet hin / Esset / das ist mein leib  
der fur euch gegeben wird / Denn ich hab ge  
sagt / ich wolle dis mal diesen spruch alleine  
B iij fur nemen /



für nemen zu trotz dem teuffel sampt seinen gef  
stern / auff das ich beweise / wie dieser einiger  
spruch starck vnd mechtig gnug sey / wider alle  
yhr fauls loses geschwetz / Die andern sprüche  
sollen yhre zeit wol finden / Da stehet nu der  
spruch vnd lautet klar vnd helle / das Christus  
seinen leib gibt zu essen / da er das brod reicht /  
Darauff stehen / glauben vnd leren wir auch /  
das man ym abendmal warhafftig vnd leibe  
lich Christus leib isset vnd zu sich nympt / Wie  
aber das zugehe / odder wie er ym brod sey / wis  
sen wir nicht / sollens auch nicht wissen / Gotts  
wort sollen wir glauben / vnd yhm nicht weise  
noch mas setzen. Brod sehen wir mit den au  
gen / Aber wir hören mit den oren das der leib  
da sey.

Widder diesen spruch haben sie bisher  
ynn so viel schriften / noch nichts auffbracht /  
das auch einen schein hette / schweige denn ei  
nen grund / Ich las sie wol rhümen vnd prang  
gen / auch getrost schweren bey Gotts gericht  
vnd zorn / wie sie der sachen gewis seyen vnd  
die warheit ergriffen haben. Aber es sind wort  
damit sie yhr vnсichers gewissen gerne bergen  
vnd schmücken wolten / das niemand mercken  
solle / wie yhr hertz ynwendig wackelt vñ webt /  
als ein thor vom winde bewegt / für grosser vn  
wissenheit yhrs dunckels vnd wanhs / Denn  
ich thar auch wol darauff schweren / das dieser  
spruch Christi ( Das ist mein leib ) ynn yhrem  
hertzen steckt / wie ein ewiger stefft / des sie nir  
gend mügen los werden / Es sey denn das sie  
gang



gantz verrucht sind die nichts mehr fulen Ephe. iij. Ich weis wol/wie böse gewissen thun/wenn sie sich mit feygen blettern begynnen zu schützen vnd wollen sich bergen. Denn weil sie Gottes wort feylen/vñ yhrem dunckel folgē/ist leicht auch yhr hertz zu vrteilen aus der schrift welche vns leret / Das der gottlose nicht ruge hat/Sondern sein hertz ist wie eins meeres wo ge/die nicht stille stehen kan/Isaias. lvij.

Da beweisen auch yhre schriften wol/wie angstlich sie schreiben. Sie rhümen sie sich einmal/da klagen sie denn/Sie bitten sie vmb friede/da begeren sie vnterricht / Sie schewen sie das ergernis / da suchen sie die ehre Christi/ Vnd ist des vnnötigen gesticks vnd geplezes so viel/das sie selten zur sache komen/vñ ganz wenig danon schreiben / Vnd wenn sie drauff komen müssen/so treten sie so leise als giengen sie auff eitel eyern / wiffchen darnach vberhin/ als iaget sie der teuffel / vnd furchten sie müssen ynn allen buchstaben den hals störzen / Wenn sie vber hin komen sind /da wiffchen sie denn den schweis ab vnd die angst/vnd dancken Gott fur die warheit / vnd ist denn da ein solch leren vnd loben vom geistlichen essen des leibs Christi/vnd von seinem gedechtnis etc. darüber doch niemand mit yhm haddert /vnd wirs ia so wol vnd ehe gewust haben denn sie/das man greysst/wie sie nicht wissen / was sie sagen/odder wie sie sollen den leuten eine nase machen. Lieber ein sicher gewissen/das der

**B v** sachen



sachen gewis ist / figelt vnd fetzelt nicht also /  
Es sagts durre vñ frisch eraus / wie es an yhm  
selbs ist / Darumb gleube nür niemand yhrem  
schwerd vnd rhümen / Sie liegen gewislich.

Las aber dennoch hören / wie sie diesem  
spruch Christi vnsern verstand nemen / vnd yh-  
ren drein bringen / Sie sprechen / Das wörtlin  
(Ist) sol so viel gelten / als das wort (Deuret)  
wie Zwingel schreibet / Vnd das wort (Mein  
leib) sol so viel heissen / als das wort (Meins  
leibs zeichen) wie Ecolampad schreibet. Das  
Christus wort vnd meinunge nach Zwingels  
text also laute / Nemet hin / Esset / das bedeut  
meinen Leib / odder nach Ecolampad text also /  
Nemet hin vnd esset / das ist meins leibs zeich-  
en. O solcher meinunge sind sie so gewis / vnd  
sie stehen auch so fest ynn yhrem hertzen / wie  
ein rhor das der wind hin vnd her schlecht / wie  
gesagt ist / Vnd rhümen denn flux drauff / das  
wir keine schrift haben / die da sage / das Chri-  
stus leib ym abentmal sey / Darnach demütig-  
gen sie sich denn widderumb / wollen gerne vn-  
terricht sein vnd folgen / wo wirs mit schrift  
beweisen künden / das Christus leib da sey.

Vnd ist fur war eine treffliche sache / gleich  
als wenn ich zuvor leucket / Das Gott hymel  
vnd erden geschaffen hette / vnd spreche mit  
Aristoteles vnd Plinius sampt andern heiden  
Die welt were von ewig her / Es keme aber eis-  
ner vnd hielt mit Mosen fur die nasen Gene. i.  
Am anfang



Am anfang schuff Gott hymel vnd erden/wolt  
ich den text also machen/ Gott/ der solt so viel  
heissen/ als kuckuc. Schuff aber so viel/ als fras  
Hymel vnd erden/ so viel/ als die grase mücken  
mit feddern vnd mit allem/ Das Mose wort  
nach des Luthers text/ also lauter/ Am anfang  
fras der kuckuc die grasmuücke mit feddern vnd  
mit allem/ Vnd müste nicht heissen/ Am anfan  
ge schuff Gott hymel vnd erden/ Treffliche  
kunst were das / welche auch die lotter buben  
wol künden/ O oder wenn ich leuckete/ dgs  
Gottes son mensch were worden. Vnd yemānd  
hielte mir fur Johan. i. Das wort ist fleisch  
worden / wolt ich also sagen / Wort heisse ein  
krum holtz/ fleisch heisse eine heyen/ Vnd müste  
der text nu also lauten/ Das krum holtz ist zur  
heyen worden/ Vnd wo mich hie mein gewis  
sen wolt straffen vnd sagen/ Du deutest frey da  
hin Juncker Martin/ Aber/ Aber. etc. da wolt  
ich drucken bis ich rot würde/ vnd sagen/ Sch  
weig du verrether mit deinem Aber/ das die  
leute nicht mercken/ das ich so böse gewissen ha  
be. Darnach wolt ich rhämen vnd mit henden  
klitzchen vnd sagen/ Die Christen haben keine  
schrift / die da beweise / das Gotts wort sey  
fleisch worden / Doch widderumb mich auch  
seich demütigen vnd gerne vnterricht werden  
wo sie es mit der schrift thetten/ die ich zuvor  
also gedrehet hette/ Ach wie wolt ich beyde vnt  
ter Juden vnd Christen/ beyde ym newen vnd  
alten testament rumpeln / wenn mir solche  
thurst gestattet würde.

So sprichstu



So sprichstu / Welcher teufel wolt dir das  
gestatten? Antwort. Welcher teufel solts thun/  
denn der es Zwingel vnd Scolampad gestato  
tet? sonst wüß ich auch niemand / Wer hat yhe  
gelesen ynn der schrift / Das (leib) sol so viel  
als leibs zeichen heissen / vnd (Ist) sol so viel  
als deutet heisse? Ja welche sprache hat ynn  
aller welt yhe mals so geredt? Es ist nür der  
obermut vnd müßige bosheit des leidigen teu  
fels / der vnser dazu spottet durch solche schwer  
mer ynn dieser grossen sachen / das er fur gibt /  
Er wolle sich mit schrift weisen lassen / so fer  
ne / das er die schrift zuor aus dem wege thu /  
odder seinen dunckel draus mache / Gleich als  
wenn ich einem seine waffen mit listigen wort  
ten abstele / vnd gebe yhm dafur gemalte waf  
fen von papyr gemacht gleich wie die seinen  
waren / vnd böte yhm darnach trotz / das er  
mich mit der selbigen schläge odder sich meiner  
erweret / O das were ein künner helt / den man  
solt anspeyen vnd mit lungen zum dorff aust  
werffen / wo ers mit ernst thete / odder were  
nur ein gut fastnacht gelechter / wo es schimpff  
were. Eben so thun vns diese schwermer auch /  
wöllen zuor vns die schrift aus den natürlich  
en wort vnd synn wandeln ynn yhre wort vnd  
synn / Vnd darnach rhümen / wir haben nicht  
schrift / auff das der teufel sein gelechter an  
vns habe / odder viel mehr als die wehrlosen /  
sicher würgen mügen / Aber dagegen die  
net aus der massen wol nür ein wörtlin das  
heißt / Klein / So sehen sie wie butter an der son  
nen.

Hie sey



Wie sey nu zwischen vns richter / nicht als  
lein Christen / sondern auch Heiden / Türcken /  
Tattern / Juden / Götzern vnd alle welt / welche  
em doch gebären solle / das er seinen text bewei  
se / obs der Luther thun solle der do spricht /  
Moses sage / Am anfang fras der kuckuc die  
grasmücke. etc. odder obs der thun solle / der  
do spricht / Moses sage / Am anfang schuff  
Gott hymel vnd erden / Ich hoffe / man werde  
vurteilen / Der Luther solle seinen text beweisen  
weil ynn keiner sprache / Gott so viel heisst als  
kuckuc. Wolan der Luther kreucht zum creutze /  
Ist yhm leyd / Er kans nicht beweisen / Das  
Gott kuckuc heisse. Denn wer sich vntersteht /  
die wort ynn der schrift anders zu deuten /  
denn sie lauten / der ist schuldig dasselbige aus  
dem text desselbigen orts / odder einen artickel  
des glaubens zu beweisen. Wer wil aber die  
schwermer dahin vermügen / das sie auch be  
weisen / das (leib) so viel sey als leibs zeichen?  
Vnd (Ist) so viel sey / als deutet? Es hat sie  
bisher niemand dazu bracht / Sie schreyen vnd  
toben / Wo ist schrift? Wo ist schrift? vnd  
dringen vns / das wir sollen beweysen / das ynn  
Euangelio stehe / Das ist mein leib / wie doch  
die ganze welt liest vnd lesen mus. Das aber  
drynnen also stehe / Das bedeut meinen leib / od  
der das ist meins leibs zeichen / O das ist so get  
wis / das sie Gottes gericht dröber trozen / wie  
wol es kein mensch ynn Euangelio yhe gelesen  
hat / noch lesen kan.

Gott weis / das ich mit solchen groben  
gleichnissen



gleichnissen nicht zu nahe reden wil dem Zwin-  
gel/sonderlich dem Scolampad nicht/welchem  
Gott viel gaben hat geschenckt fur viel andern  
Vnd mir is hertzlich fur den man leid ist/ Ich  
sehe auch auff sie nicht ynn solchen reden/son-  
dern allein auff den hoffertigen spöttischen  
teufel der sie also betrogen hat vnd ymbfuret/  
das ich widderumb auch meine lust an yhm bü-  
sse/Gott zu ehren/vnd spotte yhn widder ynn  
solchen seinen tölpischen zoten / Denn er sol  
vnd mus Gottes wort vnterligen. Vnd ich wil  
dis iar/so es Gott gefelt/an den schwermer teu-  
fel wagen/das ob Gott wil/ er auch an tag sol  
komen/der mich verhindert/wol ander nötiger  
ding aus zurichten/ Gott gebe das er eine ru-  
ten binde vber seinen hindern/ vnd wecke ei-  
nen schlummerigen hund auff/Amen. Denn ich  
schreibe solchs darumb/auff das die vnsern ha-  
ben den schwermern zu antworten/ wenn sie so  
spöttisch fragen/ wo es stehe ynn der schrift/  
Das brod sey Christus leib/ vnd stellen sich so  
alber/ als hertens sie es nie gelesen. Sol man  
sie widderumb fragen / wo es denn stehe ynn  
der schrift/ das leib leibs zeichen heisse/ Am  
rauchloch stehets/daselbst yhre Bibel.

So ist das die summa dauon/ das wir die  
helle dürre schrift fur vns haben/die also laut-  
tet. Nemet/ esset/ das ist mein leib/ vnd vns  
nicht not ist / noch sol auffgedrungen werden  
vber solchem text/ schrift zu furen/( wie wol  
wirs reichlich thun können ) sondern sie sollen  
schrift auff



Schrifft auff bringen / die also laute / Das bedeut  
meinen leib / odder / Das ist meins leibs zeichen  
Denn wir dis mal dem teufel die ehre nicht  
thun wollen / das wir mehr schrifft furen wol-  
ten denn diesen spruch / Das ist mein leib / Sind  
temal / wenn wir gleich alle Brill die ynn der  
welt sind auff setzten / so funden wir ynn kei-  
nem Euangelisten geschrieben / Nemet / esset /  
das ist meins leibs zeichen / odder das bedeut  
meinen leib. Aber das finden wir wol an alle  
Brill / also das auch iunge kinder lesen künden /  
Nemet hin / esset / das ist mein leib / Drumb bit-  
ten wir die schwermer / sie wolten nicht von  
vns begeren zu beweisen diesen text / Das ist  
mein leib. Denn da mügen sie Knaben von sie  
ben iaren vmb fragen / die solche wort buchsta-  
ben lernen ynn der schule / weil die Bibel Gri-  
echisch / latinisch / deudsch / furhanden ist. Aber  
das wolten sie thun / Eine Bibel zeigen / daryn  
stunde / Das ist meins leibs zeichen / Wenn sie  
das nicht thun künden / das sie yhr Maul vnd  
feddern eine zeitlang wollen ynn gehorsam lay-  
gen / bis sie solche Bibel erfur brechten / odder  
doch beweiseten mit gutem grunde / das solcher  
text also zu machen sey. Inn des still schwei-  
gen vnd nicht rhämen / wo ist schrifft? wo ist  
schrifft? sie wolten denn solche wort zu sich  
selbs vnd nicht zu vns ( wie billich ) schreyen /  
Denn sie handeln widder yhr eygen gewissen.

Sie trotzt man mir aus der massen herlich /  
Ach lieber Luther / wie leicht werden sie dir yr  
sache anzeigen



sache anzeigē vnd yhren Tuckuc beweisen / Ich  
aber bin auch werlich wol so lustern die selbigen  
zu hören (des gleybe mit / so bereid sie sind  
das selbige zu thun / Wolan / pfeiff auff vnd  
verderbe den reigen nicht / Las doch sehen ob  
wir tretten odder springen sollen / Widder den  
spöttischen teuffel rede ich also / nicht widder  
fleisch vnd blut.

Erstlich ist das gewis / das Zwingel vnd  
Ecolampad ym verstand eintrechtig sind / wie  
wol die wort anderley sind / Denn das Zwingel  
sagt ( Das bedeut meinen leib ) ist eben so  
viel als das Ecolampad sagt ( Das ist meins  
leibs zeichen ) Die deudsche sprache gibts auch  
vnd alle sprache / Das gleich viel sey / wenn ich  
sage / Lachen bedeut freude / Vnd lachen ist ein  
zeichen der freude / Das kein frage noch zwey  
uel hat / Bedeuten / vñ zeichen sein / ist einerley.  
Aber weil hie die macht dran ligt / ob das wort  
( Ist ) so viel ynn der schrift gelten müsse / als  
das wort ( bedeutet ) So ist der Zwingel schuld  
dig / solches aus der schrift zu beweisen / Wo  
er das nicht thut / ist sein ding ein dreck. Dessel  
bigen gleichen ist Ecolampad auch schuldig  
aus der schrift zu beweisen / das dis wort ( leib )  
so viel gelten müsse / als das wort ( leibs zeich  
en ) Thut ers nicht / so ist er auch dreck / vnd blei  
bet vnser text stehen wie ein fels ( Das ist mein  
leib.

Ja auff das man sehe / wie gar weit sie sey  
len der warheit / sind sie nicht alleine das schuld  
dig / das sie aus der schrift beweisen / das leib  
so viel als



so viel als leibs zeichen / vnd das wesen so viel  
als deuten sey / sondern noch eines / Wenn sie  
gleich etwa an einem ort der schrift solchs auff  
brechten / welchs doch nicht möglich ist / so  
sind sie dennoch auch schuldig zu beweisen /  
das es hie ym abentmal auch so müsse sein / das  
leib leibs zeichen sey / vnd hülffe sie gar nichts /  
wenn gleich die ganze schrift an andern orten  
eitel leibs zeichen auff brecht / vñ brechts nicht  
auch an diesem ort ym abentmal auff / Denn  
wir haddern izt nicht furnemlich / ob etwa  
ynn der schrift / Leib / leibs zeichen heisse / son-  
dern obs an diesem ort des abends mal / so hei-  
ße. Die gewissen wollen gewis vnd sicher sein  
ynn diesem stück / Drumb ob du schon bewet  
fest / das etwa ynn Mose / Leib / so viel als leibs  
zeichen sey / haben sie nicht gnug dran / sondern  
müneln vnd sprechen / Ja lieber / wer weis /  
abs drumb auch ym abentmal so heissen solle  
wir müssen des auch durch Gotts wort versich-  
ert werden / sonst stehen vns die wort da / vnd  
fahen vns mit dürem hellem text / Das ist mein  
leib.

**W**ie stincken hie dem teufel die hosen /  
wie fulet er so wol / das er solchs schuldig sey /  
vnd thuts so vngerne / Denn wir foddern bey  
des / vnd bieten yhm ynn beyden trotz. Darumb  
schewen auch die schwermer diese schuld / mehr  
denn kein teufel das Creutz yhe geschewet hat /  
Darffest auch nicht hoffen / das sie dir hie stehen  
vnd vnter augen begegen / odder hören was  
man sie fragt / **Eitel aus stichen vnd fur vber  
rauffchen**

*Man  
pau  
fuch.*



rauffchen ist da/ Das stüeklin wil keiner beissen.  
Vnser pfarherr Er Johan Pomer hielt es  
dem Zwingel ein mal schriftlich fur/ das er  
solt beweisen/ wie ym abendmal/ Wessen/ so vi  
el hiesse/ als deuten/ Ja wol der Zwingel/ das  
er hette darauff geantwortet/ Er sang yhm das  
fur ein liedlin von sein grossen leiden/ vnd ver  
sucht doch/ obs an andern orten der schrift so  
hiesse/ vnd fands auch nicht. Das aber am  
abendmal so heissen müste/ wolt er nicht antw  
ren/ Er were auch ein narr gewesen/ Vnd war  
nicht zu raten.

Denn also beweiset er seine deuteley/ Es  
spricht S. Paulus. i. Cor. x. Der fels war Chri  
stus/ Das ist/ der fels bedeut Christum/ Dar  
umb sols hie auch so gelten/ Das ist mein leib/  
vnd sagen/ Das bedeut meinen leib. Item Mo  
se Exodi. xij. Esset das osterlamb/ eylend/ denn  
es ist des Herrn passa/ das ist/ Es bedeut des  
Herrn passa/ Drumb sol gleich hie auch/ Das  
ist mein leib/ so lauten/ das bedeut meinen leib.  
Wenn ich nu Zwingel fragt/ Spricht doch S.  
Paulus nicht also/ Der fels bedeut Christum/  
Sondern also/ Der fels war Christus/ wie kan  
stu denn damit beweisen/ das ym abendmal  
deuteley sey/ welche auch ym Paulo nicht ist/  
durch welchen du sie wilt beweisen/ sondern  
eben wie du sie ym abendmal ertrewmest/ so  
richtest du sie auch ynn Paulo. Dessen bigen gleich  
en Mose spricht nicht/ Esset eilend/ Es bedeut  
des **HERREN** passah/ sondern also/ Esset ei  
lend/ Es ist des **HERREN** passah/ Das dem  
Zwingel



Zwingel eben so not thut/ seine deuteley ynn  
Paulo vnd Mose zu beweisen/ als ym abend  
mal/ Denn sie ist an keinem ort offenbar. Solch  
argument leret man die Knaben ynn der schule/  
das es heisst petitio principij/ incertum per in  
certum probare/ vnd solch hohe geister wissens  
noch nicht. Was wil hie Zwingel sagen zu solch  
er löcherichten sachen? Seinen yrthum solt er  
ia nicht bekennen/ Denn es were schande/ Er  
sage viel lieber/ Er sey vol geists vnd müsse vie  
el leiden/ vnd rhüme sich so lang/ bis wir yhm  
zu willen glauben/ das deuteley ynn Paulo vnd  
Mose sey/ die niemand drynnen sibet.

Nu ich setze/ Es sey war / das ynn paulo  
vnd Mose deuteley sey / vnd wirts gleich yhm  
zu dienst glaubten/ was richt er damit aus? las  
doch sehen/ wie er so fein meisterlich schleusst.  
Paulus spricht/ Der fels war Christus/ das ist/  
der fels bedeut Christum / Drumb mus hie  
auch da Christus spricht/ Das ist mein leib/ so  
viel sein/ als / Das bedeut meinen leib. Lieber  
las vns der schönen kunst nach auch so schlies  
sen. Wolan/ Ich wil beweisen das Sara die  
heilige erzmutter / sey iungfraw blieben auff  
Zwingelische weise also. Lucas schreibt / das  
Maria sey iungfraw bliebē/ drumb mus ia Sa  
ra auch iungfraw blieben sein/ Ists nicht fein  
geschlossen vnd wol beweisert? Item/ Ich wil be  
weisen/ das pilatus sey ein Apostel Christi/ al  
so/ Der Euangelist Mattheus schreibt das pe  
trus sey Christus Apostel/ Drumb müsse dieser  
E ij Pilatus



Pilatus auch Christus Apostel sein / Vnd so  
fort an / was ich wil / das sol vnd mus aus sol-  
cher Kunst fur glaubens artickel geschlossen  
werden. Ja sprichstu / Es gilt nicht / Du must  
ein igliches ynn sonderheit auch beweisen / wie  
Sara Jungfraw / vnd Pilatus Apostel sey.  
Warumb das? Darff doch Zwingel nicht be-  
weisen / das ym abendmal deuteley sey / wenn  
sie nür an einem ort ynn paulo odder Mose  
ist / so ist's gnug / Die Kinder wissens ynn der  
schule / das partibus ex puris sequitur nil at-  
que negatis. Noch ist vnser geister die höhste  
Kunst ynn solchen hohen artickeln des glau-  
bens / solch argumenta on schrift ex particula-  
ribus zu machen.

Da müssen wir ia greiffen / das es ein laus-  
ter hohmütige gespöt sey des teufels / Der fur  
grosser sicherheit vns nerret vnd effet mit sol-  
chem faulen deutel werck vnd gauckelwerck.  
Wie were es sonst möglich / das solche geleerte  
männer / on wirkunge des Satans / so blind  
solten sein / vnd solche lose trewne so hoch thün-  
men vnd ynn die welt treiben fur die aller ster-  
ckesten gründe des glaubens? Ist's doch nicht  
menschlich / so grosse dicke finsternis zu haben.  
Also ligt der Zwingel mit seiner deuteley ynn  
der asschen / eben da zuvor hin gefallen ist D.  
Carlstad mit seinem Tuto. Denn Zwingel kei-  
nes beweisen kan / nemlich keine deuteley an ye-  
gent einem ort der schrift / viel weniger / das sie  
ym abendmal sein müsse / vnd thuts auch nicht /  
wie er doch schuldig ist beydes zu thun.

Denn die



Denn die deuteley ynn Paulo vnd Mose  
ist yhm bald genomen / weil Paulus spricht /  
Sie truncken vom geistlichen fels / Der fels aber  
war Christus. Hie zeigt S. Paulus selbs / das  
er von ein geistlichen fels rede / Tu deutet der  
geistliche fels Christum nicht / Sondern der  
fels war Christus selbs bey den Juden / gleich  
wie auch vnser fels ist nicht bedeut / sondern ist  
nichts anders denn Christus / wie dis alles auch  
die prediger ynn Schwaben / vnd ich auch zu  
vor widder D. Carlstad reichlich habe vberzeu  
get / Aber die hohen geister achten vnser schrift  
nicht / lauffen vber hin / vnd meulen sich nür ein  
wenig drüber / so ist vns gnug geantwortet .  
Desselbigen gleichen / wenn Mose sagt / Esset  
eilend / Es ist des **HERREN** passah / kan Zwin  
gel nicht beweisen / das es das osterlam bedeu  
te / Denn man hat bald geantwortet / also / Esset  
eilend / Es ist des **HERREN** passah / wie wir  
auff deudsch sagen / Isss fleisch / denn es ist Son  
tag / Trincke wasser / Es ist freytag. Hie wird  
mir niemand eraus zwingen / das fleisch bedeu  
te den Sonntag / odder wasser bedeute den frey  
tag / also auch hie / Esset eilend / denn es ist des  
**HERREN** passah / das ist / es ist der tag / da der  
**HERREN** ynn Egypten gieng. etc.

Also auch was sie der sprüche mehr furen /  
darynnen deuteley sein sol / ist keiner beweiset /  
als da Christus spricht / Ich bin ein rechter  
weinstock / Denn er redet vom rechten geistlich  
en weinstock / der war er auch / vnd bedeut yhm  
E in nicht /



nicht / Wie solts lauten / Ich bedente den rechten weinstock / odder ich werde bedent durch den rechten weinstock? Wer solt denn der rechte weinstock on deuteley sein? Item / Ich bin der hirt / Ich bin die thür / Ich bin das leben vnd aufferstehen. etc. Vnd was der mehr sind / Alles ist vom wesen / nicht vom deuten geredt vnd verstanden / Werden auch nymer keine deuteley bestendiglich anzeigen / Es ist eytel trewmerey vnd eigener dunckel. Dazu wie ich gesagt habe / wenn sie schön etliche deuteley funden / können sie doch damit nicht beweisen / das auch ym abendmal so sey / Vnd ist alle yhre mühe vnd vleys / den sie drynnen haben / eitel verlorne arbeit. Sie geben mir dennoch so viel am Carlstad / das ich sein Tuto habe nidder geschlagen / vnd sey nicht ein fester grund gewesen. Aber wenn ich zwiffchen Carlstad vnd Zwingel solt richten / wolt ich sagen / Das D. Carlstads Tuto / besser töchte zu solchem yrthum denn des Zwingels deuteley / das hat doch so gar nichts / das es möcht schmücken / weil es aus eytel ignotis / incertis / et particularibus wil sein ding beweisen / welchs bey aller vernunfft spöttisch vnd lecherlich ist.

D. Ecolampad wolt der selbigen deuteley auch helffen / Vnd da es die prediger yn Schwaben mit gewaltiger schrift nydder schlugen / das ers selbs nicht lencken fund / das Paulus vom geistlichen fels redet vnd keine deuteley ds were / noch ehret er die warheit nicht / Sondern mucke



bern mücht ein wenig da widder vnd spricht/  
Paulus habe dennoch ynn solcher rede/ an den  
leiblichen fels gedacht vnd dahin gesehen welch  
er Christum bedeutet/ gerade als fragten wir  
hie/was Paulus gedacht odder wo hin er gese  
hen habe/vnd nicht viel mehr/ ob ynn Paulus  
worten deutley sey/ Wir wissen fast wol/ das  
der leibliche fels Christum bedeutet/vnd Chri  
stus daher ein geistlicher fels ist vnd heist/ Das  
dürfften sie vns nicht leren/ Sondern/ ob deut  
ley ynn Paulus worten were / wie Zwingel  
trewmet. Da schweigen sie vnd rauffchen frisch  
vber hin / vnd yhrer art nach / lassen sie vns  
von Gott fragen/ vnd antworten vns von yh  
rem kuckuc/ Rhümen denn/ man bringe keine  
schriff widder. Ist war/ wenn das gillt/ das  
man auff surgebrachte schriff nicht mus ant  
worten/vnd mag dafur etwas anders schwetz  
en/ so bringet man keine schriff widder sie /  
wenn gleich die wellt vol schriff widder sie ge  
bracht würde.

Nu D. Ecolampad sol sein leibs zeichen  
auch aus der schriff beweisen/ Unser schriff  
siehet da/ Nemet esset das ist mein leib/vnd ste  
het nicht da/ Das ist meins leibs zeichen. Es  
ist yhm aber auch vnmüglich/ das er einen ort  
der schriff auffbrecht/ da leib so viel sey/ als  
leibs zeichen/schweige denn/ das ers ym abend  
mal solte beweisen/ Vnd ligt ia der beweisun  
ge halben so tieff ynn der asschen als Carlstad  
vnd Zwingel / Noch bekennen sie nicht Gote  
so viel zu ehren/das es war sey/ vnd rhümen/  
E iij wie keine



wie keine schrift widder sie bracht werde.  
Wenn sie aber nicht so leichtfertige verachter  
weren der schrift/ so solt sie ein klarer spruch  
aus der schrift so viel bewegen / als were die  
welt vol schrift / wie es denn war ist / Denn  
mir ist also/das mir ein iglich spruch die welt  
zu eng macht / Nu sie aber vber hin fladdern  
vnd dencken/es sey menschen wort/ Ists leicht  
das keine schrift sie zwingt.

Vnd wenn gleich Scolampad der meinun-  
ge sein wil/das eitel brod vnd wein da sey/fan  
er dennoch drum nicht gewis schliessen / das  
leib müsse leibs zeichen heissen / das ist / sein  
grund ist nicht bestendig / Sintemal man das  
wort/leib/wol mag anders/denn leibs zeichen  
deuten/vnd sein deuten nicht gewis noch einig  
sein kan/wie es doch sein sollt / wenn es besten-  
dig were/Sind doch schon viel andere/die gleich  
her meinung mit yhn sind / vnd dennoch wid-  
der die deuteley noch zeicheley annemen/Carls  
stad leßt leib leib bleiben/vnd stehet auff dem  
Turo. Etlich martern den text also/Nemet hin  
vnd esset (Mein leib fur euch gegeben ist / Das)  
vernym ein geistliche speyse/ Diese lassen auch  
leib leib sein/vnd sind doch eines glaubens mit  
yhm. Etliche creutzigen die lieben wort also/  
Nemet hin vnd esset das fur euch gegeben  
wird/ist mein leib / So viel rotten vnd köpffe  
hat schon diese einige secten/die ym heubstuck  
eines sind/ Vnd doch der heilige geist ynn yhn  
allen sein mus/wie sie vberaus allzumal rhü-  
men/



men/ Vnd er mus hie ynn beweifungen vnd  
grund anzuzeigen / nicht alleine manchfeltig/  
sondern auch yhm selbs widderwertig vnd  
mit yhm selbs vneins sein/ Aber er bezeugt ge  
wislich damit/das einer so wol yrrer / als der  
ander/weil yhr keiner die schrift helt / wie sie  
lautet/noch beweisen kan/das sie anders zuuer  
stehen sey/denn sie lauter.

Ja wenn schwermen kunst were/ Ich wolte  
hie freylich so feyn schwermen/ als sie / Vnd  
auch halten/das eitel brod vnd wein da were/  
vnd dennoch widder sie alle ganz ein neues  
auff bringen vnd mit keinem eintrechtig sein  
vnd meinen dunckel furbringen also/ D. Carl  
stad ynn diesem heiligē text (Das ist mein leib)  
martert das wörtlin (Das) Zwingel mar  
tert das wörtlin (Ist) Ecolampad mar  
tert das wörtlin (Leib) Die andern martern  
den ganzen text vnd feren das wörtlin (Das)  
vmb vnd setzen hinten an vnd sprechen also/  
Nemet esset/ Mein leib der fur euch gegeben  
wird / Ist das) Etliche martern den text halb  
vnd setzen das wörtlin (Das) yns mittel/vnd  
sprechen/Nemet/esset / Was fur euch gegeben  
wird/Das ist mein leib / Etlich martern den  
text also/ Das ist mein leib zu meym gedech  
nis/Das ist/Es sol hie mein leib nicht sein nat  
türlich / sondern nur zum gedechtnis meins  
leibs/Das der text also laute/Nemet/esset/das  
ist meins leibs gedechtnis der fur euch gege  
ben ist/Vber diese alle sind nu die siebende/  
welche sagen / Es sey kein artickel des glaw  
bens/

C v



bens/darumb man nicht solle drüber zanken/  
vnd müge hie wol glauben/wer da wil/was er  
wil/Diese treitens gar mit fussen / Tu ist der  
heilige geist hie ynn yhn allen vnd keiner wil  
yrrer ynn solchen widderwertigen beweisung  
vnd ordnung des texts / Vnd mus ia doch nur  
eine ordnung des texts recht sein / So gröb-  
lich nerret vns der teuffel. Wolan da ist nichts  
mehr zu martern an dem text denn das wört-  
lin (Mein) das wil ich durch der schwermer he-  
chel ziehen/auff das ia kein bein an dem text  
gang vnd vngemartert bleibe/vnd wollen nie-  
mand etwas mehr dran zu schwermen lassen/  
Ich wil aber der beste schwermer sein / vnd  
den text widder verrucken noch verkeren / vnd  
kein wort anders deuten denn es lauter ynn der  
sch:iffet/sondern ein iglichs lassen stehen / wie  
es stehet/auff das Ecolampad sehe / das leib  
nicht müsse von nöten leibs zeichen heissen.

Vnd ist meine schwermerer auff einfeldig  
gest diese/da Christus also sagt/ Nemet esset/  
das ist mein leib der fur euch gegeben wird/  
Sey die meynung/ Moses hat ym alten testa-  
ment geboten/des vnuernünfftigen thiers leib  
zu opffern/ nemlich des osteriambs / Aber ich  
wil euch einen andern leib geben zum osterfest/  
nemlich/ das brod/auff das es leicht zugehe/  
yderman haben künde / die weil yhr Christen  
müffet arm sein/vnd allein mein gedechtnis ge-  
trieben werde/ Das aber brod müge Christus  
leib sein vñ heissen/wil ich aus der schrift das  
beweisen



beweisen denn Ecolampad sein leibs zeichen/  
Denn so redet die schrift/das alle ding Gottes  
sind vnd heissen/wie er das Jüdisch land sein  
land nennet ynn Mose/vnd vnser gute werck/  
sein werck/vnser wort sein wort. Item ynn Ho  
sea spricht er/von den Juden/Sie namē mein  
golt/mein sylber/mein Korn/mein öle/meinen  
wein/vnd gabens yhrem Baal etc. So stehet  
mir hie Paulus.i.Cor.xv.gewis/das ein iglich  
grob ding Corpus/odder leib heisse/da er sprü  
cht/Gott gibt ein iglichen samen seinen leib/  
vnd anderley leibe sind die hymelischen etc.

Hieraus kan ich leichtlich vnd sein schwer  
men/das Christus meinung sey/Dis brod ym  
abendmal sey sein leib/welchen er gemacht hat  
be als ein Gott/der alle leibe macht vnd heisset  
sie seine leibe/dazu ordene er den selbigen sei  
nen leib dazu/das er auff eine newe weise sein  
leib sein solle/nemlich zu essen bey seinem ged  
dechnis/das also das brod/aus zwo vrsachen  
sein leib heisse/ein mal der schöpfung halben/  
zum andern der ordnung halbē widder Mosen  
vnd des osterlambs leib ym alten testament/  
darynn er dasselbige brod seinen leib/das ist/  
einen leib zu seinem brauch nennet/wie ich ein  
messer mein eisen/ein rock/mein tuch heisse/  
ymbs brauchs willen/ob ichs schon nicht ge  
macht habe nach dem wesen/sondern Gott als  
leine/odder nach der gestalt/sondern der sch  
mid vnd schneider/Also kan Christus wol das  
brod seinen leib heissen/weil er solchs leibs zu  
seinem willen braucht vnd gemacht hat.

Sie 313



Hie zu sol mir helfen / das S. Paulus spricht / Nemet esset / das ist mein leib / der fur euch gebrochen wird / welchs nach der Griechischen sprache wol kan also verstande werden / welchs vnter euch gebrochen vnd geteilet odder gegeben wird / wie die schrift das brod brechen heisst / brod austellen etc. Desselbigen gleichen die wort vom kiltch mügen wol aus dem Griechischen vnd Ebreischen also lauten / Das ist der kiltch ein newe testament / welcher vnter euch ausgeschenkt wird / wie man wein aus der kannen schenckt fur die geste / Wie ich hie wol grössern schein wolt machen / wenn ich so küne vnd müssig were / als meine lieben schwermer.

Das aber bey den Worten des kiltchs stehet also. Ein kiltch ynn meinem blut / Der wein aber müge nicht Christus blut heissen / An dem wort ich / O fast wol / vnd darff dennoch kein Tuto / noch Denteley / noch zeicheley / sondern wil schrift drauff furen / Das roter wein blut heisse ynn der schrift Gen. xlii. Er wird seinen mantel wasschen ynn drauben blut / das ist ynn roten wein / Vnd Deut. xxxij. Auff das sie truncken gut drauben blut. Ist nu roter wein blut / Christus aber hat desselbigen lands wein gebraucht / der rot ist / Vnd aller wein / ist sein wein / als der yhn gemacht vnd nu hie zu seiden abendmal braucht / mus er also zuuerstehen sein / Moses hat viel bluts der thier geopffert / auch viel rots weins zum tranckopffer / Aber was darffs ym newen testament bey dem

armers



armen so viel wesens? Dieser roter wein / der  
doch sonst mein drauben blut ist / sol auch izt  
mein blut sein bey euch / an stad alles bluts vñ  
weins den Mose zum opffer gebraucht hat /  
Zan man doch wol auch auff deudsch einen ro-  
ten wein / blut nennen / vnd sagen / wie steht das  
blut so wol ym glase / So sprechen die Philoso-  
phi / der wein sey der erden blut / Wie nu Chri-  
stus spricht Johan. iij. das seine speise sey den  
willen seines vaters thun / welchs doch einer  
speise nür gleich ist / so mag er auch seinen ro-  
ten wein vnd der erden blut / sein blut nennen /  
weil er dem blut gleich ist / sonderlich weil die  
schriffte roten wein / drauben blut heist / trotz  
Ecolampad / das er auch sein leibszeichen als  
so aus der schriffte fure.

Ja sprichstu / Juncker Martin / du schwer-  
mest gut ding / wo wiltu aber damit hin / das  
Christus dabey setzt / Das fur euch gegeben vñ  
vergossen wird / zur vergebung der sunden?  
Ist doch brod vnd wein kein nütz zur verge-  
bunge der sunden / wens gleich vber tisch ge-  
brochen vnd geschenckt wird. Antwort / Ach  
lieber / wiltu einen schwermer mit der schriffte  
sehen? Es were mir leyd / das ich solt ein sch-  
wermer heissen / wenn ich da nicht solt antwor-  
ten / Ich wolt zum wenigsten den rüssel auff  
werffen vnd sagen / Du gibst coniecturas / dun-  
ckel vnd gleichnis fur / Wo das nicht helfen  
wolt / so wolt ich die hosen auff nesteln vñ vber  
hin springen / das mir die rieben solten krach-  
en / solt ich auch gleich lam werden / vnd dara-  
nach sagen /



nach sagen / Ehe / Er hat mir keine schrift fur  
bracht. Wer solchs nicht kan / den solt man aus  
der schwermer zunfft vnd gilde werffen / Denn  
das ist vnser schwermer höchste kunst vnd be-  
helff. Zu sihe mir auch nicht allzu genau zu  
wie ich wil so schwermerisch springen vnd flad-  
dern.

Brod vnd wein wird gessen vnd getrun-  
cken zur vergebung der sunden / Das ist / weils  
Christus ordenet zu essen vnd zu trincken / das  
man dabey sein gedechtnis sol halten / so heists  
billich ein essen vnd trinckē von der vergebung  
der sunden / weil man solcher vergebung dabey  
sol gedencen vñ handeln / wie er hernach sagt /  
das thut zu meinem gedechtnis / gleich wie  
man wein trinckt / zum gleichkauff / das da ein  
billicher vnd gleicher kauff sey / des man geden-  
cken vnd fest halten sol.

Hab ich schier gnug geschwermet? Sind  
die wort Christi nicht schier vmb vñ vmb wol  
zu martert? Ich habs werlich ein wenig zu gut  
gemacht mehr denn ein schwermer gebürt.  
Halt mir doch zu gut lieben Christen / das ich  
den leidigē teuffel also spotte der vns spotter.  
Meine elende schwermer sind noch zu iung /  
das sie solten gute einfelle vnd gedanken ver-  
achten können / Drumb meinen sie / wenn yhn  
etwas trewmet / so sey es bald der heilige geist /  
O wie manch feine einfelle hab ich ynn der  
schrift gehabt / die ich hab müssen lassen faren /  
welche so sie ein schwermer hette gehabt / we-  
ren yhm freylich alle druckerey zu wenig gewer-  
sen /



fen/ Vnd wil wol glauben/ Wo solche gedanck  
en meiner schwermercy einem were eingefallē/  
Es solte villeicht izt widder Carlstad / Zwin  
gel/ Ecolampad/ noch die andern etwas geltē/  
Dennoch ist's schwermercy/ vnd Christus wort  
bleiben fest/ Das ist mein leib/ der fur euch ge  
geben wird. O wie solt mein Ecolampad iauch  
gen/ wenn er einen solchen spruch künd auff  
bringen/ das leib/ leibs zeichen heissen möchte/  
wie ich izt narren weise hab auff bracht / das  
brod vnd wein müge Christus leib vnd blut  
heissen/ Wie gar gerne lies er yhm dran benüt  
gen/ das so heissen möchte/ ob er gleich nicht  
künd beweisen/ das so heissen müste vnd solte/  
welchs er doch schuldig ist zu thun. Aber er  
kan nicht / Gott hat yhm zuuor erweret. Es  
mus sein eygen trawm vnd Ecolampads zeich  
eley vnd geucheley heissen. Aber ein frum Chri  
sten mensch/ der vnser schwermercy zu höret/  
wie wir also mit den heiligen worten Christ  
würffel spielen/ ein iglicher auff seinen trawm  
würde freilich sagen/ Ach yhr seyt allzumal bu  
ben / vnd achtet Gottes wort fur scherz vnd  
geucherey/ Ich wil bey dem schlechte text blei  
ben.

Sie werden mich aber hie villeicht strafe  
fen/ das ich Ecolampads zeicheley so gar dem  
teufel gebe/ vnd furwenden/ Das/ ob er gleich  
das wort leibzeichen nicht müge beweisen mit  
der schrift/ so seyen doch viel schrift da/ die es  
erzwingen/ das eitel brod vnd wein da müsse  
sein. Antwort. Wo da mein schöns lieb? E pre  
chen sie/



chen sie/die schrift streit wider sich selbs/vnd  
kan sie niemand vertragen / wo man nicht  
glaubt/das schlecht brod vnd wein ym abend-  
mal sey. Antwort. Welche schrift? Sagen sie/  
Ey da der artickel des glaubens gegründet  
wird/das Christus gen hymel gefaren/vnd sitz-  
et zur rechten hand Gottes ynn seinen ehren.  
Item/ Das fleisch essen kein nütz sey/ Johan.  
vi. Fleisch ist kein nütz. Solt nu fleisch vnd blut  
ym abendmal sein/ so künd er nicht zur rechten  
hand Gottes ynn seinen ehren sitzen/ Vnd gebe  
vns auch zu essen/das kein nütz ist zur seligkeit/  
Drumb mus einerley schrift sich lassen wei-  
sen/vnd aus Christus lieb/ein leibsehen ma-  
chen/das mus sein der text ym abendmal.

Wer hette sich solcher hoher weisheit ver-  
sehen zu den schwermern? Wie stehet yhr eini-  
ger bester grund/den sie haben. Wenn ich sie  
nu hie frage/ob sie aus der schrift haben vnd  
beweisen mügen/das diese zwo schrift wider-  
inander sind/ Christus sitzt ym hymel/ vnd sein  
leib ist ym abendmal. Item/ Das fleisch kein  
nütz ist/ Vnd Christus leib ym abendmal ges-  
sen wird/vnd wo doch solchs geschrieben siehe/  
Werden sie mir antworten/ Du wilt vns mit  
der schrift lieb haben/ Du must vns glauben/  
Wir sinds on schrift gewis/vnd gewisser denn  
wenn es die schrift sagt. Antwort ich/ Wie ges-  
het denn das doch zu? Ey du narr/ thu die au-  
gen auff/siehstu nicht/das der hymel hoch dro-  
ben ist/das Christus sitzt ynn seinen ehren/ vnd  
die erden



die erden hie tieffhunden / da sein abendmal ge  
het? Wie kan ein leib so hoch sitzen ynn ehren/  
vnd zu gleich hienieden sein / sich lassen schen  
den vnd mit henden / maul / vnd bauch gehand  
delt werden / als were er eine bratwurst / Solt  
das sich reymen mit der herlichen maiestet vnd  
hymelischen ehren? Ey es ist mehr denn ge  
wis.

Danc̄ habt / lieben herrn / Ich wuste nicht /  
das man ynn artickeln des glaubens muste  
nichts nach Gottes wort fragen / sondern die  
leiblichen augen auffthun vnd mit den selb  
gen der vernunfft nach vrteilen was zu glaub  
ben sey. Nu verstehe ich / was das heist / fides  
est non apparentium / Das ist auff newe ausles  
ung dieser geister so viel gesagt / Der glaube  
sol nicht mehr noch weiter glauben / denn yhm  
die augen mit fingern zeigen vnd die vernunfft  
messen kan. Nu wer viel fragt / wird vngenen /  
Doch mus ich mehr fragen / das ich noch klüger  
werde. Wie werden wir aber gewis lieben  
herrn / Das ein leib nicht müge durch Gottes  
gewalt zu gleich ym hymel vnd ym abendmal  
sein / weil Gottes gewalt kein mas noch zal hat /  
vnd solche ding thut / die kein vernunfft begrei  
ffen kan / sondern schlecht müssen geglaubt wer  
den / Weil er denn sagt / Das ist mein leib / Wo  
mit wil ich mein hertz stillen / das Gott keine  
weise noch krafft habe solchs auch zuthun / wie  
sein wort lauret / Vnd villeicht ob ein leib in  
sichtbarlich nicht ist an vielen orten / doch er  
wol weise haben möchte vnd wissen / wie er vnd  
D sichtbarlich



sichtbarlich / ia auch sichtbarlich müge einen  
leib an vielen orten halten . Wenn er nu das  
kündte thun/hettet yhr vns nicht weidelich be  
trogen die yhr nein dazu sagt/ ehe yhrs wisset.  
Habt yhr des auch beweisung aus der schrift/  
die Gotts allmechtigkeit dis stück abspreche

Lieber las vns mit der schrift vnuerwort  
ren/ Es gehört schwermern nicht zu auff der  
schrift stehen/ Du solt aber schrift bringen/  
das Gott solchs thu vnd thun kündte/ Wolan/  
hie ist meine schrift/ Was Gott sagt/ das kan  
er thun/Ro. iij. Vnd ist kein wort für Gott vn  
möglich Luce. i . Weil denn hie sagt/ Das ist  
mein leib/ so kan ers werlich thun vnd thuts.  
Nu müst yhr widderumb beweisen das ers  
nicht thu noch thun kündte/ Denn das ist ia ew  
er herlicher grund/ damit yhr diese wort wolt  
stossen/ Es gilt hie der streichen vnd wir stehen  
auff dem rechten kampff platz. Beweiset yhrs  
nicht/das vnmöglich sey/ so stürzen wir euch/  
vnd dringen mit den Worten durch/ Das ist  
mein leib/ Gott sagts/ Gott thuts/ Wehret euch  
yhr theuren ritter/ Es ist zeit/ Sie mögen hie  
sagen villeicht wir könnens wol beweisen/  
Wir stiegen ein mal heimlich ynn den hymel  
eben zur mitternacht / da Gott am tieffesten  
schlieff/ wir hatten ein laterne vnd einen diet  
rich mit vns / brachen yhm ynn das aller heim  
lichst kernerlin / vnd schlossen alle fasten vnd la  
den auff/ da seine gewalt ynnen lag/ Da namen  
wir eine gold wage/ das wirs ia gewis treffen  
vnd gnaw



vnd gnaw abwegeten/Wir funden aber keine  
gewalt/die das vermocht/das ein leib zu gleich  
ym hymel vnd ym abendmal sein künde/Dar  
umb ist gewis/Das leib mus leibszetchen heis  
sen/Das dir Gott were Satan du leidiger/wie  
schendlich vnd sicher spottestu vnser / Doch  
mein spot / sol dich widderumb auch künzeln/  
was gillts.

Da ligt nu der hochberühmbte grund / da  
von sie fur andern am meisten geysern/vnd am  
steyffesten drauff stehen vnd pochen/ da sie sa  
gen/ das die zwo schrifft widderinander sind/  
( Christus sitzt ym hymel/vnd sein leib ist ym  
abendmal ) vnd beweifens doch nicht/ das be  
weisen sie wol/das solche zwo schrifft vnd yhre  
vernunft widderinander sind/ Das were aber  
ou not gewesen zu beweifern/ Ich wolts yhn  
auch eben so wol gesagt haben. Denn das du  
sagest schrifft sey widderinander/ gilt nichts/  
wer fragt nach deinem sagen? Aber da wolt ich  
sie loben vnd ehren/wenn sie solchs sagen/ mit  
schrifft odder sonst beweiferten / das sollen sie  
wol lassen/auff das der text fest bleibe stehen/  
Das ist mein leib/ Erhalten wir nu dis / das  
Ecolampad solch sein sagen nicht beweifern  
kan/ noch anzeigen/ wie die schrifft fur Gott  
widderinander sind / wie er gewislich nymer  
mehr thun kan/so ist die gantze sache gewonnen  
vnd wir habens alles erhalten. Denn wo das  
bleibt/das vns die wort bestehen/Das ist mein  
leib/so ist/Das Christus leib ym abendmal ist/  
so sol der spruch Joha.vi. Fleisch ist kein nutz/  
D ij sich bald



sich bald schicken/ So werden sich denn wunder  
gnug finden / vnd sollen die sacrament nicht  
schlechte malzeichen sein / vnd alle yhre ge-  
schwürm des sie viel haben / sol zustieben vnd  
zufliegen / wie der staub fur dem winde / Denn  
man wird Christus leib vnd blut nicht müssen  
ein vnnütz odder geringe ding lassen sein / das  
weis ich wol.

Solten wir aber der vernunfft vnd augen  
nach / vnser glaubens artickel vnd die schrift  
urteilen / wie hie Ecolampad thut / so ist frey-  
lich ein iglich stück ynn der schrift widder das  
ander / Denn die schrift das Maria ein iung-  
fraw vnd mutter sey / ist widder die schrift /  
Wachset vnd mehret euch. Item / Ich wil dem  
menschen ein gehülffen vmb yhn schaffen. Das  
ich drumb wolt leucken / sie were keine iung-  
fraw / vnd schreyen / Die schrift ist widderant-  
der / würde man mir billich antworten / Ja fur  
dir vnd deiner vernunfft ist sie widderinander /  
Aber wie ist sie fur Gott widderinander / das  
sage mir ? So bestünde ich wie Ecolampad hie  
steht. Item / Das Christus Gott sey / Ist wid-  
der die schrift / Gott schuff den menschen / fare  
du nu zu vnd sprich / Er sey nicht Gott / weil  
gottheit vnd menscheit mehr widderinander  
sind / denn hymel vnd erden / Vnd könne nicht  
zu gleich die person Christus ynn der Gottheit  
vnd menscheit sein / Vnd lasse deinen grund  
sein / das solche schrift widderinander ist / So  
wird man dir antworten / Ja du sagest es vnd  
fur deinen augen ist sie widderinander / Aber  
zeige an /



zeige an/ wie sie fur Gott auch widderinander  
sey. Also auch / das Christus leib ym hymel  
vnd ym abendmal ist/ widderinander sey/ das  
sagt Ecolampad /vnd ist fur seinen augen also  
Ja man begerd aber nicht das er vns lere sein  
sagen vnd was fur ym sonst odder so sey/ son-  
dern was Gott sagt/vnd wie es fur Gott sey/  
da ligt er/ da kan er nichts/ vnd mus vnd sol  
doch wenn er seine lere wil gewis vnd sicher ha-  
ben. Hie lasst sie antworten/ Hie lasst sehen /  
wie sie sich verbrechen wollen/ Aber sie thuns  
nicht/ Ober hin werden sie schnurren/ vnd et-  
was anders pfeiffen/ das man ynn des nicht  
mercke / wie sie hie ym holen wege gedrenget  
werden.

Halt sie nu gegenander die schwermer vnd  
schriffte verflerer/ Carlstad bracht das Tuto ero  
fur/ das wolt nicht bestehen/ Da kam der Zwin-  
gel vnd wolts besser machen mit seiner deuted  
ley/ das bestehet noch erger / Darnach kompt  
Ecolampad mit seinem leibszeichen / als mit  
dem aller besten stück/ vnd bestehet am aller  
vbelsten/ Denn so laut sein grund/ Ich Ecol-  
lampad sage/ das die schriffte ynn diesem stück  
widderinander ist. Ist nu das nicht ein zarter  
feiner grund/ des glaubens? wenn ein mensch  
also spricht / Wie wol Gottes wort da stehet  
vnd saet/ Das ist mein leib/ doch/ weil ichs nicht  
begreifen noch gleuben kan/ vnd mich widder  
die schriffte sein dünckt/ so ist es nicht war/ vnd  
mus eine andere deutunge haben/ vnangese-  
hen wie helle Gottes wort da stehet? Das ist

D iij Ecolamp



Colampads geist vnd hochberühmte warheit  
Das menschen dunckel vnd vnglaube solle vber  
Gotts wort gelten / vnd vnsern glauben gründen  
den / Wer künd des gleichen nicht auch thun  
ynn allen andern articeln? So rieff sol der Sa  
tan solche leute versuren. So ist nu diser grund  
Colampad / mit einem wort vmbgestossen das  
heißt / **UEIN** / Diese schrift sind nicht widder  
nander / man kans wol sagen vnd sich düncken  
lassen / aber nicht beweisen / So ligt denn alle  
sein geprenge ym dreck.

Wolt yhr nu schrift haben von vns / lie  
ben schwermer / Da stehet sie / Nemet / Eßet /  
das ist mein leib / Beisset euch mit der selbigen  
auff dis mal / Darnach solt yhr mehr kriegen /  
O wie sicher waret yhr / vnd dachtet nicht / das  
man euch diesen spruch ymer mehr kund furt  
werffen odder auffbringen / Denn yhr hattet  
yhn nicht alleine gecreuzigt / sondern auch be  
graben / vnd hueter vmb's grab gelegt / das er  
schlechts nicht mehr gallt / Aber er stehet nu  
widder auff von den todten / vnd wird nymer  
mehr sterben / vnd wirfft dazu euch seine feinde  
ynter sich vnd macht euch zu fuschemeln. Das  
hat den guten man Colampad betrogen / Das  
schrift so widderinander sind / freyllich müssen  
vertragen werden / vnd ein teil ein verstand ne  
men / der sich mit dem andern leidet / Weil das  
gewis ist / Das die schrift nicht mag mit yhr  
selbs vneins sein / Aber er merckt vnd bedacht  
nicht / das er der man were / der solche vnein  
keit der



Zeit der schrift furgebe vnd beweisen solte/  
Sondern er nam es an vnd trugs fur/als were  
es gewis vnd schön vberweiset/ Da fellt vnd  
feylet er/ Wenn sie aber sich bedechten zuuor/  
vnd sehen zu/wie sie nichts reden wolten denn  
Gotts wort/ wie S. Petrus leret/ vnd liesen  
yhr eigen sagen vnd setzen daheym/ so richten  
sie nicht so viel vnglücks an. Dis wort( schrift  
ist nicht widderinander ) hette der Ecolampad  
nicht versuret/ Denn es ist ynn Gottes wort ge  
gründ/ Das Gott nicht leuget noch sein wort  
nicht leucket. Aber der zusatz seins worts ( Ich  
Ecolampad sage das die schrift hie widderan  
der ist ) bringt yhn ynn solchen schweis vnd ia  
mer/das er Gottes wort/ leucket/ keret/ deutet/  
vnd martert wie er wil. Herr Gott wie leicht  
lich ist's geschehen vmb ein solchen gewlichen  
fal/vnd wir sind noch sicher vnd furchten vns  
nicht auff solchem schlipfferigem wege.

Aber ich wil yhren rechten grund der sie  
zu solchem yrthum bewegt / besser rüren vnd  
melden/vnd wil drauff wetten vmb mein leib  
vnd seele ( die ich auch nicht gerne verlore ) das  
ich nicht feylen wil / Denn ich armer sunder kei  
ne auch ein wenig vom geist/vnd ein gros stück  
vom alten schalck der ynn vns tobet/ Ich mein  
ne das fleisch. Das einige stück bewegt sie an  
aller höhesten / das es fur der vernunfft aus  
der massen herrisch ist zu gleuben / das wir  
Christus leib vnd blut sollen ym abendmal leib  
lich essen vnd trincken/ Vnd weis fur war /  
D iij wo sie get



wo sie gewonnen / solte das die endliche fröliche  
unge sein / Ja ich dachts Ja wol / Es müste  
nicht recht sein / Es hat mir nie wolt eingehen /  
das man Christus leib vnd blut so solte hand  
deln / wie sie denn izt vnternander heimlich red  
den / vnd der tolle pöfel offenberlich plaudert.  
Aber sie wolten solchs gerne bergen / Denn sie  
schemen sichs zu bekennen / wissen wol das es  
nichts taug / sehen aber gerne / das der tolle pö  
fel damit eraus feret / reden vnd schreiben auch  
nicht dawider / Es ist aber schendlich / das nicht  
so viel redlichkeit vnd erbarkeit ynn yhn ist /  
solches frey eraus zu bekennen / das sie doch  
wündschen ym hertzen / gerne haben / sehen / vñ  
hören / sondern wenden fur / die schrift zwinget  
sie / welchs sie wissen / das nicht war ist / sondern  
greiffen die schrift mit list vnd freuel an / sich  
damit zu schmücken fur den leuten / vnd vnter  
der schrift namen / yhre giffte vnter die leute  
bringen.

Doch wie wol sie solchs bergen mit hohem  
vlets / noch fickt der schalck erfur vnd lefft sich  
weidlich mercken. Der Zwingel bekennet so  
viel / das ers sein lebenlang nie gegleubt habe /  
Vnd ich gleubs wol / das er nichts vberal gley  
be. Ja das noch wol mehr ist / Er setz sich zu  
richtstuel vñ vrteilet aller menschen hertze vnd  
geist / das nie kein mensch solches gegleubt ha  
be. Ist das nicht zu küne / so ist's ia küne gnug /  
vnd ist dazu nicht war / das weis ich allzu wol.  
Nu aus solcher bekentnis ist gut zu mercken /  
das er solchen duncfel nicht aus der schrift ha  
be / welche



be/welche er lengest hernach hat funden / wie  
sein buch subsidium sonderlich vñ andere mehr  
beweisen/sondern lange zuuor ehe denn er solz  
che schrift fand/hat er so gegleubt/vnd leufft  
nu allererst sucht schrift/vnd zwinget sie auff  
solchen dunckel. D. Carlstad auch ehe denn er  
schreib lange zuuor / sagt er zu einem/ Lieber  
du wirst mich nicht bereden/das Gott ym brod  
vnd wein sein / So faren sie eraus vnuerse  
hens/durch Gottes gewalt.

Desselbigen gleichen Ecolampad / wenn  
er vber die schrift gehüpfft hat/die yhm surge  
legt wird/hilff Gott/wie leckt er / wie geyl ist  
er/wie tanzt er ym seinem dunckel vnd fragt/  
wo zu es nãze sey? Warumb die Jünger das  
brod nicht haben angebetet / Warumb die  
schrift solchs fur kein wunder anzeigt. Was  
es helffe/das Christus vn sichtbar da sey/War  
umb die Christen so schwer ding sollen gleub  
ben/Wie sichs reyme/das der könig der ehren  
so böse buben so lasse mit sich spielen/Sonder  
lich aber die lesterwort malen sein hertz wol/  
da er vnsern Gott heisst / den gebackten Gott/  
den brödtern Gott / den fleischern Gott / vnd  
des vber die massen viel/Wer solt doch hie ni  
cht greyffen/was sie ym hertzen dencken? Wenn  
sie die schrift bewegt/so würden sie wol solche  
zoten lassen vnd mit schriften vmbgehen / Es  
ist der groll vnd eckel natürlicher vernunfft/  
der wil vnd mag dieses artickeles nicht/drumb  
speyert er vnd focket also da widder / vnd wil  
D v darnach



darnach sich ynn die schrift hüllen / das man  
yhn nicht kennen solle / Es sol kein artickel  
sein/wenn ich der vernunfft eckel wolt folgen/  
Ich wolt eben solche speyerey vnd kockerey da  
widder treiben/auff das die lesterer nicht den  
cken/das es eitel heiliges geists kunst sey solch  
gespey/ Ich wil von Gott sagen / Wo zu ist  
nütze? das er mensch sey? Warumb sol man so  
schwer ding glauben? Warumb beten yhn die  
Apostel nicht an ym abendmal? wie reymet  
sich / das solche maifestet sich leßt creuzigen  
von bösen buben? O des fleischern Gottes / O  
des blutern Gottes / O des todte Gottes / vñ so  
fort an. Meine schwermer aber bereiten mit  
solchem eckel die ban/das man schier wird Chri  
stum / Gott / vnd alles miteinander verleucken/  
wie sie denn schon zum teil auch anfahen / gar  
nichts zu glauben / Denn sie treten auff der ver  
nunfft dunkel / der sol sie wol recht ansuren.  
Aber solche spötereuy dienet dazu / das man  
den tolln pöfel der nichts nach der schrift fra  
get/errege/ Denn sie wissen selbs fast wol/ das  
solch heidenisch kockerey nichts schleußt widder  
diesen artickel/odder wo er schleußt widder die  
sen / so schleußt er auch widder alle artickel/  
Denn Gottes wort ist ymer der vernunfft eine  
torheit .i. Cor. i. Darumb hetten sie des alles  
wol geschwigen/wo yhn vmb die schrift ernst  
were/ vnd nicht lauter eckel vnd vnglaubens  
das hertz vol hetten / dauon der mund so mus  
ybergehen / Davon hernach weiter.

Item/das Ecolampad ynn seinem ersten  
büch



buch der veter sprüche schendet vnd schabert  
nackt/mus er bekennen/das er seinen dunckel  
aus der veter schrift nicht habe / Denn sie red  
den so gewaltiglich/ das sie yhm gar oft das  
wort er aus zwingen/ Hoc apparet contra nos  
esse/ Es scheint als sey es widder vns. Lieber  
was ist doch das anders gesagt/ Denn/ die ve  
ter lauten starck dort hin/ Ich kan mein ding  
aus yhrer schrift nicht haben / sondern mus  
vleis thun/ das ich yhm eine nasen drehe auff  
meinen synn? Wer aber so erbeiten mus / das  
er die sprüche zu sich lencke vnd zwingt/ der be  
kennet ja / das ers aus solchen sprüchen nicht  
habe/sondern viel mehr das widerspiel draus  
habe / vnd seine gedanken hinein tregt vnd  
treibt. Was aber sein nasen drehen ynn den ve  
tern yhm helffe/wöllen wir hernach sehen. Das  
ist aber wunder/das die veter/wie viel yhr ist/  
noch nie keiner hat so vom sacrament geredt/  
wie diese schwermer/Denn yhr keiner brauchet  
solcher wort/Es ist schlecht brod vnd wein/od  
der Christus leib vnd blut ist nicht da/Vnd ist  
doch vnmöglich / weil die sache seer bey yhm  
gehandelt ist / das yhm nicht solt ein mal ein  
pfallen sein solch wörtlin / Es ist schlecht  
brod odder / Nicht das der leib Christi leib  
lich da sey / odder des gleichen / so doch viel  
dran gelegen ist/das sie die leute nicht verforen  
ten/sondern schlechts dahin reden / als zwey  
felt yhr keiner dran / das da Christus leib  
vnd blut sey / Es solt ja vnter so vielen ve  
tern vnd so viel schriften / ein mal eine  
negatus



negativa gefallen / wie ynn andern articeln ge  
sicht / nu aber stehen sie alle auff der affirma  
tiua eintrechtig vnd bestendiglich / Vnser scho  
wermer aber schier nichts denn von der nega  
tiua reden können. Summa Ecolampad hats  
widder ans der schrift noch veteren / sondern  
erbeit vnd schwitzt / das ers ynn alle beyde tra  
ge.

Sie mit were nu wol gnug den schwermern  
geantwort / Denn weil wir so viel erstreiten  
vnd gewinnen / das der spruch Christi ( Das ist  
mein leib ) noch feste stehet / vnd yhre besten  
gründe nichts sind / vñ on alle beweisung nackt  
vnd blos / so stehen auch gewislich noch feste al  
le andere sprüche vom abendmal Christi / Denn  
ich den geringesten vnd einseitigsten fur mich  
genommen habe / nür zu trotz / dem anechtigen /  
faulen / lamen geschwetz der schwermer. So  
hab ich auch ym buch / widder die hymlischen  
Prophen diese sache / nicht vnleyssig gehan  
delt / vnd mir dasselbige büchlin noch kein scho  
wermer verlegt / Ich halt aber / sie verachtens  
vnd lesens nicht / odder lesen sie es / so rüffeln  
sie das matil / vnd lauffen vber hin / fur grosser  
demut vnd fulle aller weisheit vnd heiligkeit /  
Doch vmb der vnser willen zu stercken / wil ich  
weiter handeln / wie der schwermer grund vnd  
ursachen nichts sind / vnd zum vberflus bewei  
sen / das nicht widder die schrift noch articel  
des glawbens sey / das Christus leib zugleich  
ym hymel vnd ym abendmal sey / Wie wol ichs  
den schwermern nicht schuldig bin zu thun /  
sondern



sondern sie zu beweisen schuldig sind / das wid  
der die schrift sey / vnd könnens nicht thun /  
wie gesagt ist / Wenn ich aber das beweiset ha  
be / so sol man die wort lassen gehen vnd stehen  
( Das ist mein leib ) wie sie lauten / Denn das  
ich solt mit augen vnd finger sichtlich zeigen /  
das Christus leib zu gleich ym hymel vnd vber  
tisch sey / wie die schwermer von vns begeren /  
kan ich werlich nicht thun / Wer Gotts worten  
nicht wil glauben / der darff von mir nichts  
weilers foddern / So thu ich gnug / wens ich  
beweise / das nicht widder Gotts wort / son  
dern der schrift gemesse sey.

Vnd zum ersten nemen wir fur den artie  
ckel das Christus sitzt zur rechten hand Gotts /  
welchen die schwermer halten er leyde nicht /  
das Christus leib ym abendmal auch sein kün  
de / Wenn wir sie nu hie fragen / was sie Gotts  
rechte hand heissen / da Christus sitzt / acht ich /  
sie werden vns daher schwermen / wie man den  
kindern pflegt fur zu bilden einen gäckel hy  
mel / darynn ein gülden stuel steh / vnd Christus  
neben dem vater sitze ynn einer kor kappen vñ  
gülden krone / gleich wie es die mæler malen /  
Denn wo sie nicht solche kindische / fleischliche  
gedancken hetten von der rechten hand Got  
tes / würden sie freylich sich nicht so lassen an  
fechten den leib Christi ym abendmal / odder  
sich / so blewen mit dem spruch Augustini (wel  
chem sie doch sonst nichts glauben noch keinem  
andern) Christus mus zu einem ort leiblich  
sey



sein/ aber seine warheit ist allenthalben etce.  
Aus welchen kindischen gedanken mus denn  
weiter folgen/ Das sie auch Gott selber an ei-  
nem ort ym hymel auff den selbigen güldē stuel  
binde/ weil auffer Christo kein Gott ist / Vnd  
wo Christus ist/ da ist die Gottheit ganz vnd  
gar/ wie Paulus sagt/ Es wonet ynn yhm die  
ganze Gottheit leibhaftig/ vnd Johan. vi. So  
lange bin ich bey euch / vnd yhr kennet mich  
nicht. philippe wer mich sihet/ der sihet den va-  
ter/ gleubstu nicht/ das der vater ynn mir/ vnd  
ich ym vater bin? Aus dem wil noch weiter fol-  
gen/ Das auch wir vnd alle creatur ynn dem  
selbigen stuel Gotts sitzen/ villeicht wie die leu-  
se vnd flöhe ynn seiner forkappen/ weil Paulus  
sagt Actu. xvij. Wir sind seiner art / Vnd ynn  
yhm/ leben/ weben vnd sind wir.

Weiter fragen wir sie/ wo ist die schrift/  
die Gotts rechte hand also an einen ort zwin-  
ge? So sagen sie / hilff Gott / suren wir nicht  
schrift gnug/ bistu blind? Sihestu nicht / wie  
voller spräche vnser bücher sind aus der schri-  
fft? Freylich sehe ich wol das yhr vnnütze spey-  
er seyd/ vberaus gros vnd viel plauderns ma-  
cht yhr/ wo es nicht not ist/ als von geistlichem  
essen/ von Christus sitzen ym hymel/ von seinem  
gedechtnis ym abendmal/ vnd der gleichen/ da  
euch niemand vmb fraget / Ewer kuckuc ist/  
der lesst sich wol hören/ da seyt yhr vol schrift/  
Aber wo es not ist/ da faret yhr fur vber / vnd  
seyt so stumme als die flöhe/ laßt euch darnach  
trewen /



treumen / Die ganze schrift klinge auff ewern  
dunckel / wie Salomo sagt Ecclesiast. v. das  
ynn der welt so gehet / Was ein anligt / da treu  
met yhm von / Vnd Virgilius. Qui amant / sibi  
somnia fingit. Da bringt man yhn auch nicht  
von. Warumb seyt yhr nicht bedechtig vnd se  
het zuuor / ob es schrift odder nicht were / das  
Gotts rechte hand ein sonderlich ort sey? weil  
die schrift gar reichlich von der rechten Gotts  
leret. Nu aber bauet yhr eine solche grosse fer  
liche schwermercy auff ewern eiteln traum / vñ  
rühmet denn / das yhr viel schrift furet / Vnd  
weil yhr so gerne an diesem reyggen tanzt /  
dunckt euch / der hymel henge vol geygen / Vnd  
wie man spricht / Wer gerne tanzt / dem mag  
man leichtlich pfeiffen. Also weil euch gefel  
let / das Christus ym hymel sey vnd nicht ym  
abendmal / Lasset yhr euch S. Augustin spruch  
so leichtlich bereden / ia zu sagen / das Gotts  
rechte / ein ort ym hymel sey / die yhr doch sonst  
ynn aller veter sprüche / so starrig / Flug / vnd  
unbeweglich seyt? da ob sie euch gleich alle  
samt eintrechtlich auffs ia dringen / dens  
noch yhr nein draus macht / Noch meinet yhr /  
niemand solle mercken / warumb yhr auff vn  
nötige stuck / viel schrift furet / vnd auff nötige  
stucke nicht einen titel / sondern allein ewre  
treume furet.

Die schrift aber leret vns / das Gotts rech  
te hand nicht sey ein sonderlicher ort / da ein  
leib solle odder müge sein / als auff eym gülden  
stuel / Sondern sey die almechtige gewalt Gots  
welche zu



welche zu gleich nirgend sein kan / vnd doch an  
allen orten sein mus. Nirgent kan sie an eini-  
gem ort sein ( spreche ich ) Denn wo sie yrgent  
an etlichem ort were / müste sie daselbs begreiff-  
lich vnd beschlossen sein / wie alles das ienige  
so an einem ort ist / mus an dem selbigen ort be-  
schlossen vnd abgemessen sein / also / das es die  
weil an keinem andern ort sein kan. Die Gött-  
liche gewalt aber mag vnd kan nicht also be-  
schlossen vnd abgemessen sein / Denn sie ist vñ  
begreifflich vnd vnmeslich / ausser vnd vber al-  
les das da ist vnd sein kan / Widerumb mus  
sie an allen orten wesentlich vnd gegenwertig  
sein / auch ynn dem geringesten hawmblat / De-  
sach ist die / denn Gott ist / der alle ding schafft  
wirckt vnd enthelt durch seine allmechtige ge-  
walt vnd rechte hand / wie vnser glaube bekenn-  
net / Denn er schickt keine amptleut odder En-  
gel aus / wenn er etwas schafft odder erhelt /  
sondern solchs alles ist seiner Göttlichen ge-  
walt selbs eigen werck. Sol ers aber schaffen  
vnd erhalten / so mus er daselbst sein / vnd seine  
creatur so wol ym aller ynnwendigsten als ym  
aller auswendigsten machen vnd erhalten /  
Drumb mus er ja ynn einer iglichen creatur  
ynn yhem aller ynnwendigsten / auswendig-  
sten vñ vñ / durch vnd durch / vnder  
vnd oben / vorn vnd hinten selbs da sein / das  
da nichts gegenwertigers noch ynnlicheres  
sein kan ynn allen creaturen / denn Gott selbs  
mit seiner gewalt / Denn er ist / der die haut  
macht / Er ist / der auch die gebeine macht / Er  
ist / der die







odder ort der erden ist mein fusbancf / sondern  
was vnd wo hymel ist / da ist mein stuel / es sey  
der hymel vnden / oben / odder neben der erden /  
Vnd was odder wo erden ist / es sey auff dem  
boden des meeres / ym grabe der todten / odder  
ym mittel der erden / da ist mein fusbancf .  
Tu rat / wo ist noch sein heubt / arm / brust / leib  
so er mit den fussen die erden / mit den beinen  
den hymel fullet ? weit weit reicht er vber vnd  
auffer der welt vber hymel vnd erden .

Was kan odder wil nu Jesais mit diesem  
spruch / denn wie S. Hilarius auch hierüber  
spricht / Das Gott sey wesentlich gegenwertig  
an allen enden ynn vnd durch alle creatur ynn  
alle yhren stücken vnd orten / das also die welt  
Gottes vol ist / vnd er sie alle fullet . Aber doch  
nicht von yhr beschlossen odder vmbfangen ist /  
sondern auch zu gleich auffer vnd vber alle crea-  
tur ist ? Dis sind alles gar vber alle mas vnd  
begreiffliche ding / Aber doch sind es articel  
vnfers glaubens hell vnd mechtiglich ynn der  
schriffte bezeuget . Es ist geringe gegen diesem  
stück / das Christus leib vnd blut zu gleich ym  
hymel vnd abendmal ist / Vnd wenn die schwer-  
mer begünten mit der vernunfft vnd augen hie-  
her zu komen / solten sie bald dahin fallen / vnd  
sagen / Es were nichts / vnd wie der gottlosen  
tugent ist zu sagen / Es ist kein Gott / psalm.  
xij. Denn wie kan doch hie vernunfft leiden /  
das die Göttliche maiestet so klein sey / das sie  
ynn ein förnlin / an ein förnlin / vber ein förn-  
lin / durch



lin/durch ein Körnlin/ynnwendig vnd auswen  
dig/gegenwertig vnd wesentlich sey? vnd obs  
wol ein einige maiester ist/ dennoch ganz vnd  
gar ynn ein iglichen besonder/ der so vnzelich  
viel sind/sein kan/Denn er macht ia ein iglich  
Körnlin besonders ynn allen stücken ynnwend  
dig vnd allenthalben/So mus ia seine gewalt  
daselbs allenthalben ynn vnd an dem Körnlin  
sein. Zu aber seine gewalt einig vnd einerley  
ist/vnd nicht sich teilet/das er die haut am  
Körnlin mit den fingern vnd den marck ym  
Körnlin mit den füssen mechte/so mus die ganz  
he Göttliche gewalt da sein/ ynn vnd an dem  
Körnlin allenthalben/Denn er machts alles al  
leine/Widderumb/das auch die selbige maies  
ter so gros ist/das sie widder diese welt noch  
eitel tausent welt mag vmbfahen/vnd sagen/  
siche/da ist er.

Hie las mir nu die schwermer antworten.  
Leib hat mit leib ia noch ein vergleichung/  
vnd mügen sich zu samen reymen/ als brod ist  
ein leib/wein ist ein leib/Christus fleisch ist ein  
leib/ Hie mag einer ynn ein andern sein/ wie  
ich ynn der lufft vnd ynn eym fleid odder haus  
sein kan/wie gelt ynn ein beutel/ wein ym fasse  
vnd kannen/ Aber hie da nicht leib/ sondern  
geist/ia wer weis/ was ist/ das Gott heist? Es  
ist vber leib/vber geist/vber alles was man sah  
gen/hören/vnd dencken kan/wie kan ein solchs  
zu gleich ganz vnd gar ynn einem iglichen leib  
be/ creatur/vnd wesen allenthalben sein ge  
genwertig/vnd widderumb auffer vnd vber  
E ij alle creatur



alle creatur vnd wesen nyrgent sein mus noch  
kan/ wie vnser glaube vnd die schrift beides  
von Gott zeuget? Hie mus die vernunft stracks  
schliessen/ Ey das ist gewislich nichts vnd mus  
nichts sein. Hat er nu die weise funden/ das  
sein eigen göttlich wesen kan ganz vnd gar yn  
allen creatur vnd ynn einer iglichen beson-  
dern sein/ tieffer/ ynnlicher/ gegenwertiger/  
denn die creatur yhr selbs ist/ vnd doch wid-  
derumb nyrgent vnd ynn keiner mag vnd kan  
vmbfangen sein/ das er wol alle ding vmbse-  
het vnd drinnen ist/ Aber keines yhn vmbsehet  
vnd ynn yhm ist/ solt der selbige nicht auch et-  
wa eine weise wissen/ wie sein leib an vielen ord-  
ten zu gleich ganz vnd gar were/ vnd doch der  
selbigen keines were/ da er ist? Ach wir elenden  
menschen kinder/ die wir Gott vnd sein thun  
richten nach vnserm dunckel / vnd meinen/ er  
sey ein schuster odder taglöner.

Ja sagen sie/ wir glauben wol/ das Gottes  
gewalt allenthalben sey / Aber drum mus  
nicht sein Göttlich wesen odder rechte hand al-  
lenthalben sein. Antwort. Ich glaube auch  
wol/ das yhr ym grund des hertzen widder von  
Gott noch Gottes gewalt etwas glaubt / bins  
dazu auch gewis. Yhr solt auch wol alle diese  
gewaltige sprüche die ich hie furbringe vnd  
handele/ vberspringen/ vnd das maul auffwer-  
ffen vnd sagen / Er redet von Förlin vnd  
bawmbletern/ bringt aber kein schrift auff/  
Denn so pflegt yhr zuthun/ Vnd darnach von  
swer get



ewer gedult etwas plaudern / odder von vnnötigen sachen schwezen / das mus denn schrift sein / Wir wissen aber / das Gottes gewalt / arm hand / wesen / angesicht / geist / weisheit, etc. alles ein ding sey / Denn auffer der creatur / ist nichts denn die einige einfeltige Gottheit selbs / Vnd ist on zweifel also fur der schöpfung / Gottes gewalt vnd hand Gottes wesen selbs gewesen / so wird sie noch der creatur schepffung nichts etwas anders wordē sein / Er macht ia nichts den durch sein wort / Gene. 1. Johan. 1. das ist seine gewalt / Vnd seine gewalt ist nicht ein beyl / art / segen / odder feylen / dadurch er wircke / sondern er selbs. Ist nu seine gewalt vnd geist allenthalben / vnd ynn allen dingen auff aller ynnlichkeit / eusserlichkeit / durch vnd durch gegenwertig / wie es denn sein mus / so er alle ding allenthalben machen vnd erhalten sol / so mus sein Göttlich rechte hand / wesen / vnd maiestet auch allenthalben sein / Er mus freylich dabey sein / sol ers machen vnd erhalten .

Vnd zum vberflus / wil ich solchs auch mit einem exempel vnd geschicht aus der schrift beweisen / vnd das also / Es ist ia vnser glaube / wie die schrift vns leret / das vnser Herr Ihesus Christus wesentlicher natürlicher rechter Gott sey / vnd die Gottheit ynn yhm ganz vnd gar leibhaftig wonet / wie S. Paulus sagt Coloss. ij. also das auffer Christo schlecht kein Gott noch Gottheit ist / wie er auch selbs sagt Johan. xvj. Philippe / wer mich sihet

Es ist der sihet



der sihet den vater / Glaubestu nicht / das der  
vater ynn mir vnd ich ynn yhm bin? Wolan  
da gehet Christus auff erden / vnd ist die ganze  
Gottheit / persönlich / wesentlich ynn yhm auff  
erden. Wie sage mir nu / wie kans zu gleich war  
sein / das Gott ganz ynn Christo persönlich ge  
genwertig wesentlich sey auff erden / ynn mut  
ter leib / ia ynn der krippen / ym tempel / ynn  
der wüsten / ynn stedten / ynn heusern / garten /  
felde / am creutz / grab / etc. vnd doch auch gleich  
wol ym hymel ynn des vaters schos? Ist das  
nu war vnd vnwidderprechlich nach dem glau  
ben / das die Gottheit ynn Christo auff erden  
wesentlich / persönlich / selbs / gegenwertig ist an  
so viel orten / vnd doch zu gleich ym hymel vnd  
bey dem vater / so folget draus / das er zugleich  
allenthalben ist / vnd wesentlich / persönlich hy  
mel vnd erden vnd alles erfülle mit seiner ei  
gen natur vnd maiestet nach laut der schrift  
Jere. xxij. Ich fülle hymel vnd erden vnd bin  
ein Gott der nahe ist / Vnd psalm. cxxxvij. Wo  
sol ich hin fliehen fur deinem angesicht?

Auch da Christus Gottes son solt ynn mut  
ter leibe empfangen vnd mensch werden / must  
er freylich bereyt alda ynn der Jungfraw leib /  
wesentlich vnd persönlich sein vnd daselbst die  
menschheit anziehen / Denn die Gottheit ist vnbe  
weglich ynn yhr selbs / kan nicht von ein ort  
zum andern faren wie die creatur / Drumb ist  
er hie nicht vom hymel gestiegen als auff einer  
leyttern / odder herab gefaren als an einem seyl  
sondern



Sondern war zuvor da ynn dem jungfröwlichen  
leibe/ wesentlich vnd personlich/ wie an allen  
andern enden vberal/ nach göttlicher natur art  
vnd macht. Ist er nu an einem ort/ als ynn der  
Jungfrauen leib wesentlich mit selbs eigener  
person vnd zugleich bey dem vater/ wie vnser  
glaube erzwingt/ so ist er auch gewislich an al-  
len enden also/ Denn keine vrsache sein mag/  
warumb er solte ynn der Jungfrauen leib/  
vnd nicht an allen enden also sein müge.

Doch ynn Christo ist etwas anders/ höhers  
vnd größers fur allen andern Creaturn/ Denn  
ynn yhm ist Gott nicht allein gegenwertig vnd  
wesentlich/ wie ynn allen andern/ Sondern wo-  
net auch leibhaftig ynn yhm also/ das eine per-  
son ist mensch vnd Gott/ Vnd wie wol ich sa-  
gen kan von allen Creaturn/ Da ist Gott odder  
Gott ist ynn dem/ so kan ich doch nicht sagen/  
Das ist Gott selbs/ Aber von Christo sagt der  
glaube/ nicht allein/ das Gott ynn yhm ist/ son-  
dern also/ Christus ist Gott selbs/ Vnd wer  
einen menschen erwürget/ mag wol heissen  
ein mörder des dings/ das Gottes ist/ vnd da  
Gott ynnen ist/ Aber wer Christum erwür-  
get/ der hat Gottes son/ Gott vnd den Herrn  
der herlichkeit selbs erwürget. Das nu Gott  
nicht alleine ynn yhm ist/ sondern auch ynn  
ym wonet/ also das Gott vnd mensch ei-  
ne person wird/ das ist das hohe werck vnd  
wunder Gottes/ das alle vernunfft zu nar-  
ken macht vnd der glawe allein halten mus/  
E iij sonst ist



sonst ist verloren / Darumb reden wir igt von dem ersten alleine / wie Gott ynn allen dingen selbs ist personlich / on welche gegenwertigkeit auch Gott nicht hette mügen mensch vnd eine person aus Gottheit vnd menscheit werden / Denn er musse ( wie gesagt ) zuvor ynn mutter leib da seyn / wie er an yhm selber ist ynn der Gottheit. O Herr Gott / wo sind sie / die dis alles gleubē? Was wils werden / wenn vernunfft hieher kompt mit yhrem schwermen? Des sacraments schwermercy wird denn köstlich ding werden gegen diese / Wolan / Got bleib vnd die seinen auch.

Hie mit ist nu gewaltiglich gnug vberweiset / das Gottes rechte hand / nicht sey ein sonderlicher ort / wie den schwermern treumer / das Christus leib sitze / sondern sey die gewalt Gottes selbs / Denn es kan ia Gottes rechte nicht eine creatur sein / sondern mus etwas vber vnd auffer allen creaturen sein / Da ist aber nicht denn allein Gott selbs / der allenthalben ynn allen dingen ist / Darumb mus das auch war sein / Das Gottes rechte hand allenthalben ynn allen dingen ist / wie wir gehört haben / Ich meine ia / das wir hie nicht / wie die schwermer vber die schrift lauffen / odder von andern dingen / denn zur sachen gehören / handeln / Sondern fest gegründet vnd beschlossen haben / aus rechtem klaren grund der schrift vnd articeln des glaubens / Das Gottes rechte hand allenthalben sey / Sie aber die schwermer das stück verlieren



stück verlieren vnd nicht mügen bestehen / da  
sie sagen / Es sey ein sonderlicher ort / wie sie  
aus S. Augustin yhre fleischliche gedanken  
trösten.

Nu laßt vns mit yhn reden / Sie bekennen /  
das Christus sey zur rechten hand Gottes / Vnd  
damit wollen sie gewonnen haben / das er nicht  
sey ym abendmal / Das ist freylich das gewalt  
liche schwerd des Risen Goliath darauff sie  
pochen / Wie aber wenn wir euch eben dasselbi  
ge schwerd nemen / vnd schlägen euch damit  
den kopff ab / vnd beweiseten eben mit dem  
spruch / das Christus leib müsse ym abendmal  
sein / damit yhr wolt beweisen / er müsse nicht  
da sein / wolt yhrs nicht fur ein recht Dauids  
thetlin halten? Wolan sehet vnd höret vns zu /  
Christus leib ist zur rechten Gottes das ist bes  
tand / Die rechte Gottes ist aber an allen end  
den / wie yhr müisset bekennen aus vnser vori  
gen vberweisung. So ist sie gewislich auch ym  
brod vnd wein vber tische / Wo nu die rechte  
hand Gottes ist / da mus Christus leib vnd blut  
sein / Denn die rechte hand Gottes ist nicht zu  
teilen ynn viel stücke / sondern ein einiges einfel  
tiges wesen / So sagt auch der artickel nicht /  
das Christus an eyem teil als an einem kleinen  
finger odder nagel der rechten Gottes / sondern  
schlechts zur rechten Gottes sey / das / wo vnd  
was Gottes rechte ist vnd heisset / da ist Christus  
des menschen son.

Das wil auch Christus / so oft er ym Euang  
gelio bekennet / das yhm alles sey vbergeben  
E v vom vater /



vom vater / vnd alles vnter seine fusse gethan /  
Psal. viij. Das ist / er ist zur rechten Gottes / wel-  
ches ist nicht anders / denn das er / auch als ein  
mensch / vber alle ding ist / alle ding vnter sich  
hat / vnd drüber regirt / Drumb mus er auch  
nahe dabey / drinnen vñ drumb sein / alles ynn  
henden haben etc. Denn nach der Gottheit ist  
yhm nichts vbergeben noch vnter die fusse ge-  
than / so ers zuvor alles gemacht vnd erhellte.  
Sitzen aber zur rechten / ist so viel als regieren  
vnd macht haben vber alles / Sol er macht ha-  
ben vnd regieren / mus er freylich auch da sein  
gegenwertig vnd wesentlich / durch die rechte  
hand Gottes / die allenthalben ist.

Was wil nu hie werden? Es wil das draus  
werden / Wenn Christus ym abendmal diese  
wort (Das ist mein leib) gleich nie hette gesage  
noch gesetzt / so erzwingens doch diese wort  
(Christus sitzt zur rechten Gottes) das sein leib  
vnd blut da müge sein / wie an allen andern oer-  
tern / vnd darff hie nicht einiger transsubstanz  
tion odder verwandelung des brods ynn sei-  
nen leib / kan dennoch wol da sein / gleich wie  
die rechte hand Gottes nicht drumb mus ynn  
alle ding verwandelt werden / ob sie wol da vñ  
drinnen ist / Wie aber das zugehe / ist vns nicht  
zu wissen / wir sollens glauben / weil es die  
schriff vnd articel des glaubens so gewaltig-  
lich bestetigen. Wir armen sunder sind ia  
nicht so toll / das wir glauben / Christus leib sey  
ym brod / auff die grobe sichtbarliche weise /  
wie brod



wie brod ym forbe odder wein ym becher/wie  
vns die schwermer gerne wolten aufflegen/  
sich mit vnser torheit zu kuzeln/ Sondern wir  
glauben stracks/das sein leib da sey / wie seine  
wort drauff lauten vnd deuten / das ist mein  
leib etc. Das aber die veter vnd wir zu weilen  
so reden/ Christus leib ist ym brod / geschicht  
einfeltiger meinung darumb / das vnser glau  
be wil bekennen / das Christus leib da sey/  
Sonst mügen wir wol leiden/man sage / Er  
sey ym brod/ Er sey das brod / Er sey da das  
brod ist/ odder wie man wil/ Ober worten wöl  
len wir nicht zanken/ allein das der synn da  
bleibe/das nicht schlecht brod sey/ das wir ym  
abendmal Christi essen/ sondern der leib Chris  
ti.

So sollen auch die schwermer bedencken/das  
Gott mehr weise hat/ein ding ym andern zu  
haben / denn diese grobe die sie fugeben/ wie  
wein ym fasse / brod ym kisten / gelt ynn der  
tasschen ist. Leui war ynn den lenden Abra  
ham/spricht der zun Ebreern/wie die schrifft  
alle kinder ynn der veter lenden vnd aus den  
lenden beschreibet. Item / allerley farbe vnd  
licht vnd was man sihet / heisst ynn den aug  
gen sein/ das auch hymel vnd erden mügen  
ym auge sein. Item / Es ist alles ym spiegel/  
was dafur stehet. Item / Bewme vñ alle frucht  
sind ynn den kernen vnd samen. Itē/ alle ding  
sind ynn vnserm hertze/auch Gott selber/ Wel  
chs auch wol so gros wüder ist als kein anders.  
Wer wil



Wer wil nu zweiffeln / Gott habe noch wol  
mehr weise / die er vns nicht sagt / da eins ym  
andern / odder da zwey zu gleich an einem ort  
sind.

Ists doch eben so gros wunder / das viel  
leibe an einem ort sind / als das ein leib an viel  
orten sey / Wer eins kan / der kan das ander  
auch. Nu haben wir klare schrift / Das Chris-  
tus zu seinen Jüngern kam durch verschloss-  
ne thür / vnd aus seinem grabe auch durch bes-  
sigelten stein. Er sey nu durchs fenster odder  
thür hinein komen / so hat sein leib / vnd das /  
dadurch sein leib geschwunden ist / zu gleich an  
einem ort müssen sein / beydes vnuerferet vnd  
vnuerwandelt. Es spricht auch der Euangel-  
list nicht / das sie yhn haben sehen hinein kom-  
men / sondern / Er trat odder stund ynn yhem  
mittel / das laut / als sey er da zuvor gewesen ver-  
borgen / vnd hab sich offenbart / wie er auch Ma-  
rie Magdalene thet bey dem grabe / vnd allen  
den er ist erschienen. Vnd Act. viij. erschein er  
S. Stephan ym radhause zur rechten Gottes  
stehen / Vnd Act. xxij. erschein er S. Paulo ym  
tempel. Item Matih. xvij. erschein der vater  
ynn der wolcken auff dem berge Thabor / Vnd  
Luce am. iij. auch der vater ynn seiner stymme  
vnd der heilige geist ynn der tauben gestalt.  
Solche vnd der gleichen erscheinung den Pro-  
pheten / Aposteln / vnd heiligen gar viel mal ge-  
schehen / Zeigen is / das beyde Gott vnd Chris-  
tus nicht ferne / sondern nahe sind / vnd ist al-  
leine vmb's offenbaren zu thun . Sintemal sie  
nicht



nicht so auff vnd nidder / noch hin vnd her  
fahren / weil Gott vnweglich / vnd Christus  
zur rechten Gottes auch sitzt vnd nicht webet.

So spricht Christus auch Johan. 14. Nie-  
mand feret gen hymel / denn der erab gefaren ist  
des menschen son / der ym hymel ist / Damit er  
ia zeigt / das sein leib zu gleich ym hymel vnd  
auff erden ia schon bereit an allen enden ist /  
Denn er ist durch seine verklarung nicht ein  
ander person worden / sondern wie vorhin / so  
auch hernach / allenthalben gegenwertig. Wie  
wol Ecolampad hie widder Hilibald Pyrch-  
heymer zu Nürnberg eine grosse ehre wil ein-  
gelegt haben / vnd weis nicht wie grosse sünde  
es sein sol / das Pyrchheymer solchen spruch  
von dem menschen Christo auslegt. Wenn ich  
aber Pyrchheymer were / wolt ich Ecolampad  
einen brill schicken / vnd bitten / das er die buch-  
staben doch wolt zelen / obs helfen möcht / das  
sie nicht so leichtfertig vber die sprüche der  
schrifft hin furen / vnd vns dafur yhre trewne  
ynn die bücher klickten. Was heisst doch filius  
hominis / Descendit / Ascendit ? Redet er doch  
so klar eraus vom menschen son / wie der sey  
hernydder gefaren vnd auffare / Zu istis ia get-  
wis / das Christus nach der Gottheit nicht erund-  
ter feret noch aufferet / sondern nach der mens-  
cheit / Vnd wenn Ecolampad ia so herlich  
rhümen wolt / solt er zuvor beweisen / das sol-  
cher spruch von Christo nach der Gottheit red-  
det / vnd leren / was nydderfahren vnd auffa-  
ren were /



ren were/vnd vleissig vñ gewaltig den spruch  
handeln / Aber das ist vns schwermern nicht  
von nöten/ Ist gnug / das wir so schwermen/  
so heisst es denn so bald eitel schrift/Doch weil  
das nydderfaren vom hymel etliche lerer ha-  
ben gedeuter / wil ichs sparen / bis ich meine  
schwerner höre/ Ich kans auff ein mal nicht  
alles schreiben.

Auff diese rede werde ich villeicht nu an-  
dere schwerner kriegen / die mich faren wöl-  
len/vnd fur geben/ Ist denn Christus leib an  
allen enden/ Ey so wil ich yhn fressen vnd sau-  
ffen ynn allen weinheusern/aus allen schüsseln/  
glessern / vnd kannen / So ist kein vnterscheid  
vnter meinem tisch vnd des **HERREN** tisch/  
O wie wöllen wir yhn zu fressen/ Denn solche  
schendliche sew sind wir heilosen deudschen/  
das mehrer teil/ Das wir widder zucht noch  
vernunft haben/vnd wenn wir von Gott hö-  
ren / achten wirs gleich so viel als werens der  
geuckler mehrlin. Es gehen izt rede vnd ge-  
schicht vnter dem pöfel widder das sacrament  
so durch der schwerner lere sind verforet / das  
einer lieber solt sterben/denn eine predigt vnt-  
er sie schreiben / Denn fur faren sie daher/  
wenn sie hören/ das nichts sey / vnd wöllen  
drein thun / vnd den hindern dran wisschen.  
Weltliche oberkeit solt solche lesterer straffen/  
es ist eine vnzucht vnd freche thurst / weil sie  
gar nichts dauon wissen/vnd dennoch so lester-  
ten. Vnd weis Gott / ich schreibe solche hohe  
ding



ding seer vngerne / weil es mus vnter solche  
hunde vnd sew komen / Aber wie sol ich yhm  
thun? Die schwermer müssen verantworten/  
die mich dazu zwingen.

Sie hörestu es nu du saw / hund / odder  
schwermer / wer du vnuernunfftiger esel bist/  
Wenn gleich Christus leib an allen enden ist/  
so wirstu yhm drum so bald nicht fressen noch  
sauffen noch greiffen / Auch so rede ich mit dir  
nicht von solchen sachen / gehe ynn deinen sew  
stal odder ynn deinen kot. Droben habe ich ge-  
sagt / Das die rechte Gotts an allen enden ist/  
aber dennoch zu gleich auch nyrgent vnd vnbe-  
greifflich ist / vber vnd ausser allen creaturen /  
Es ist ein vnterscheid vnter seiner gegenwer-  
tigkeit vnd deinem greiffen / Er ist frey vnd  
ungebunden allenthalben wo er ist / vnd mus  
nicht da stehen / als ein bube an pranger od-  
der hals eisen geschmiedet / Sihe / die glenze der  
sonnen sind dir so nahe / das sie dich gleich ynn  
die augen odder auff die hand stechen / das du  
es fulest / Aber doch vermagestus nicht / das  
du sie ergreiffest vñ ynn ein festlin legest / wenn  
du gleich ewiglich darnach tappest / Hindern  
kanstu sie wol / das sie nicht scheine zum fen-  
ster ein / aber tappen vnd greiffen kanstu sie  
nicht / Also auch Christus / ob er gleich allent-  
halben da ist / leste er sich nicht so greiffen vnd  
tappen / Er kan sich wol aus schelen / das du  
die schale dauon kriegest vnd den kerne nicht  
ergreiffest / Warumb das? Darumb / das ein  
anders ist / wenn Gott da ist / vnd wenn  
er dir



er dir da ist / Denn aber ist er dir da / wenn er  
sein wort dazu thut vnd bindet sich damit an/  
vnd spricht / Hie soltu mich finden / Wenn du  
nu das wort hast / so kanstu yhn gewislich grei-  
ffen vnd haben / vnd sagen / Hie hab ich dich /  
wie du sagest / Gleich als ich von der rechten  
Gotts sage / wie wol die selbige allenthalben  
ist / wie wir nicht leucken mügen / Noch weil sie  
sich nyrgent ist / wie gesagt ist / kanstu sie wer-  
lich nyrgend ergreifen / sie binde sich denn dir  
zu gut vnd bescheide dich an einen ort / Das  
thut sie aber / da sie sich ynn die menschheit Chri-  
sti begibt vnd wonet / Da findestu sie gewis /  
sonst soltu wol alle Creatur / durch vnd durch  
lauffen / hie tappen vnd da tappen / vnd dennoch  
nymmer mehr nicht finden ob sie gleich da ist  
warhafftig / Denn sie ist dir nicht da.

Also auch weil Christus menschheit zur rech-  
ten Gotts ist / vnd nu auch ynn allen vnd vber  
allen dingen ist / nach art Göttlicher rechten  
hand / so wirstu yhn nicht so fressen noch sauffen  
als den kol vnd suppen auff einem tisch / Er  
wölle denn / Er ist nu auch vnbegreiflich wort  
den / vnd wirst yhn nicht ertappen / ob er gleich  
ynn deinem brod ist / Es sey denn / das er sich  
dir anbinde vnd bescheide dich zu ein sonder-  
lichen tisch durch sein wort / vnd deute dir selbs  
das brod durch sein wort / da du yhn essen solt /  
Welchs er denn thut ym abendmal vnd spricht  
Das ist mein leib / als solt er sagen / Da heymen  
magstu auch brod essen / das ich auch freylich  
nahe genug



nahe genug bey bin/ Aber dis ist aber das rechte  
Tuto/ das/ Das ist mein leib/ Wenn du dis  
isest/ so isest du meinen leib/ vnd sonst nicht.  
Warumb? Darumb/ das ich mich hie wil mit  
mein wort hefften/ auff das du nicht müßest  
schwermen vnd mich wöllen suchen an allen or  
ten da ich bin/ Es würde dir zu viel/ so werest  
auch zu geringe dazu/ mich daselbst zu ergreiff  
fen on mein wort.

O wie gar wenig sind auch vnter den hoch  
geleerten/ die diesen articel von Christo yhe so  
tieff bedacht odder yhe gegleubt haben/ das so  
vber aus ein vnbegreiflich ding ist/ Das Gott  
sol mensch/ vnd mensch sol Gott sein/ Aber die  
schriffte stehet da/ vnd der glaube helts gewis  
lich fur warheit/ Ists denn nu war/ so haben  
wir hie mit den schwerimern yhrer besten gründ  
einen vmbgestossen/ nemlich/ das nicht widder  
inander/ sondern der schriffte vnd dem glauben  
gemes sey/ das Christus leib zu gleich ym hy  
mel vnd ym abendmal sey/ Vnd ist gegründet  
eigentlich ynn dem ersten articel da wir sagen  
Ich glaube an Gott den vater allmechtigen  
schöpffer hymels vnd der erden. Eben der sel  
bige articel/ beschirmet vnd erhelt vnsern ver  
stand ym abendmal/ wie wir gehört haben/  
Nicht das ich hiemit Gottes gewalt also wolte/  
wie die schwermer thun/ mit ellen messen vnd  
vmbspannen/ als hette er nicht auch wol mehr  
weise/ denn die ich izt beweiset habe/ einen leib  
an viel orten zu halten/ Denn ich glaube seinen  
S worten/



worten / das er mehr thun kan / denn alle Engel  
mögen begreifen / Sondern habe solcher weise  
eine angezeigt / den schwermern das Maul zu  
stopffen / vnd vnsern glauben zuerantworten.

Weil sie aber sich so fern eraus begeben /  
das sie rhümen / yhr meinung sey die gewisse  
warheit / Certissima Certissima veritas mit es  
heissen / So sind sie warlich auch schuldig zu be-  
weisen / das Christus leib ym hymel vnd abend  
mal nicht müge sein / Vnd das solche artickel  
widdernander sind / Vnd die rechte hand Gott  
tes ein sonderlicher ort sey / Denn ist yhr rhum  
war / das sie die warheit gewislich haben / so  
müssen sie auch gewis sein / das die rechte hand  
Gotts ein sonder ort sein / Vnd noch gewisser /  
das ein leib nicht müge ym hymel vnd abend  
mal sein / vnd solche artickel widdernander sey  
en. Dem rhum noch / sey yhn trotz geboten / das  
sie es beweisen / wie sie sollen vnd schuldig sind  
Wenn sie es thun / so wil ich widderruffen vnd  
zu yhn treten / Aber da bin ich fur gesichert.  
Aber ich warne sie / das sie ia klare schrift brin-  
gen vnd guten grund legen / besser denn sie bis-  
her gethan haben / Denn ich wils yhn zuvor sa-  
gen / Sie werden auffseher haben / Vnd lebe  
ich vnd hilfft mir Gott / so wil ichs yhn redlich  
sagen / wo sie es nicht treffen.

Das nu hie Ecolampad wil gesehen sein /  
wie fast er Christus ehre suche / vnd treibt sein  
gespörte



gespötte widder den pyrrheymer vnd spricht/  
Es müsse ia ein fein könig der ehren sein/ der  
seinen leib auff dem alter/ auch von gottlosen  
buben/so lasse hin vnd her werffen/ etc. Solche  
vnd der gleichen wort dienen dazu/ das sie et  
wa ein Münzerischer heilige lese vnd spreche/  
Er thette wol ynn den könig der ehren/ vnd  
weise yhm den hindern. Was ist denn nu fur  
eine ehre Christi/ das sein leib ym abendmal  
ist? Hie antwort ich/ Es ist war/ nach Ecolamp  
pads flugheit/hat Christus kein andere ehre/  
denn das er zur rechten hand Gottes sitze auff  
ein sammet polster/ vnd lasse yhm die Engel  
singen/ geygen/ klingen vnd spielen/ vnd sey  
vnbeladen mit der mühe des abendmals/ Aber  
nach vnser armen sunder vnd narren glauben/  
ist seine ehre manichfeltig/ das sein leib vnd  
blut ym abendmal ist/ Erstlich die/ das er da  
mit die hochgelerten vnd klugen schwerer zu  
narren macht vnd leste sie sich ergern vnd ver  
stocken an seinen Worten vnd wercken/ die er so  
nerrisch redet vnd wirckt/ das sie nicht konnen  
glaubig werden/ wie S. Paulus sagt. j. Cor. j.  
Wir predigen Christum/ ein ergernis den Jüd  
den/ vnd eine torheit den heyden/ Vnd aber  
mal/ Die torheit Gottes ist klüger den die mens  
schen. Nu ist ia das eine grosse ehre göttlicher  
weisheit/ vnd ist bey vns narren ein herlicher  
löblicher Gott/ der die klügen fahen kan mit ey  
tel torheit/ vnd yhre weisheit zu schanden ma  
chen/ das sie blind müssen sein/ wo sie am Flüge  
sten wollen sein/ Solche weisheit vnd ehre/ hat  
S 4 vnd vermag



vnd vermag sonst kein ander König/wie S. Paulus sagt. i. Cor. ij. Hat nicht Gott der welt weisheit zu schanden gemacht? Weisheit zu narreheit vnd zu schanden machen ist nicht ein geringe ehre vnd tugent.

Zum andern mal ist das ein ehre vnd lob seiner vnaußsprechlichen gnade vnd guete/das er sich vnser armen sunder so hart annympt vnd so freundliche liebe vnd wolthat beweiset/vnd leßt yhm nicht dran benügen das er allenthalben ynn vnd vmb/vber vnd neben vns ist/sondern auch seinen eigen leib zur speyse gibt/auff das er vns mit solchem pfande versichere vnd vertröste/das auch vnser leib solle ewiglich leben/weil er hie auff erden einer ewigen vnd lebendigen speyse mit geneusst. Zu halten wir armen narren/Das ehre daher kome/wenn yemand seine tugent/güte vnd wolthat andern beweiset / Denn das sich yemand leßt ehren vnd yhm von andern dienen/ ist eine schlechte ehre vnd nicht eine göttliche ehre / Darumb möcht man die schwermer wol zur schulen furen/das sie lerneten/was ehre hieße.

Vnd hie geben sich die schwermer redlich an tag/was sie fur einen geist haben/ Denn nu sie nicht schrift fur sich wissen/ fallen sie auff dis stück/vnd wollen yhren yrrthum durch Christus ehre bestettigen/machen sich vnnütz gnug vnd schliessen also/Es ist nicht ehrlich sondern schendlich/das Christus ym abendmal sey. Darumb ist er



umb ist er gewislich nicht da vnd kan nicht da  
sein / Denn Christus mus ehrlich sein / Wenn  
ich sie nu frage / Wer sagts / das nicht ehrlich  
sey? Antworten sie / Wir sagens? frage ich wei  
ter / Wer seyt yhr? Wie wist yhrs? vnd wo mit  
beweiset yhrs? So / ist nicht gnug das wirs sa  
gen? Man sol dir ymer mit der schrift antwoe  
ten. Ey so schemet euch ynn ewr hertz hinein /  
das yhr ein solch gepreng treibt mit diesem  
stück / vnd künd so gar nichts dauon beweisen /  
Vnd sehet daneben nicht / das wo die folge gut  
were vnd schlöße / so wolt ich auch prangen  
vnd rhümen / das Gotts son nicht sey von ein  
weibe geborn / wie die heiden widder S. Cipri  
an vnd Augustin prangeten / Ursache / Es ist  
Gotte nicht ehrlich von gebrechlichem leibe  
eins menschen geborn werden. Item / Es ist  
Christo nicht ehrlich / das yhn der teufel aus  
der wüsten furt auff den tempel vnd hohen  
berg / drumb ist nicht geschehen / Item es ist  
nicht ehrlich das er gecreuzigt ist / Drumb ist  
nicht geschehen.

Ah Herr Gott sind das die hohen geister?  
sol man mit solchem faulen nichtigem gesch  
wetz / die leut von den hellen gewissen worten  
Gotts furen / Das ist mein leib? Ist doch da  
mit Gotts ehre aller dinge weltlich vnd fleisch  
lich gemacht / gleich wie es ein weltlichen könig  
ge vnehrlich were / das er gehenckt odder ge  
creuzigt würde. Vnsers Gotts ehre aber ist  
die / so er sich vmb vnser willen auff aller tie  
ffest erunter gibt / yns fleisch / yns brod / ynn vn  
sern mund

S ij

sern mund



fern mund / hertz vnd schos / Vnd dazt vmb  
vnsern willen leidet / das er vnehrllich gehand  
delt wird beyde auff dem creutz vnd altar / wie  
S. Paulus sagt .i. Cor. ij. Das etlich vnwirdig  
essen von diesem brod. Leydet er doch on vn  
terlas / das fur seinen Göttlichen augen sein  
wort / sein werck / vnd alles das er hat / verfol  
get / gelestert / geschendet vnd misbraucht wird  
vnd sitzet dennoch ynn seinen ehren / Wenn ichs  
nicht hette gelesen ynn yhren büchern / hette  
ichs nymer mehr gegleubt / das sie mit solchen  
narren teydingen diesen artickelel hetten wolle  
gründen / Aber sie sind blind durch Gotts zorn  
vnd ist nicht yhr ernst / die gewissen zu vnterr  
richten vnd gewis machen / sondern alleine ver  
wirren vnd dem tollen pöfel das maul auff  
sperrren / das sie yhrem tuckuc zuhören sollen  
vnd sich yhr verwundern / Denn wie ich gesagt  
Der teufel spottet vnser also.

Aber weil wir armen sunder müssen bes  
schryen werden / das wir Christum schenden  
vnd lestern mit vnserm glauben vnd leren / das  
Christus leib ym abendmal sey / So lasst vns  
doch hören / wie sie yhn ehren vnd preysen / Zum  
ersten nemen vnd verleucken sie an yhm die lies  
be / gnade / vnd wolthat / das er wil seinen leib  
vnser speyse sein ym abendmal leiblich / Vnd  
dafur geben sie yhm / das er sitze an einem son  
dern einzelen ort / wie ein vogel ym bau / Zeist  
das nicht Christum fur ein kind odder narren  
halten / dem man einen gülden neme / vnd gebe  
yhm einen



ihm einen zalfennig odder ein espen laub da  
fur / vnd beredet es / das es köstlicher ding  
were denn der gülde? Summa / vnser glau  
be ist / das alle werck Gottes sind ehrlich / wie der  
cxj. psalm spricht / Confessio et decor opus  
eius / das ist / Was Gott thut / das ist löblich  
vnd schön / Gott kan nichts vnehrlichs noch  
heslichs thun / Aber die schöne ist nicht yder  
mans erkentnis / Sie ist geistlich.

Eben des selbigen hohen geists ist auch /  
das sie zu yhem grund legen ein solchen hart  
ten fels / Ja sagen sie / Weil dis werck so ein  
gros wunder ist / das Christus leib zu gleich ym  
hymel vnd abendmal ist / Warumb preisen es  
die Apostel vñ Euangelisten nicht als ein wun  
derwerck / wie sie an andern wundern thun?  
Antwort / Wie sol man thun? Wer nicht schrie  
fft hat / der mus seine gedancken haben / Wer  
nicht kalc hat / der mauret mit dreck / Wer kan  
nu hie antworten auff solchen trefflichen ein  
spruch? Doch mocht yemand sagen / Die Apostel  
vnd Euangelisten sind villeicht so arm gewest /  
das sie nicht haben kund erzeugen so viel Cino  
ber odder Bresilien / damit sie hetten an den  
rand ein hendlin malen vnd dabey schreiben  
können / Hie steht ein wunder / Denn vnser sch  
wermer wollen schlecht Christum vnd seine  
iunger verpflicht haben / wo sie ein wunder  
werck Christi beschreiben / das sie dazu schrei  
ben sollen / Es sey ein wunderwerck / Wo nicht  
so wollen sie dadurch erstreiten / das widder  
S iij werck noch



werck noch wunder / sondern schlecht nichts  
sey. Weil nu Christus spricht / Das ist mein  
leib / vñ setzt nicht hinzu / Das ist ein gros wun-  
der / so ist das nichts da er sagt / Das ist mein  
leib / Das ist schier ein gleiches böslin / wie D.  
Carlstad mit seinem punct vnd grossen buch-  
staben getrollet kam / vnd solt auch ein fels  
werden / darauff die Christenheit stehen mü-  
ste / odder siele vmb vnd versuncke ganz vnd  
gar.

Vernünfftige redliche leute sehen hie wol /  
das ein schande ist / solch geschwetz vnter die  
leute aus zu lassen / vnd nicht werd / das man  
drauff solte antworten. Noch fallen die leute  
drauff / hangen dran / vnd mus eitel schrifft  
vnd warheit heissen / widder so klare durre hel-  
le wort / Das ist mein leib / Nicht das sie es fur  
warheit halten können ym gewissen / sondern  
gerne wolten das warheit were. Wir sollen  
aber Gott dem barmhertigen vater danken /  
das er die schwerer also ym yhr eigen Flug-  
heit zu schandē macht / das sie sich müssen selbs  
melden / wie sie mit lägen vnd trewmen vmb-  
gehen / vns zu warnen / das es eitel teufls ge-  
spenst vnd gespot sey / auff das sich ein iglicher  
müge fur solchen schwerern hüten. Wer sich  
aber nicht warnen leßt / das der deste schwerer  
verdampft werde. So glauben wir nu / das alle  
wort vnd werck Christi eitel wunder sind / da-  
her Jesaia .ix. seinen namen heist / Wunder-  
bar. Wir lassen aber den Euangelisten vnd  
Aposteln die freyheit / welchs sie wollen wun-  
derwerck



derwerck nennen odder nicht.

Doch einen grund haben sie / den halt ich  
fur den allersterckesten / vnd den sie auch mit  
ernst meinen / Vnd ich glaube / das er war sey /  
Das ist der / Es beschweret / sagen sie / die leute  
solcher artickel / Denn es ist schwer zu glaubē /  
das ein leib sey zu gleich ym hymel vnd abend  
mal / Da lobe ich meine schwerer / das sie doch  
ein mal frey erans bekennen den rechten grund  
was sie bewegt / Sie hetten der andern grūn  
de vnd so viel schreibens wol lengest mügen  
schweigen / Dieser einiger were fur war alleine  
gnug gewest / yhren glaubē zu beweisen / Denn  
aus dem grunde quellen alle ander yhre grūn  
de / Sie hetten sich auch mit den andern nicht  
also bemühet / wo sie dieser nicht hette gedrun  
gen. Da steckts nu / Wem etwas zu glauben  
schwer ist / der glaube vñ spreche / Es sey nicht  
war / so ist denn gewislich nicht war / wie die  
ser grund schleufft vnd beweiset / Drumb ist  
gewislich nicht war / das Christus Gott vnd  
mensch sey / Denn es ist schwer / ia vnmüglich  
zu glauben / Ausgenommen den heiligen / welcher  
en ist nicht alleine leicht / sondern auch lust vnd  
freude / ia leben vnd seligkeit / zu glauben allen  
worten vnd wercken Gottes / Aber die gehen  
vns nicht an. Da haben wir nu die schwerer  
mer bey yhrem eigen bekentnis / das sie dem sa  
crament feind sind / grol / eckel / vnlust vñ grew  
el ym hertzen dawidde: haben / drumb schwerer  
men sie so da widder. Ach sie solten ein wenig

S v fürsichtiger



fursichtiger sein / solche stücklin ynn der federn lassen / Aber Gott wil nicht. Die Griechen sprechen / Ein lügener solt ein gut gedechtnis haben. So spricht Hilarius / Ein gottloser kan nicht bedechtig sein / Der teufel versigelt allwege sein ding also / vnd lesst einen standt hinder sich. Warumb? Ach es ist widder Gotts weisheit nicht zu fechten / Er gewynnet doch.

Sie haben auch noch mehr gründe / Nemblich / weil man nicht lieset / das die Apostel haben dem sacrament ehrbietung gethan noch angebetet / sondern gefessen / wie zur andern speise / so ist beschloffen / das die Apostel nicht gegleubt haben / das Christus leib da sey / Darnumb ist gewislich eitel brod etc. Ein seer köstlicher fester grund ist das / daraus ich auch wol mehr dings wil schliessen also. Die Apostel fassen ym abendmal vber tisch / vnd betten Christum nicht an / den sie leiblich da sitzen sahen vnd theten yhm keine ehrbietung / So ist beschloffen / sie haben nicht gegleubt das er da fesse / drumb ist gewislich nicht war / das Christus sey ym abendmal zu tische gefessen. Maria vnd Joseph betten Christum nicht an / da er geporn war / so ist gewis / das Christus nicht ist da gewesen / sondern Maria hat ein monkind geborn. Solcher glaube sol solche beweisung haben / Auff solchen pfeylern sol solche kirchen stehen. Solten die Apostel das sacrament anbeten / das sie nicht sahen / vnd betten Christum nicht an den sie sahen? Sie solten sich



ten sich aber doch geschewet haben / Ja wenn  
sie schwermer weren gewest / Tu aber hangen  
sie an dem Christo mit voller liebe / das sie sei-  
nem wort glauben on alles schewen / wie die  
liebe pflegt zu thun / als S. Paulus sagt .i. Cor.  
rij. Das sie alles glaubt / vnd dunckt sie nichts  
vnmüglich / sonderlich was sie höret von yhe-  
rem lieben / Sie hanget mehr an seinen wort-  
ten / denn an dem das die wort sagen. Maria  
Magdalena bey dem grabe meinet / sie wolten  
Ihesum selbs alleine holen / so brand yhr hertz  
fur liebe. Meine schwermerlinge aber messen  
der Apostel hertz nach yhrem eigen hertz / das  
vol gewels vnd hass ist wider das sacramēt /  
vnd dencken / Vns eckelt vnd gewelt fur dem  
sacrament / vnd hettens nicht glauben noch  
ehren mügen / Also werden die Apostel auch  
eben so wenig lust vnd liebe zu Christus wort  
gehabt haben / vnd würden sich geschewet ha-  
ben / wenn Christus leib da were gewesen. Ich  
kann leiden / das der teuffel mit solchen zotten  
vns spotte / Denn ich meine / er spotte sich  
selbs mehr denn vns.

Noch eins. Ja sagen sie / Die werck vnd  
wunder die Christus thet / waren sichtbar / als /  
Da er wein aus wasser / blinden sehend / tauben  
hörend macht / vnd so fort / Weil aber hie  
das wunder nicht sichtbar ist / so ist gewis-  
lich Christus leib nicht da. Slickt lieben ge-  
sellen slickt / der pelz darff sein wol / Es ist  
haud vnd har nicht gut dran. Solche stücklin  
heissen



heissen alle zumal eitel schrift vnd die lauter  
warheit bey solchen leuten. Nu ich nemes an/  
Es sey war/Welches wunderzeichē nicht sicht  
bar ist/das ist nichts vnd nie geschehen/ Chri  
stus Gottes son ward ynn Maria leib empfan  
gen vom heiligen geist/das aller grössert wun  
der Gottes/Aber es war nicht sichtbar fur au  
gen/Drumb ist gewislich nicht war. Die Got  
theit wonet ynn Christo auff erden vnd noch  
bis ynn ewigkeit/Aber es ist nicht fur augen/  
Drumb ist nicht war. Wie wollen sie aber hie  
yhem hewbtgrund vnd edstein thun. Chri  
stus sitzt zur rechten Gottes / Aber es ist nicht  
fur augen/Drumb ist nicht war? Doch es ist  
villeicht kein wunder bey yhn / das Christus  
zur rechten Gottes sitze / sondern ein gemein  
ding/als wenn ein leter auff sein stuel sitzt.

Heissen das gute gründe vnd vrsachen / die  
vns sollen gewisse warheit leren/vnsern glau  
ben beweisen vnd die gewissen versichern /so  
stehen wir werlich vbel/Wenn mir iemand sol  
che bücher on titel vnd namen brecht/vn nicht  
wüste/das solche hochgelerte treffliche men  
ner weren/so dechte ich gewislich/ Es hette sie  
etwa ein Zygener odder loser bube gemacht/  
vns Christen zum spot. Zars doch keinē schein/  
das sie guter meinung vnd andacht/durch geist  
liche blindheit betrogen werden/wie den ketz  
ern geschicht/sondern es schein/als sey es ei  
tel mutwille / der mit Gottes wort gauckeln  
wölle/Es solt ia nicht möglich sein/das solch  
faul/



faul/lam/schal geschwetz einen menschen ernst  
lich bewegten der bey vernunfft were/wenn er  
gleich ein Türck oder Jüde were/schweige den  
ein Christ. Aber der grosse grol vñ eckel den sie  
widder das heilige sacrament/vnd die hefftige  
begird/die sie zu yhem dunckel haben / macht  
sie so vnbesonnen/das sie meinen/alles was sie  
ergreifen mügen / wens gleich ein strohaln  
were/es sey spies vnd schwerd/lassen sich dun  
cken/sie schlagen damit alle mal tausent auff  
einen schlag tod/Der eigen dunckel hat das her  
ze leid bey vns allen/Gott were yhm.

Also stehet vnser fels vnd darrer heller  
text noch fest. Das ist mein leib/vnd hat sich la  
ssen mit stoppeln vnd sprew getrost stürmen/  
welche doch von ein kleinen wind zustoben  
vnd zuslogen sind. Zu wollen wir yhren an  
dern eckstein vñ den andern besten grund auch  
angreifen. Denn wie wol sie neben dem ersten  
grund/den wir izt gestossen haben/viel ander  
mehr lose gründe/vber die so wir erzelet ha  
ben/So wil ichs doch izt an diesen gnug sein  
lassen/vnd bey dem andern eckstein auch etli  
che handeln / auff das ich nicht auch zum sch  
wermer werde/vber so lose faule fragen. Denn  
ich fur war solchem losen geschwetz feind bin/  
weil es nicht sprüche der schrift sind/da man  
etwas geistlicher lere nützlich künde handeln  
sondern mus wort vmb wort geben / Vnd  
gleichwol die zeit drüber verlieren vnd bessers  
nachlassen/Aber Satan mus so thun vnd ymer  
vnglück vnd hinderis anrichten.

So ist nu



So ist nu yhr ander bestes stuck / der spruch  
Johan. vi. Fleisch ist kein nütze / welchen Ecod  
lampad thümet / Er sey seine eisene maure /  
Vnd er dürffts werlich wol / das war were /  
Aber wenn alles falsch ist / was schwer zu glau  
ben ist / ( wie sie sagen ) So ist gewislich auch  
falsch / das dis seine eisene maure sey / Denn  
ich gleubs fast schwerlich / Mich dunckt / sie sey  
papyren / möcht aber villeicht eisen farbe ha  
ben. Aufss erste / Da sie mit schrift sollen  
beweisen / das fleisch an diesem ort / Christus  
leib sein vnd heissen müsse / An welchem an  
aller meisten gelegen ist / darumb man sie auch  
fragt / thun sie wie yhr art ist / wiffen vber  
hin / nemens an vnd gebens fur / als sey es ge  
wis / vnd als habens sie es ritterlich erstritten  
vnd sagen / Ey es ist bey vns die gewisse war  
heit. Lieber herr Gott / Wer fragt doch euch  
ymb ewren dunckel? odder wer sucht bey euch /  
was yhr fur gewis haltet? Wie oft habt yhr  
nu wol gehört / das diese zwey stuck / possibile /  
necessariū / Mügen vñ Müssen weiter von an  
der sind / denn hymel vnd erden? wie das auch  
kinder vnd aller sprachen leyen wol wissen /  
Man fragt euch / obs müsse so sein / was yhr le  
ret / So antwortet yhr / Es möcht also sein / Ja  
Judas mochte frum sein / folget ganz fein /  
drumb mus Judas frum sein. Pilatus mochte  
Christen werden / drumb musste Pilatus Chri  
sten werden.

Also hie auch / da yhr solt beweisen / das  
fleisch



fleisch hie Christus leib heissen müsse / seyt yhr  
allzumal stummen / da yhr doch schuldig seyt  
zu reden / vnd sagt vns daher / Es müge Chri-  
stus leib heissen / da seyt yhr allzu wesschig  
vnd schwezig / Ja es möcht auch ein schwein  
nen braten heissen / wenn das heissen bey mir  
stehen / vnd schwagens vnd wasschens gelten  
sol. Denn man kan gar gewaltiglich widder  
euch zeugen / Das Christus / so oft er ynn  
der schrift von seinem fleisch odder leib redet /  
thut er das wörtlin (Mein) hinzu vnd spricht /  
Mein fleisch / Mein leib / wie er ynn dem selb-  
igen Capitel Johan. vi. spricht / Mein fleisch  
ist eine rechte speise. Item / Wer meins fleischs  
isset etc. Item / Wo yhr nicht esset vom fleisch  
des menschen sons etc. Nu er aber hie nicht  
spricht / Mein fleisch ist kein nütz / sondern sch-  
lecht / Fleisch ist kein nütze / Kompt yhr warlich  
ynn not vnd angst / das yhr beweisen müffet /  
das es hie Christus fleisch heisse / Es ist gar  
gros vnterscheid vnter Christus fleisch vnd  
schlechtem fleisch. Denn man foddert gar frö-  
lich von euch / vnd beutet euch trotz / Wer euch  
befolhen habe / den text so zu endern vnd best-  
fern vnd aus fleisch / Mein fleisch zu machen /  
Vnd müffet drüber erstummen. Item / Yhr  
vermügets nicht zu beweisen / Vnd nemets doch  
an vnd pochet drauff / als sey es beweiset auff  
aller gewisset. Also ligt der grund auch darny-  
der / vnd ist vnbeuisset / bleibt auch ewiglich  
vnbeuisset / Das ist Ecolampads eisene man-  
re.

Ja sagen



Ja sagen sie/ Die umbstende der rede ge-  
bens/ das fleisch hie Christus leib heisse/ Wo-  
da: Ky das wort das Christus spricht/ Fleisch  
ist kein nütze/ vnd spricht nicht/ Fleischlicher  
synn odder verstand ist kein nütze/ wie yhr flei-  
schfresser sagt. Dazu das wort (kein nütze) ym  
Griechischen οφελει conducit prodest/ heisst ei-  
gentlich/ das/ so nicht nützet odder gut ist/ ods-  
der nichts hilfft. Hette nu Christus hie wollen  
durch fleisch fleischlichen synn vnd nicht sein ei-  
gen fleisch verstanden haben/ so hette er so must  
reden/ Fleisch vernympt oder verstehet nichts.  
Nu er aber spricht/ Fleisch nützet nicht/ mus  
er ia von seinem fleisch reden/ welchs wol viel  
verstehet/ nützet aber nicht so mans isset. Siehe  
da/ Ich dacht mirs ia wol/ yhr würdet etwas  
anders antworten/ denn man euch fraget/ vnd  
fur vber faren da man euch rufft/ Yhr soltet be-  
weisen/ das fleisch hie Christus fleisch heisse/ so  
beweiset yhr vnd leret vns/ das percipere et  
conducere/ vernemen vnd nütze sein/ zweyerley  
wort sind/ Wer hat euch doch darumb gebeten  
vnd gefragt? Wir wissen solchs alles selbs wol  
vnd der Vocabularius Exquo odder Gemma-  
hertens vns auch wol geleret on solche hohe  
geister vnd meister.

Noch stehet da vnbeweiset/ das fleisch hie  
Christus fleisch heisse/ Denn las gleich sein/ das  
hie nicht das wort percipere (vernemen) son-  
dern das wort conducere (nützen) stehe? Was  
hilfft euch das? Solt Christus nicht so reden  
mügen/ fleisch nützet nicht? das ist/ Alles was  
fleisch/ ver-



fleisch/ verstehet/ vernympt/ wil/ redet/ thut /  
lest/hat/leidet/Kurtz/ fleisch vnd was fleisch  
ist/der keines nützet. Vnd wenn ich fleischlichen  
synn wil verdamnen/ mus ich nicht gebunden  
sein also zu reden/ fleischlicher synn vernympt  
nichts/ Ja/ Er ist viel besser verdampt wenn  
ich also rede/ fleischlicher synn ist kein nütze/ Zu  
vns ligt hie nicht grosse macht dran/ ob fleisch  
hie nicht so eben fleischlicher synn heisse/ Had  
ben gnug/das es fleisch heisse/ Fleisch aber bed  
greiffet alles was ym fleisch ist/synn/vernunft/  
wille/wort/werck etc.wie izt erzelet ist/Solchs  
alles ist kein nütze/ Vnd zwinget noch beweiset  
solch wort (οφελει/ nützen) noch lange nicht /  
das darumb fleisch hie müsse von Christus fleis  
sch verstanden werden/ Sintemal er aus der  
massen wol kan von schlechtem fleisch gered  
vnd verstanden werden/ wie ich izt beweiset  
habe/ Wo bleibt nu hie die eisene maure? Wo  
ist die gewisse warheit?

Also ligt die eisene maure/mit einem wört  
lin vmbgeblasen / das heist (Μεα / Mein)  
Denn weil da nicht stehet/ Mein fleisch nützet  
nicht/sondern schlecht hin / fleisch nützet nicht/  
haben wir erstlich also gewonnen / das nicht  
mag von Christus leib verstanden werden /  
Denn weil ers nicht selbs hinzu setzt vñ spricht  
Mein fleisch/so ist verboten/seine wort zu be  
stern vnd etwas hin zuthun/ sind auch gewis  
vnd sicher/ wenn wirs nicht von seinem fleisch  
verstehen. Zum andern also/Das sie nicht mü  
gen beweisen mit einichem buchstaben / das  
G fleisch hie



fleisch hie Christus fleisch heisse. Denn wo wie  
yhn das solten zu lassen on alle beweisung/das  
hie fleisch so viel hiesse/ als Mein fleisch/ wer  
wolte darnach weren/ das nicht allenthalben  
Christus fleisch hiesse/ wo schlecht hin fleisch  
ynn der schrift stehet? Da würden bald alle  
alte Fetzerey herein schwermen mit hauffen/die  
da sagen Christus habe nicht natürlich fleisch  
vnd blut gehabt/sey auch nicht recht mensch ge  
west/weil sie sahen/ das vom fleisch so viel bö  
ses ynn der schrift gesagt wird/ als die Mani  
chei/ Valentiniani etc. Vnd zwar sausen auch  
dem Zwingel schon solche humeln vmb den  
kopff/vnd stechen flux an/da er widder D. Eck  
en zu Baden schreibt also/Wird Christus fleis  
sch geessen/ so wird nichts denn fleisch draus/  
weil alles was aus fleische geboren wird/fleisch  
ist/wie wir hören wollen / Pfu das vns der  
teufel so schendlich nerren vnd essen sol/das  
wir vmb solchs lösen geschweiz willen/ müssen  
so helle offenberliche wort leucken(Das ist mein  
leib) vnd fur geben/die schrift sey widdernan  
der/ vnd zwinge vns dahin / Aber vnser vnt  
danckbarkeit verdienets wol. Wie wol nu hiet  
mit dieser grund vnd eifene maure gnugsam  
ist umbgestossen/ doch weil yhres trozes vnd  
rhümens kein masse ist/wollen wir yhre torheit  
noch bas an den tag geben.

Wir wollen auch mit schwermen / vnd  
gleich zu geben / das fleisch hie Christus fleisch  
heisse/wie sie gauckeln/ Nicht das so sein mü  
ge/ Sondern



ge/Sondern wollen also narren vnd diese fast  
nacht ynn solcher mumerey mit lauffen / auff  
das man doch sehe/ was draus wil folgen. So  
stehe nu die eisene maure feste / das Christus  
fleisch sey kein nütze. Wie frage ich nu/ Maria  
die Jungfraw da sie mit Gotts son leiblich  
schwanger war / vnd trug Ihesum Christum  
vnsern Herrn neun monden ynn yhrem leibe/  
vnd bracht yhn darnach leiblich zur welt wie  
eine mutter/ als vnser glaube vnd die Euange  
lia sagen. Ob sie auch Christus fleisch leiblich ge  
tragen vnd geboren habe/ ynn vnd durch yhre  
fleisch? Ich als ein schwermer glaub des schle  
cht nicht/ Warumb das? Darumb das Christus  
fleisch leiblich empfangen/ getragen/ vnd ge  
handelt ist keine nütze/ Ists kein nütze/ So ist  
nicht geschehen / wie vnser grund da stehet/  
Christus fleisch ist kein nütze/ Drumb ist nicht  
da/ Denn ist ym sacrament darumb sein fleisch  
nicht/ das fleisch nicht nützet/ so ist es auch ynn  
mutter leibe nicht/ eben auch darumb/ das es  
nicht nützet/ Es ist gleiche vrsach ynn beiden  
stücken.

Item/ Die Engel verkündigen den hirt  
ten / vnd die hirtten fundens auch also / das  
Christus ynn der krippen lag leiblich / vnd  
mit seim fleisch gegenwertig. Aber wer wils  
glauben das war sey? Wenn gleich Christus  
spreche mit allen Engeln / Da ligt mein leib  
ynn der krippen / So sagen wir doch da wird  
der/ Nein/ Denn fleisch ist kein nütze/ Drumb

G 4 Fan dein



Kan dein leib nicht da sein leiblich/ sondern die  
windel vnd krippen bedeuten deinen leib/  
Weils ein ding ist/ Fleisch nicht nütze sein/ vnd  
nicht da sein.

Item/Simeon nam yhn leiblich ynn seine  
arm/da yhn seine eltern leiblich ynn den tem-  
pel brachten. Also grosse lügen sind das alles  
miteinander/ vnd ist widder die ehre Christi/  
Darumb/ das fleisch kein nütze ist/ das ist/ Es  
kan nicht leiblich da sein. Das ist vnser grund/  
da stehen wir auff/ vnd ist dazu vnser eifere  
maure.

Item/Christus lies sich teuffen ym Jor-  
dan/ Er wandelt ynn den wüsten/ vnd steden/  
vnd auff dem meer/ vnd das alles leiblich/ Das  
ist alles ertichter ding/ Warumb? Ey fleisch ist  
kein nütze/ Das ist/ Christus leibliche gegenwe-  
rtigkeit ist nicht da/ wie izt gesagt ist.

Item/Christus safs leiblich vber tisch ym  
abendmal/ vnd redet auch leiblich mit seinen  
Jungern / vnd sie mit yhm/ Wusch yhn auch  
leiblich yhre fusse/ Ja man sagt wol/ aber es  
ist erlogen vnd Gotts ehre gelestert / Denn  
fleisch ist kein nütze/ Darumb ist er gewislich  
nicht da gewest leiblich/ sondern alleine geist-  
lich.

Sprichstu/ Höre auff vmb Gotts willen/  
du sch verweist dich wol zu todte. Mit der weise  
soltestu auch wol Christum aus dem garten/  
Creuz/ vnd all seinem leiden schwermen/ das  
der keines yhe were leiblich geschehen/ weil er  
izt ynn dem



Ja ynn dem allen leiblich da hat müssen sein  
vnd sein fleisch doch kein nütze ist/ wo es leibo  
lich da ist.

Ja lieber/ ich wil yhn auch wol von der  
rechten hand Gottes schwermen/ da doch vns al  
les anligt/ vnd beweisen/ das er nicht da ist/  
Denn fleisch ist kein nütze/ Ob nu gleich sein  
fleisch zur rechten hand Gottes sitzt/ so ist doch  
eben dasselbige fleisch Christi/ Denn es nicht  
ein ander fleisch ist zur rechten Gottes worden.  
Ists nu dasselbige fleisch/ so ist daselbst auch  
kein nütze/ Ists kein nütze/ so ist auch nicht da/  
vnd gar nichts/ Vnd gehet yhm durch diesen  
spruch eben wie ym abendmal.

Ja das noch mehr ist/ Ich wil beweisen/  
das Christus leib auch nicht sey geistlich ynn  
yhren herten/ das doch yhr größtes geschweh  
ist/ Denn/ wie ich gesagt habe/ Fleisch ist kein  
nütze/ Fleisch aber ist vnd bleibt fleisch/ Es sey  
ym bauch/ brod/ creutz/ hymel/ geist/ vnd wo du  
wilt/ Denn die stete enderns nicht/ Bleibt doch  
wein/ korn/ gelt/ tuch/ eben dasselbige das es  
ist/ Es kome gleich ynn tausenterley stete einen  
tag/ Solt denn Christus fleisch auch nicht das  
selbige fleisch bleiben/ Es sey ym hymel/ geist/  
krippen/ mutter/ odder wo du wilt? Ists nu da  
leiblich/ wie es sein mus/ so ist kein nütze/ Ists  
kein nütze/ so ist nicht da/ vnd gar nichts.

Da sihe/ welch ein mechtigen schwarm  
man zu wegen bringen der spruch (Fleisch ist  
kein nütze)

G 19

kein nütze)



Kein nütze) das er Christus leibe hymel vnd erden zu enge macht / vnd iagt yhn schlechts auch vom hymel vnd aus dem geist / dahin doch yhn die schwerer gesteuert hatten / als ynn eine feste burg / mit eitel eisern mauren befestiget / das er in wol verwaret were / auff das yhn die bußen auff dem altar nicht vnehrlich handeln künden. Drumb ist furwar dieser spruch der aller sterckeste grund vnd ein rechte eisene mauer / Ja fur vns widder sie / vnd hetten nichts sterckers mügen widder sich selbs auff bringen denn eben diesen spruch / den sie am höchsten fur sich rhümen. Also gehet es vns armen sundern vnd vnbedachten wehrlosen dienern des gebaekens vnd brötern Gottes / das / wer vns schlagen wil / der bringet vns waffen gnug / damit wir sie schlagen vnd vns verteydingen.

Sie werden sie villeicht antworten also / Wir sagen nicht das Christus fleisch aller dinge kein nütze sey / sondern alleine denn wenn mans leiblich isset / Sonst wenn mans geistlich isset / das ist / so man gleubt / es sey fur vns gegeben ynn tod / etc. so ist nütze nach dem wort Christi Johan. vi. Mein fleisch ist ein rechte Speise etc. Ich dancke der guten vnterrichtung / Aber es hauffet noch an dem / das damit nicht beweiset ist / das Christus von leiblichem essen rede seines leibes / Denn er spricht nicht also / Mein fleisch leiblich essen / ist kein nütze / sondern schlecht also / Fleisch ist kein nütze / Darumb hilfft solch vnterricht der sachen noch nichts /  
Es mus



Es mus vnd sol beweiset werden/ das er vns  
leiblichen essen rede / Das werdet yhr nymer  
mehr thun.

Vnd ob yhr solchs beweisetet ( als yhr  
nicht thun kündet ) wolt ich gerne hören/ Ward  
umb so eben Christus fleisch kein nütze sey /  
wenn es leiblich geessen wird/ vnd nicht auch  
wenn es leiblich empfangen wird vnd geboren/  
ynn die krippe gelegt/ ynn die arm genomen/  
ym abendmal vber tisch sitzt/ am creuze hend  
get? etc. Sind doch das alles eusserliche weise  
vnd brauch seines fleischs so wol/ als wenn er  
leiblich geessen wird/ Was istts besser/ das es  
ynn mutter leibe ist/ denn das es ym brod vnd  
munde ist? Istts hie kein nütze / so kans dort  
auch kein nütze sein. Istts dort nütze/ so mus  
hie auch nütze sein / Sintemal man allenthal  
ben nicht mehr draus machen kan/ denn das  
es sey leiblich vnd eusserlich Christus leib ge  
handelt/ Es sey gessen odder empfangen/ ge  
born odder getragen/ gesehen odder gehört/  
Vnd ist nyrgend das geistlich essen da/ welchs  
da nützet/ sondern allein das leiblich brauchen  
odder handeln/ ewer weise nach zu reden. Wer  
wil mich hie berichten? Ist hie niemand da hey  
me? Wolan so ist die vorige vnterricht auch  
kein nütze/ vnd hilfft mich nichts/ vnd mus dar  
auff bleiben/ das ich gesagt habe/ Das Christus  
fleisch entweder ym abendmal mus nütze sein/  
odder mus aller dinge kein nütze sein/ Er sey  
ym hymel odder ym geist.

Abermal frage ich/ Wie wenn ich Christus  
fleisch ym

G iij

fleisch ym



fleisch ym abendmal leiblich esse / also / das ich  
es zu gleich auch geistlich esse / wölt yhr mir  
denn nicht zu geben / das Christus fleisch ym  
abendmal fast nütze sey? Wie kan aber das  
sein? Also kans sein / Ich wil seinen leib mit  
dem brod leiblich essen / vñ ym hertzen dennoch  
zu gleich glauben / das es sey der leib der fur  
mich gegeben wird zur vergebung der sunden /  
wie die wort lauten / Das ist mein leib / fur euch  
gegeben / Welchs yhr doch selbst heist geistlich  
essen. Ist nu geistlich essen da / so kan das leib-  
liche essen nicht schaden / sondern mus auch nüt-  
ze sein vmb des geistlichen essens willen. Zui  
nu antwortet doch mir / Ich darff hie nötiger  
vnterricht .

Ja sprecht yhr / Wir sondern das geistlich  
essen vom leiblichen. Des dancke euch Gott /  
seyt yhr der her / vnd so frume redliche leute /  
das yhr mit vnuerschampten lügen ynn die  
welt durch so viel bücher vns vnschuldige ar-  
me sunder so schendet vnd lestert? Ist das ewi-  
ger neue kunst vnd hoher geist / die der verblend-  
te Luther nicht begreiffen kan? Wenn habt yhr  
yhe mals von vns gehört / das wir das abend-  
mal Christi also essen odder zu essen leren / das  
alleine ein eusserlich leiblich essen da sey des  
leibs Christi? Haben wir nicht also geleret  
durch viel bücher / das ym abendmal zwey stück  
sind zu mercken. Eins das aller höhest vnd nö-  
tigest / das sind die wort / Nemet esset / das ist  
mein leib etc. Das ander ist das sacrament odd-  
er leiblich essen des leibs Christi. Nu die wort  
kan freylich



Kan freylich niemand durch den hals ynn den  
bauch lagen / sondern mus sie durch die oren  
yns hertz fassen. Was fasset er aber yns hertz  
durch die wort? Nichts anders denn das sie  
lauten / nemlich / den leib fur vns gegeben /  
welchs ist das geistliche essen. Vnd haben wei-  
ter gesagt / das / wer das sacrament leiblich is-  
set / on solche wort / odder on solch geistlich es-  
sen / dem ist nicht alleine kein nütz / sondern  
auch schedlich wie Paulus sagt / Wer des brod  
vnwirdig isset / der ist schuldig an dem leibe  
des **HERREN**.

Darumb hettet yhr vns nicht dürfen le-  
ren / das leiblich essen kein nütz ist / Wir sagen  
wol mehr / vnd sprechen / das leiblich essen auch  
giffrig vnd tödlich ist / Aber damit ist nicht be-  
weiset / Das Christus leib nicht da sey / Ja es  
beweiset viel mehr / das er da sey / Denn wo er  
nicht da were / so were das leiblich essen vnd  
schedlich vnd nützlich. Zu es aber kein nütz / da-  
zu auch schedlich ist / mus er freylich da sein vñ  
geessen werden. Auch damit nicht beweiset ist /  
das der spruch zum abendmal gehöre / da Chri-  
stus spricht / Fleisch ist kein nütze / Vnd stehet  
also ewer trawm allenthalben mit eitel lügen  
vnd schanden. Der mund / der leiblich Christus  
fleisch isset / weis freylich nicht was er isset odd-  
der was darynn das hertze isset / Dem selbigen  
were es auch fur sich selbs nicht nütze / Denn er  
kan die wort nicht fassen noch vernemen / Aber  
das hertze weis wol was der mund isset / Denn  
es fasset die wort vnd isset das geistlich / welchs  
G v der



der mund leiblich isset / Weil aber der mund  
des hertzens gliedmas ist / mus er endlich auch  
ynn ewigkeit leben / vmb des hertzen willen/  
welchs durchs wort ewiglich lebt / weil er hie  
auch leiblich isset die selbige ewige speyse / die  
sein hertz mit yhm geistlich isset.

So bitten wir nu lieben herrn / wenn yhr  
wöllet widder die Lutherischen odder neuen  
Papisten (wie yhr vns schendet ) schwermenn  
wöllet doch euch der lügen enthalten / vnd von  
vns predigen vnd schreiben / nichts anders/  
denn wie wir leren / Denn wie yhr vns bisher  
belogen habt / so leren wir nicht / als yhr itz  
gehöret habt / Odder wolt yhr ia widder vns  
schreiben / so schreibt vnd beweiset / wie die Lu  
therischen solche gözen sind / das sie leren / ym  
abendmal sey kein wort Gottes / sondern al  
lein der leib Christi ym brod. Item / das sie  
kein hertz noch seele haben / darmit sie solche  
wort fassen vnd essen / sondern alleine den  
mund damit sie den leib Christi essen / Wenn  
yhr das beweiset / so bekenne ich / das ewer  
schriff aus der massen recht vnd wol gegründ  
et ist. Denn widder solche leute gehet ewr sch  
wermercy vnd sonst widder niemand / als we  
etwa die meuse oder sew das sacramēt fressen/  
Den selbigen were es freylich kein nütze. Lasse  
yhr vns aber die wort ym abendmal / vñ gebts  
zu / das wir seelen haben / so werden wir gar  
frölich fragen / Welcher teuffel denn euch be  
solhen habe / das wort vom leib Christi ym  
abendmal



abendmal zu sondern. Item das hertz vom  
munde ynn vns zu scheiden / vnd alleine das  
leiblich essen yns abendmal zu treiben / vnd  
das geistliche eraus zu reissen. Denn ob gleich  
die gottlosen ym abendmal solch scheiden vnd  
absondern zu yhrem verdammis fur sich selbs  
vben / vnd allein den leib Christi on wort / mit  
dem munde on hertzen / allein leiblich vnd nicht  
geistlich essen / So hats doch Christus also nicht  
eingesetzt / sondern beides zu samen gethan /  
Wort vnd seinen leib / geistlich mit dem hertzen  
en vnd leiblich mit dem munde zu essen. Zu  
sol vnd kan der gotlosen misbrauch Gottes ord-  
denung vnd einsetzen freylich nicht brechen  
noch endern.

Aus dem allen schliessen wir gewaltiglich  
das die eisene maure Scolampads odder der  
spruch / Fleisch ist kein nütze / gar nicht kan  
ynn das abendmal gehören. Denn wie wir  
gehöret haben / ym abendmal ist ein geistlich  
essen von Christo eingesetzt / neben dem leiblich-  
chen / weil darinnen ist Gottes wort / welches  
dem hertzen sagt / Nemet / das ist mein leib / wel-  
che der bauch odder mund nicht kan leiblich  
essen noch fassen / Wie wol die gotlosen vnd die  
papisten vnd schwermer solche wort nicht ache-  
ten / vnd also des geistlichen essens feylen /  
So treffens doch die Christen mit yhrem glau-  
ben. Derhalben ist weniger denn nichts ge-  
redt / da sie sagen / Fleisch ist kein nütze /  
drumb ist nicht da / Denn der weise nach wolt  
ich auch wol beweisen / das kein Gott noch  
creatus



creatur were/wenn ich nür Gotts wort weg  
thu/wie sie ym abendmal thun. Thu das wort  
weg ( Gott schuff hymel vnd erden ) so wil ich  
gerne sehen/Wer einen Gott habe odder wozu  
Gott nütze sey Thu das wort weg ( Chr istus  
Gotts son ist vnser heiland ) so wil ich see  
hen / Wer Christum habe / odder wem er  
nütze sey / Leiblich hat man yhn wol / Denn  
Gott vnd Christus were dennoch da fre han  
den/wenn er gleich kein wort dauon liesse pre  
digen. Aber wen hülffe es? Wem were es nütze?  
Weil niemand wissen künd/das er etwas we  
re. Ist er denn nicht nütze/Wolan so ist er auch  
gewislich nichts/wie die eisene maure schlenst/  
Das das nichts sey/was nicht nütze ist.

Also auch/Wo Gotts wort nicht sager/  
das hymel vnd erden seine creatur sind / wem  
weren sie nütze? odder was hülffen sie? Dem  
bauch sind sie wol nütze leiblich/aber der seelen  
nicht/Sind sie denn nicht nütze/so sind sie auch  
nichts vberal etc. Wo aber Gotts wort dazu  
kompt/so brauchet das hertze desselbigē worts  
vnd geneust eben des geistlich ym wort / des  
der leib braucht vnd geneust eusserlich vnd leib  
lich. Ach was sol ich viel sagen? der alte schalck  
der teufel hat die schwermer also verblendet/  
das sie nicht wissen was sie selbs sagen / plau  
dern viel von geistlichem essen / wissen doch  
nicht/widder was geistlich odder leiblich essen  
sey/Darumb wöllen wir hie ein wenig dauon  
reden/



reden / zu vnterricht der ienigen so es bedürff  
ffen / der schwerer totheit weiter auff zu den  
cken vnd den spöttischen teuffel zu verkhaten.

Erstlich heist das nicht geistlich essen / trin  
cken / odder handeln / wenn das ienige so man  
isset / trincket / odder handelt / geist ist odder ein  
geistlich wesen ist / Denn so würde Christus  
fleisch nicht mügen geistlich genossen odder ge  
truncken werden / Sintemal Christus fleisch /  
Es sey wo es wolle / ym geistlichen odder leib  
lichen wesen / sicht. arlich odder vnsichtbarlich /  
so ist warhafftig / natürlich / leiblich fleisch /  
das man greiffen / fülen / sehen / vnd hören kan /  
von ein weibe geborn / am creuze gestorben /  
Sondern daher heisst es geistlich / das es vom  
geist kompt vnd wil vnd mus von vns geist  
licher weise genossen sein / *Obiectum non est  
semper spirituale / Sed vsus debet esse spiritua  
lis* / Das müssen wir mit exempeln beweisen.  
Da Maria die iungfraw Christum empfieng  
vnd gebar / da war Christus ia ein recht leib  
lich / sichtbarlich mensch / vnd nicht allein ein  
geistlich wesen / Noch empfieng vnd gebar sie  
yhn auch geistlich. Wie so? Also / Sie glaubte  
dem wort des Engels das sie solte schwanger  
werden vnd gebern / Mit dem selbigen glau  
ben ynn des Engels wort / empfieng vnd ge  
bar sie ym hertzen Christum geistlich / zu gleich  
da sie yhn ynn yhrem leib empfieng vnd gebar  
leiblich. Denn wo sie nicht hette Christum ynn  
yhrem hertzen empfangē geistlich / hette sie yhn  
nymmer



nymet mehr empfangen leiblich. Wie wol Got  
hette mügen von yhem leibe machen Christus  
leib/ynn yhem schlaff on yhr wissen / wie er  
Zeua vnd Adam macht / Aber da were sie nicht  
seine mutter worden / gleich wie Adam nicht  
Zeua mutter ist. Nu was empfieng sie ynn yhs  
rem hertzen? Nichts anders denn das des En-  
gels wort geben/nemlich/ Du solt mit Gottes  
son schwanger sein/ Da sie das wort fasset vnd  
durch den glauben damit ym hertze schwanger  
ward/ward sie auch leiblich schwanger / mit  
dem das das wort ym hertzen yhr sagte. Yhr  
leib weis nicht was sie empfehet / Denn er ver-  
nympt des Engels wort nicht / Aber yhr hertze  
vernympt wol was der leib empfehet. Da ist  
sie nu zweifeltig schwanger/geistlich vnd leib-  
lich / vnd doch mit einerley frucht. Vnd das  
leiblich schwanger sein/were yhr kein nütze ge-  
west/wo es on das geistlich schwanger sein ge-  
schehen were. Hie siehestu nu das geistlich sch-  
wanger sein nicht zwinget / das die frucht ein  
geistlich wesen sey / Ja die frucht ist leiblich/vn-  
doch daneben ein geistlich empfangnis neben  
dem leiblichen.

Item / Die hirtten sahen den Herrn das  
Kindlin ynn der Krippen leiblich / vnd herr Sti-  
meon ym tempel auch / Aber das sehen hette  
sie nichts geholffen/wo nicht auch ein geistlich  
sehen da gewest were. Wer gab yhn aber das  
geistlich sehen? on zweiffel nicht der anblick  
des Kindlins / sondern das wort des Engels/  
das sie gen Bethlehem weisen zu schawen den  
heiland/



heiland / Vnd das antwort des heiligen geists /  
welchs herr Simeon vberkomen hatte / das er  
den Christ des herrn sehen solte ehe denn er  
stürbe. Durch dasselbige wort erhüb sich ynn  
yhem hertzen ein geistlich sehen / das ist der  
glaube / damit sie das kindlin zu erst geist-  
lich ansahen / als den heiland / vnd darnach mit  
den leiblichen augen auch. Zu istz ia einerley  
kindlin / einerley heiland / vnd wird doch zwey-  
erley weise angesehen / geistlich durchs wort /  
leiblich durch den anblick. Aber die leiblichen  
augen wissen nicht was sie sehen / Denn sie se-  
hen wol den heiland / können aber nicht verneh-  
men / das der heiland sey / Denn das wort kön-  
nen sie nicht begreifen / Aber das hertz weis  
wol / was die augen sehen / Denn es vernympt  
die wort vnd weis / das die augen den rechten  
heiland sehen. Zie istz nu das ding leiblich /  
vnd doch ein geistlich sehen neben dem leiblich-  
en.

Item / Das blutflüssige weib rührete ia kein  
geistlich ding an / da sie Christus sawm anrüh-  
ret / sondern das leibliche Kleid Christi / Denn  
noch war da ein geistlich rühren des selbigen  
Kleides ynn yhem hertzen / da sie bey sich  
sprach / Möcht ich nür seines Kleides sawm  
anrühren / so würde ich gesund. Sihe da /  
solche wort vnd glawben ynn yhem hertzen /  
ist ein geistlich anrühren / Denn yhre hand  
kündte freylich das wort nicht fassen / das  
yhr hertz sprach / ( Rühre an ) wuste auch  
nicht was sie anrühret. Aber yhr hertz  
wüste wol



wusste wol/ das yhre hand/ das fleid des heilands anrühret / Wo her wust es aber? Nicht vom anrühren/ sondern von dem wort ( Das ist der heiland ) Nu was rühret hie das hertz geistlich an? Nichts anders denn eben dasselbige leibliche fleid/ das die hand leiblich anrühret. Einerley ist das leibliche fleid/ vnd sind doch da zweyerley anrühren/ geistlich vnd leiblich.

Abraham ward von Gott gegeben das land Canaan/ Nu das land ist ein leiblich ding noch ist da auch ein geistlich ein nemen desselben lands/ Denn Abraham nam es ein geistlich durch seinen glauben/ Da sein hertz sprach/ Ich gleubs vnd nemes an. Woher aber hatte er das ein nemen? On zweiffel nicht vom lande/ des er nie keinen fusbreit besas/ sondern von dem wort/ das er saget/ Dir vnd deinem samen wil ich das land geben. Da es nu seine kinder ein namen leiblich/ wuste freylich yhr leib oder der hand nicht was sie ein namen/ Denn der leib vernympt Gottes wort nicht/ Aber Abrahams hertz wuste wol vnd sahe was seiner kinder leib ein namen. Nu nemen sie nichts anders ein leiblich/ denn das Abraham zuor geistlich durch den glauben ynn Gottes wort ein genommen hatte.

Vnd da er seinen son Isaac von Sara zeugete/ der selbige war ja ein leiblich mensch. Noch ist da auch zweyerley zeugen/ geistlich vnd leiblich/ Denn Abraham zeugete Isaac zuor geistlich durch seinen glauben / da sein hertz sprach/ Ich

870



sprach/ Ich glaube/ das ich Isaac zeugen wer-  
de / Aber wo her hatte er das zeugen? Nicht  
von seinem leibe odder von Sara/sondern von  
dem wort (Sara sol dir einen son geben) Da  
er nu den son leiblich zeuget/ wuste ia sein leib  
nicht/ was er thet / Denn er kund das wort  
nicht vernemen/ Aber sein hertz wuste wol was  
sein leib thet/ Denn das hertz vernam das wort  
wol/ vnd wuste das sein leib den Isaac zeugete/  
den er zuuor durch Gottes wort ym glauben  
hatte gezeuget. Nu istz einerley leiblich Isaac/  
den sein hertz durch den glauben geistlich/ vnd  
sein leib durch das werck leiblich zeugete/ wie  
denn S. Paulus/Rom. iij. diesen glauben Ab-  
rahe fast preysset.

So fort an alle das ienige so vnser leib eus-  
serlich vnd leiblich thut/wenn Gottes wort dar-  
zu kompt vnd durch den glauben geschicht/ so  
istz vnd heisst geistlich geschehen/ Das nichts  
so leiblich/fleischlich/odder eusserlich sein kan/  
es wird geistlich/wo es ym wort vnd glauben  
gehet / Das geistlich nicht anders ist / Denn  
was durch den geist vnd glauben ynn vnd  
durch vns geschicht/Got gebe/das ding da mit  
wir vmb gehen / sey leiblich odder geistlich /  
Scilicet in vsu/non in obiecto spiritus est/ Es  
sey sehen/hören/ reden/ greiffen/ geben/ tra-  
gen/essen/trincken/ odder was er wölle/ Denn  
wer seinem nehesten dienet/vnd thuts leiblich/  
so istz yhm kein nütze/ Denn fleisch ist kein nütze  
thut ers aber geistlich/das ist/ so es sein hertz  
thut/aus dem glauben ynn Gottes wort/ so istz  
so leben vnd

*Ad Rom. iij.*



leben vnd selickheit. Nu ist's da einerley leiblich  
er nehesten/damit er vmbgehet/aber zweyerley  
thun. Der leib weis nicht was er thut/lefft sich  
treiben wie ein thier/Aber das hertz weis wol/  
was der leib thut/Wo her? Nicht vom nehesten  
sondern vom wort Gottes das da sagt/ Liebe  
deinen nehesten.

Denn also thut Gott mit vns/das er vns  
beyderley furlegt/Sein Werck vnd sein Wort/  
Das werck sol der leib thun/ Das wort sol die  
seele fassen/Denn wo das werck on wort wärde  
furgelegt/were es niemand kein nütze/ Als  
wenn er hette Christum von Maria lassen kom  
men/on wort/were yhr das werck nichts nütze/  
Denn sie wüßte nichts dauon vnd kennete es  
auch nicht. Item wenn er hette Christum las  
sen sterben vnd aufferstehen/vnd solch werck  
lassen bleiben verborgen vnd nicht verkündi  
gen durchs wort/wem were es nütze? Was ist's  
noch ist nütze/denen er fur die augen getragen  
wird leiblich/vnd sie das wort ym hertzen nicht  
annemen? Weil nu vnser leib mit solchen wer  
cken sol leiblich vmbgehen/vnd kan doch das  
wort nicht vernemen. Widderumb/die seele  
nicht kan eraus faren vnd leiblich mit dem  
werck vmbgehen/ So teylets Gott also nach  
beyderley masse/vnd gibt das wort fur die see  
le/vnd das werck fur den leib/auff das sie bey  
de selig werden/vnd einerley gnade genießen  
vnter zweyerley weise/eim iglichen sein beschei  
den teil.

Nu sage mir hie/wer die rechten Caperna  
ten sind/



ten sind / Denn Ecolampad schilt vns das wie  
Capernaiten sind / weil wir Christus fleisch leib  
lich essen ym abendmal / Ich sage aber das die  
schwermer rechte Capernaiten sind / Denn die  
Capernaiten scheideten auch das werck vom  
wort / vnd fielen auff das leibliche fleisch essen /  
gleich wie vnser schwermer thun / scheiden die  
wort ab vnd lassen sie faren / darynn das geist  
lich essen stehet / gassen vnd gehnemeulen die  
weil auff das leiblich essen / wie die narren eym  
yns maul sehen vnd mit den augen anglozen /  
das sie dafur nicht konnen gewar werden / der  
wort die da klerlich stehen / Nemet esset / das ist  
mein leib / So theten die Capernaiten . Wie  
aber ia nicht mügen Capernaiten sein / Denn  
wir beides behalten / leiblich vnd geistlich essen .  
Der mund isset den leib Christi leiblich / Denn  
er kan die wort nicht fassen noch essen / vnd weis  
nicht was er isset / schmeckt yhm gleich / als esse  
er etwas anders denn Christus leib / Aber das  
hertz fasset die wort ym glauben / vnd isset eben  
dasselbige geistlich / das der mund leiblich isset /  
Denn das hertz sihet wol was der vnuerstendi  
ge mund leiblich isset / Wo her sihet es aber ?  
Nicht vom brod / noch vom essen des mundes /  
sondern vom wort das da stehet / Esset / das  
ist mein leib . Vnd ist doch einerley leib Christi /  
den beide mund vnd hertz isset / ein iglichs auff  
seine masse vnd weise . Das hertz kans nicht  
leiblich essen / so kans der mund nicht geist  
lich essen . So machts nu Gott gleich / das der  
mund fur das herze leiblich / vnd das herze  
für den



für den mund geistlich esse/ vnd also alle beide  
von einerley speyse gesetiget vnd selig werden.  
Denn auch der vnuerstendige leib nicht weis/  
das er solche speyse isset/da durch er solle ewig  
leben/Denn er fulets nicht/ sondern stirbt dar  
hin vnd verfaulet / als hette er sonst andere  
speyse gessen/wie ein vnuernünfftig thier. Aber  
die seele sihet vnd verstehet wol/ das der leib  
müsse ewiglich leben/weil er eine ewige speise  
zu sich nympt/die yhn nicht lassen wird ym gra  
be odder staub verfaulet vnd verweset.

Ja sprechen sie/ Maria da sie schwanger  
war vnd gebar/sahe sie auch leiblich yhr Kind.  
Die hirten/ vnd Simeon sahen yhn auch/ vnd  
so fort an/die andern haben alles gesehen/das  
sie glaubten. Was sol man sagen? So höre ich  
wol/du zarte eckelz frucht wilt deinen Gott le  
ren/wie er sich dir solle leiblich darbieten/ Wil  
leicht wiltu auch Maria seine mutter vnd Si  
meon werden/vnd ledest dir nicht benügen an  
der weise/die er dir furlegt? Wie du wilt/ fare  
hin vnd mach dir ein eigens/du wirsts wol ge  
war. Wir aber trawen vnserm Gott/welcher  
hat wollen von Maria geistlich vnd leiblich ge  
born/vnd widder leiblich noch geistlich geessen  
odder getruncken werden. Von den hirten vnd  
Simeon wolt er geistlich vnd leiblich gesehen/  
vnd nicht geborn/ auch nicht geessen werden.  
Also hat er nach seinem gefallen/wem er ge  
wolt hat/gesehen/gehort/ geborn/gezeugt/ge  
tragen/angerühret/vnd der gleichen leiblich vnd  
geistlich gehandelt werden. Aber von vns wil  
er hie widder



er hie geboren / noch gesehen / noch gehört /  
noch angerührt / sondern alleine geessen vnd ge-  
truncken werden / beide leiblich vnd geistlich /  
Das wir durch solch essen ia so viel haben vnd  
so ferne komen sollen / als ihene / mit geberem /  
sehen / hören / tragen / etc. komen sind / vnd vns  
ia so nahe sey leiblich als er yhnen gewest ist /  
on das ein andere weise must sein / vmb des wil-  
len / das er ynn aller welt so nahe sein künde /  
welchs nicht sein künde / wo er sichtbarlich er-  
schiene. Dazu hat er vns das sehen auch nicht  
versagt / sondern zugesagt / alleine das es auff  
gezogen vnd gespart wird / bis auff den Jung-  
sten tag / auff das der glaube rawm habe / vnd  
wir nicht hie selig seyen / ynn dem elenden leb-  
ben / Was sol er doch mehr thun ?

Das aber dis alles recht vnd wol gesagt  
sey / was geistlich heisse / hoffe ich / sey ganz of-  
fenbar / Denn das mus ia geistlich heissen / was  
der geist thut vnd vom geist kompt / gleich wie  
fleischlich ist was fleisch thut vnd vom fleisch  
kompt / wie paulus sagt Rom. viij. Welche  
des fleischs sind / die sind fleischlich gesynner /  
Welche des geistes sind / die sind geistlich. Item  
Wo yhr die werck des fleischs ym geist tödter /  
werdet yhr leben / Da hörestu ia / das auch die  
frucht vnd werck des geists / geistlich heissen /  
weil sie aus dem geist komen / wie er auch Gal.  
v. spricht / Die frucht des geists ist / liebe / freun-  
de / gedult etc. Vnd summa / der Christen gan-  
zes leben heisst er geistlich vnd sie allzumal  
zu ij geistlich



geistlich .i. Cor .i. vnd .ij. Das keinen zweifel  
hat/ Das wer Christus leib ym abendmal ym  
glauben isset leiblich/ das der selbige auch ym  
leiblichen essen geistlich isset/ vnd geistlich lebt  
vnd wandelt. Aber vnser schwerer haben  
den schwindel vnd fladdern geist/ meinen/ es  
müge da nichts geistlichs sein/ wo etwas leib-  
lichs ist/ geben fur/ fleisch sey kein nütze/ So das  
widderspiel warhafftig ist/ Das der geist bey  
vns nicht sein kan anders denn ynn leiblichen  
dingen/ als ym wort/ wasser/ vnd Christus leib  
vnd ynn seinen heiligen auff erden. Haben wir  
nu die eiserne maure schier umbgestossen?

*Propos  
contenue  
Gusti. Car  
w. g. Geist  
und g. Iun  
6*

Nu wollen wir den spruch Christi fur vns  
nemen/ Fleisch ist kein nütze/ vnd sehen/ ob wir  
yhn besser möchten handeln/ denn die schwer-  
mer/ Vnd sey vnser grund der/ Das wo die  
zwey wort/ Fleisch vnd Geist/ ynn der schrift  
gegenander gesetzt werden/ da kan fleisch nicht  
Christus leib heissen/ sondern heisst allewege  
das alte fleisch das von fleisch geboren ist/ Joh.  
.ij. Was von fleisch geboren wird/ das ist fleisch  
Denn warumb solt sie die schrift widderwand-  
er setzen/ wenn sie sich zu samen kondten ver-  
tragen? Nu vertregt sich ia Christus leib vnd  
fleisch fast wol mit dem geist/ Ja er ist des gei-  
stes wonung leibhafftig/ vnd durch yhn kompt  
der geist ynn alle andere. Der erst ist Moses  
Gene. vj. Mein geist wird nicht ymerdar rich-  
ter sein vnter den menschen/ Denn sie sind flei-  
sch. Item Jesaia. xl. Alles fleisch ist hew/ Abee  
der geist



der geist bleset ynn das hew / das verdorret.  
Vnd Christus Johan. iij. Was aus geist gebo-  
ren ist das ist geist / Was aus fleisch geboren ist /  
das ist fleisch. Aber viel reicher S. Paulus Ro.  
viii. schier durchs ganze capitel / setzt ymer geist  
vnd fleisch widderinander. Vnd Gal. v. Diese  
zwey geist vnd fleisch sind widderinander / etc.  
Vnd ich achte / solchs sey bey yderman kund /  
der das newe testament lieset / Wer es aber  
nicht gleyber / der lese es noch / so wird er finden  
das fleisch vnd geist / wo sie gegenander gehal-  
ten werden / das daselbst gewislich das fleisch  
verdampft wird / als das sundlich / Gotts feind /  
vnd widdersacher ist / auff das nicht not sey /  
hie alle sprüche ein zufuren.

Weil denn solchs war vnd vnwidder-  
sprechlich ist / das fleisch / wo es dem geist entge-  
gen gesetzt wird / das daselbst nicht Christus  
leib heisst / sondern den alten Adam aus dem  
fleisch geboren / So ist gewislich / das auch hie  
Johan. vi. (fleisch ist kein nütze) nicht kan von  
Christus leib verstanden werden / Weil Chri-  
stus daselbst / fleisch gegen dem geist helt / Denn  
also lauten klarlich seine wort / Der geist macht  
lebendig / fleisch ist kein nütze / Meine wort die  
ich euch sage / sind geist vnd leben / Da sihestu  
offenberlich / das er fleisch scheidet vom geist /  
vñ setzt es wider den geist / Denn er leret ia / das  
leben vnd geist sey ynn seinen worten vnd nicht  
ynn fleisch / Dem fleisch aber gibt er / es sey kein  
nütze / Vñ wie solts nütze sein / weñ wider leben  
noch geist



noch geist drynnen ist? Ist kein leben noch geist  
drynnen/so mus eitel tod vnd sunde drynnen  
sein? Welcher ketzer ist aber yhe so verzweuelt  
gewest ( aus genomen die Juden ) die solchs  
von Christus fleisch hielten? Zu las hie die  
schwermer sich versuchen / las sehen / was sie  
können/Sie haben sich gerhümet / Es sey eine  
eisene maure vnd die gewisse warheit / können  
sie den thum bestetigen/so wil ich zusehen.

Haben wir denn nu / das an diesem ort/  
fleisch nicht Christus leib heissen müge/sondern  
gewislich den alten Adam vnd das da widder  
den geist ist/odder yhe on geist vnd nicht geist  
ist ( welchs gleich so viel gilt als widder den  
geist ) so hoffe ich/das wir armen sunder nicht  
so gar weyt gefeylet habē/da wir fleisch gedeu-  
tet haben/Es sey fleischlicher verstand / Denn  
ym fleisch/da nicht geist ist/ da ist freylich das  
aller höhest vnd beste/der verstand / synn/wil-  
le/herz vnd mut. Ist nu fleisch kein nütze/so ist  
auch sein synn/verstand / wille / vnd alle sein  
thun vnd vermügen kein nütze / vnd mus die  
meinung Christi an diesem ort die sein. Lieben  
iünger / die yhr murret vnd lasst euch meine  
wort ergern / yhr verstehet mich nicht recht/  
Denn yhr fallt auff das werck/ leiblich fleisch  
essen/vnd verstehets/wie mans mit zeenen zu-  
reisset/vnd ym leibe verdeuet / als fleisch aus  
den scherren/Das ist ein fleischlicher tödlicher  
verstand/Solch fleisch geb ich euch nicht so zu  
essen/Es mus geist hie sein/nicht fleisch/Geist-  
lich müssen



lich müssen meine wort verstanden werden/  
vom geistlichen fleisch / Alle meine wort sind  
geist/drumb ist beyde/fleisch vnd essen vnd als  
les dauon ich rede/auch geist vnd geistliche zu  
uerstehen vnd zu brauchen / Denn der geist  
macht lebendig / Fleisch ist kein nütze etc.

Thüren nu die schwerer auff diesen spruch  
Fleisch ist kein nütze ) so steiff stehen vnd hoch  
pochen/welcher doch bey yhn gantz finster vnd  
vngewis sein mus/ bey vns aber fast gewis  
ist / das er gleich widder sie siche/ sollen sie ia  
vns auch zu gut halten / ob wir fest vnd steiff  
stehen auff dem spruch / Das ist mein leib/  
welcher gantz hell/gewis vnd klar ist/also/das  
er mit keiner kunst noch macht kan tuncfel vnd  
vngewis gemacht werden/vñ alle schwermerer  
darüber zu schanden werden / Denn wir sehen  
noch nicht die schrift/ so widder diesen spruch  
streben solten/wie sie rhümen vnd furgeben/  
vmb welcher willen wir nicht so steiff drauff  
stehen solten. Das sehen wir wol/das yhr blind  
der dunckel durch ein gemalet glas siet / vnd  
sich duncken lesst/die schrift strebe an viel ort  
ten widder diesen spruch/ Aber sie reymet sich  
viel mehr mit yhm / vnd strebet widder yhre  
schwermerer.

Aber der Zwingel ist aller erst ein vnges  
schickter zymerman vnd hawet grobe spen / da  
er gen Baden also schreibt / Was aus fleisch ge  
boren wird/das ist fleisch/ Johan. iij. Wird nu  
Christus fleisch geessen / so wird nichts denn  
Is v fleisch



fleisch draus / Pfüch vnd Schand dem / der das  
saget / Noch folgete es nach Ecken verstand /  
Hec ille / Ich sage / das yhr schwermer künne vñ  
freche leute seyt / Zwar gegen menschen gebt  
yhr grosse demut / senffte vnd gedult fur / Aber  
gegen Gott vnd seym wort seyt yhr gleich toll  
vnd töricht. Sihe nu / wie fein doch sich das  
schleusst / Was aus fleisch geboren ist / das ist  
fleisch / darumb wo Christus fleisch geessen  
wird / kan nichts denn fleisch draus werden.  
Der spruch Johan. iij. redet von der geburt  
vnd natur des fleischs / so zeucht ers auff's fleisch  
lich essen / so gar hat dieser geist die schrift ynn  
seiner gewalt.

Denn ich halt / das Zwingel hie rede vom  
natürlichen fleisch werden / gleich wie brod vnd  
fleisch / wo es geessen wird / zu fleisch vnd blut  
wird / des der es isset / vnd wölle das / so Chris-  
tus fleisch würde geessen / müste es verdewet  
vnd zu fleisch vnd blut werden / wie ander spey-  
se / Vnd das sol vermügen vnd geben der  
spruch Johan. iij. Was aus fleisch geboren  
wird / das ist fleisch. Reyme dich wol die trept-  
pen hinab. Ist aber seine meinung diese / Das /  
wer Christus fleisch isset / der wird fleisch odder  
fleischlich vnd nicht geistlich / So reymet sich  
noch viel feyner / vnd mag des gleichen dar-  
nach also schliessen / Wer brod isset / der wird  
zu brod / Vnd wer wurst isset / der wird eine  
wurst / Wer wein trinckt / der wird wein. So  
were es wunder / das die wolffe nicht lengest  
schaffen



scheffen odder eitel schaffe worden sind / weil  
sie der so viel fressen. Wolan / solch alfernen  
wollen wir lassen gehen.

Aber die lesterunge ist nicht zu leiden / das  
diese schwerer wollen Christus fleisch auch  
ynn diesen spruch flechten vnd fassen / Was aus  
fleisch geboren ist / das ist fleisch / Vnd yhre mei-  
nung ist schlecht / das Christus fleisch sey aus  
fleisch geboren / Damit zeigē sie an / wie feyn sie  
das. vi. Capit. Johannes lesen vnd verstehen.  
Der leidige Satan treibt sie solchs zu glauben  
vnd zu reden mit solcher thurst vnd halstarr-  
ckheit. Wie solts möglich sein / das sie solten etz  
was guts von Christus fleisch halten / weil sie  
darauff stehen / das es aus fleisch geborn sey  
vnd sey fleisch? Da müssen sie denn wol fort /  
vnd weiter sagen / das sein fleisch kein nütze  
sey / vnd mügens nicht weren.

Aber wir armen sunder vnd des gebackē  
Gotts diener sagen also / Das Christus fleisch  
gehöret vnter den spruch / Was aus geist gebo-  
ren ist / das ist geist / Denn sein fleisch ist nicht  
aus fleisch / sondern aus dem heiligen geist ge-  
boren / wie auch die kinder vnd alle welt ym  
glauben bekennet / vnd spricht / Ich glaube an  
Ihesum Christ vnsern herrn der empfangen  
ist vom heiligen geist. Vnd der Engel Matth.  
.ij. spricht zu Joseph ym schlaff / Fürcht dich  
nicht Maria dein gemalh zu dir zu nemen /  
Denn das ynn dir geborn ist / das ist von dem  
heiligen geist.

Vnd Luce.



Vnd Luce .j. Da Maria mit dem Engel  
sich befragt / wie es solt zugehen / das sie ein  
kind kriegt / weil sie keinen man kennet / spricht  
Gabriel / Der heilige geist wird ynn dich kom  
men / vnd die krafft des aller höchsten wird  
dich vberschatten / Darumb das heilige das  
aus dir geborn wird / wird des allerhöhesten  
son heissen. Wie hörestu ia / das Christus leib  
aus dem geist geboren wird / vnd ist heilig/  
drumb mus er gewislich nicht fleisch / sondern  
geist sein / nach dem spruch Christi / Was aus  
geist geborn ist / das ist geist / Aber von keinem  
andern menschen redet die schrift also. Nicht  
das ich den schwermern diese sprüche furlege /  
Denn sie solten die selbigen wol an meulen  
vnd flux vber hupffen / wie yhre tugent vnd ho  
her geist pflegt / sondern vns arme Caperna  
ten vnd fleisch fresser wil ich damit stercken  
vnd trösten / widder yhren hochmütigen teu  
fel / Denn solt yhr schwermerey fort gehen / das  
Christus fleisch kein nütz sey / werden bald Mar  
cion Manicheus / Valentin komen / die da lei  
ren / das Christus kein rechten leib / sondern  
ein gespenst des leibs habe gehabt / weil es  
sich nicht reymet / das Christus leib kein nütze  
sey / vnd solle doch rechten leib haben.

Aus diesen sprächen leren wir nu / was  
geist odder geistlich / was fleisch odder fleisch  
lich heist / das wir nicht den augen vnd fingern  
nach das fleisch heissen / das da mag gesehen  
vnd gefulet werden / wie die schwerner thun /  
vnd heissen



vnd heissen Christus leib ein vnnütze fleisch/  
Sondern wie ich auch droben gesagt habe/  
Das alles/geist/geistlich/ vnd des geists ding  
ist vnd heist/was aus dem heilige geist kompt/  
es sey wie leiblich / eusserlich / sichtbarlich es  
ymer sein mag. Widerumb fleisch vnd fleisch  
lich/a les was on geist aus natürlicher krafft  
des fleischs kompt / Es sey wie yinnerlich vnd  
vn sichtbar es ymer sey / Denn auch S. Paulus  
Ro. viij. Fleischlichen synn/ fleischlich nennet/  
Vnd Gala. v. Vnter des fleischs wercken zelet  
auch die kezerey/ hass/ neid etc. welche doch  
ganz yinnerlich vnd ganz vn sichtbar sind.

Ist nu Christus fleisch aus allem fleisch  
ausgesondert/vnd allein ein geistlich fleisch fur  
allen/nicht aus fleisch/sondern aus geist gebo  
ren/so ist auch eine geistliche speise/ Ists eine  
geistliche speise/so ist ein ewige speise die ni  
cht vergehen kan/Wie er selbst sagt Johan. vi.  
Wirckt die speise die nicht vergenglich ist/wel  
che euch des menschen son geben wird / Vnd  
abermal / Ich bin das lebendig brod vom hy  
mel komen. Item wer mich isset / der lebt ewig  
lich / Vnd so fort an durchs ganze Capitel leret  
er/wie sein fleisch sey die rechte lebendige/ewi  
ge speise/die da lebendig mache vnd behalte  
alle die sie essen / Vnd wer sie nicht isset / der  
müsse sterben etc. Warumb das ? Darumb/  
sein fleisch ist nicht aus fleisch/ noch fleischlich/  
sondern geistlich / darumb kan es nicht verzet  
tet/verdewet/verwandelt werden / denn es ist  
vnuergenglich/



vnuergenglich/wie alles was aus dem geist ist/  
Vnd ist eine speise gar vnd gantz ander art/  
denn die vergenglich speise. Vergengliche spei  
se verwandelt sich ynn den leib der sie isset/  
Diese speise widderumb wandelt den der sie  
isset ynn sich/vnd macht yhn yhr selbs gleich/  
geistlich/lebendig vnd ewig/wie sie ist /als er  
sagt / Dis ist das brod vom hymel das der  
welt leben gibt.

Es werde nu Christus fleisch/ leiblich odd  
der geistlich gessen/so ist's der selbige leib/das  
selbige geistliche fleisch/die selbige vnuergeng  
liche speise/die ym abendmal mit mund leib  
lich/vñ mit herzen geistlich geessen wird/nach  
Christus einsetzunge/odder allein mit dem her  
zen geistlich geessen durchs wort/wie er Johā.  
.vj. leret/Denn das er ym abendmal mit dem  
munde wird leiblich geessen/bricht yhm nichts  
abe/das er darumb müste fleisch odder fleisch  
liche speise werden/Sondern er gehe ynn den  
mund odder hertz/so ist's der selbige leib/gleich  
da er auff erden gieng/bleib er der selbige Chri  
stus/er keme ynn der frumen odder bösen hende/  
Drumb solt der Zwingel nicht also schlies  
sen/Wird Christus fleisch geessen / so wird ni  
chts denn fleisch draus/Solchs gilt wolt/wenn  
man von rindfleisch odder sewfleisch redet/  
Vnd Capernaiten reden also/ Sondern also/  
wird Christus fleisch geessen / so wird nichts  
denn geist draus/denn es ist ein geistlich fleisch  
vnd leßt sich nicht verwandeln / sondern ver  
wandelt vnd gibt den geist/dem der es isset.  
Weil



Weil denn der arme maden sack vnser leib  
auch die hoffnung hat der aufferstehung von  
todten vnd des ewigen lebens / so mus er auch  
geistlich werden / vnd alles was fleischlich an  
yhm ist / verdewen vñ verzeren. Das thut abet  
diese geistliche speise / wenn er die isset leiblich /  
so verdewet sie sein fleisch vñ verwandelt yhn /  
das er auch geistlich / das ist ewiglich lebendig  
vnd selig werde / wie Paulus .i. Corin. xv. sagt.  
Es wird der leib geistlich aufferstehen / Denn  
ynn diesem essen gehets also zu / das ich ein  
grob exempel gebe / als wenn der wolff ein  
schaff fresse / vnd das schaff were so ein starcke  
speise / das es den wolff verwandelt vnd macht  
ein schaff draus. Also wir / so wir Christus  
fleisch essen leiblich vñ geistlich / ist die speise so  
starck / das sie vns ynn sich wandelt / vnd aus  
fleischlichen / sundlichen / sterblichen menschen /  
geistliche / heilige / lebendige menschen macht /  
wie wir denn auch bereid sind / aber doch ver-  
borgen ym glawben vñ hoffnung / Vnd ist noch  
nicht offenbar / Am Jüngsten tage werdē wirs  
sehen. Vnd zwar wenn sie können schlecht brod  
vnd wein essen vnd trincken on schaden / weil  
sie auch geistlich daneben Christus leib vñ blut  
essen / solten sie ia vns auch zugeben / das vns  
schädlich were Christus fleisch leiblich essen / ne-  
ben dem geistlichen essen / weil Christus leib ia  
so gut ist als brod vnd wein / wie ich widder D.  
Carlstad geschrieben hab / Aber es ist nicht  
werd das solch hohe geister solten lesen vnd  
drauff antworten / mus ichs hie auch vber ge-  
hen lassen. Hie wil



Hie wil ichs lassen mit den zweyen heubt  
stückten vnd ecksteinen der schwermer/da sie sa-  
gen/Christus sitzt zur rechten Gottes/ Vnd stei-  
sch sey kein nütze/ drumb müge sein leib nicht  
ym abendmal sein. Wo diese zwey stück dar-  
nitter ligen/so haben sie die sache gar verloren  
wie sie selbs wol fulen vnd auch bekennen/ Ich  
hoff aber/ sie sind zu stoppel vnd staub worden/  
vnd die warheit habe sich an dem teufel geroch-  
en. Hinzufurder kan er nichts bessers thun/ Denn  
kom widder vnd bringe ströern stüzel/ damit  
er solchen fall auffrichte. So wird der/ so mich  
ist geholffen hat/ auch noch mehr ym vorrad  
haben/ denn sie meinen. Friede wilt ich gerne  
haben/ wo es sein kond/ vnd die Propheten er-  
fur bringen/ Sols aber nicht sein/ so las gehen/  
was do gehet. Ich traw mit einē buch mehr zu  
thun/ denn sie mit zehen/ Denn lügen darff viel  
wasschens vnd plauderns. Warheit ist bald ge-  
sagt.

Da sie aber klein grund steinlin legen vnd  
zum schein furbringen Matth. .xxiiij. Wenn sie  
werden sagen zu euch / Sihe hie / Sihe da ist  
Christus / sollet yhr nicht gleuben/ Daranff hab  
ich gnugsam geantwortet ym buch widder die  
hymlißchen propheten/ Vnd ist noch nicht von  
yhn vmbgestossen. Desselbigen gleichen/ da sie  
sagen/ Ist das brod Christus leib/ so ist das  
brod fur vns gecreuzigt/ hab ich auch da selbst  
verantwort/ Denn die zwey stück sind D. Carl  
stads die er vnter andern widder mich furet.  
Item das sie fragen/ Wo es Christus befolhen  
habe/ seinen



habe/seinen leib ym abendmal zu essen/ist auch  
D. Carlstads/vnd leichtlich zu antworten also/  
Las sie Brill auff setzen odder einen Knaben  
buchstaben diese wort / Nemet / esset das ist  
mein leib/so werden sie es wol finden. Summa  
wenn wir diese zwey heubstück eröbern/das  
nicht widderinander sey/Christus sitzt zur rech-  
ten vnd ist doch ym abendmal. Item das fleisch  
kein nütze sey/vnd Christus leib wird doch ym  
abendmal gessen/sondern stymmen zu samen/  
so wil ich sie wol leren/wo Christus sein leib  
zu essen befolhen habe / wo es sey geschrieben/  
das ym abendmal vergebung der sunden sey/  
trost der seelen/vnd stercke des glaubens. Vnd  
alle yhre frage lappen/da sie sich so bettelisch  
mit plegen vnd sicken/ vnd doch yhr böses ge-  
wissen damit nyrgend können decken noch wer-  
men/Solcher Kunst thar ich mich wol einen me-  
ster rühmen von Gottes gnaden/ Denn wo mir  
Christus bleibt/daselbs sol mirs alles bleiben  
vnd gefunden werden/ das weis ich wol.

D. Ecolampad erbarmet sich auch vnser/  
vnd wil vns armen leuten helfen/vnd klagt/  
Wo Christus leib ym brod were/müsten wir  
vns wol so hoch bekümmern vnd so viel gedan-  
cken haben vber solchem wunder/wie Christus  
leib brod würde/das wir wol drüber seines  
gedechtnis vergessen/die er doch so hart besil-  
het/Drumb istts besser/es sey nichts dran/denn  
das wir solche bekümmernis haben müsten.  
Für war/es ist ein fertlicher handel hie / vnd  
I solte noch



solte noch wol dem verdorben faulen schüler zu  
schaffen geben/wie die fue were durch die thüre  
gangen vnd hette doch den schwantz dran müße  
sen lassen/ odder wie der ochse hette oben an  
den balcken mügen seinen mist hengen. Es ist  
doch ia verdrieslich ding/ mit solchem teufels  
geuckelwerg/ zeit vnd wort verlieren/ Gerade  
als hette vns Christus befolhen zu erforschen/  
wie sein leib ym brod were/ Also wolt ich auch  
sagen/ Christus ist nicht Gott/ Denn wo das  
war were / gewönnen wir so viel zu dencken  
vber solchem grossen wunder/wie die Gottheit  
müge mensch werden/das wir wol ynn des sol  
ten des glaubens vergessen. Auff das aber  
solchs nicht geschehe/ So istts besser Christus  
sey nicht Gott.

Darnach kompt er aller erst ynn grosse  
not/ ob das brod eddelier sey denn der Jung  
frawen leib/ Vnd des gleichen geschwerts ist  
vber die mas viel ynn yhren büchern/ Inn wel  
chen allen ist das aller beste / Das sie damit  
zeugnis geben/wie sie ein vnruhiges/vnsichers  
vngewisses hertz ynn dieser sachen haben/ das  
da nicht auff hören noch ablassen kan / ymer  
mehr vnd mehr zu grübeln vnd suchen/weil es  
wol fulet/ das alles/ was es findet/ nicht fest  
halten noch bestehen wil/ Vnd doch weil sie ge  
sehen/das ich voller freydiger wort bin/wollen  
sie mit hohen trotzigem Worten vns bereden/  
wie sie auch der sachen aus der massen gewis  
seyen. Aber wort thuns nicht/Es mus die war  
heit vnd sicher gewissen thun/ Ein sicher gewis  
sen bettele



sen bettelt nicht also. Auff das ich nit sie auff  
den zweyen heubtstückten behalte/ wil ich alles  
ander yhr geschwezt izt lassen anstehen vnd an  
diesen erzeleten gnug haben / Denn ich kenne  
solche geister wol/hab auch yhr viel fur mir ge  
habt/wie sie schlipfern hin vnd her fladdern/  
vnd nür vrsache suchen/ auch da sie nicht ist/ zu  
plaudern/alleine das sie ia nicht müssen stehen  
vnd zu den rechten heubtstückten antworten/ da  
man sie fragt vnd drenget/ Denn sie meinen/ es  
sey geantwortet/wenn sie ein buch machen vnd  
drauff schreiben das wörtlin/Antwort.

Am letzten wollen wir auch der veter  
spruch ein odder zween handeln/ zu besehen/  
wie sie D. Ecolampad handelt/ Vnd zwar S.  
Augustin halten sie fur yhr eigen/ weil der selb  
bige oft des wörtlin braucht/ *Mysteriū/Sacra  
mentum/ Signum/ Inuisibile/ Intelligibile.*  
Aber doch kan Ecolampad nichts gewisses  
draus schliessen/ wie er doch rhümet/ Er habe  
die gewisse warheit / Denn ob S. Augustin  
gleich oft sagt/das brod ym abendmal sey ein  
sacrament vnd zeichen des leibs Christi / hat  
Ecolampad damit noch nicht erstritten / das  
eitel brod vnd nicht Christus leib da sey/ Weil  
man wol sagen kan/ Das Christus leib vn sicht  
bar da sey vnter ein sichtbarn zeichen/ wie der  
selbige S. August. sagt/ *Das Sacramentū/ Est  
inuisibilis gratie visibilis forma.* Sacrament  
ist ein sichtbare gestalt der vn sichtbarn gna  
de. Hie verfleret sich S. Aug. selbs mit seiner  
I ij eigen worten/



eigen worten/ was er meine mit den worten/  
Sacramentū/ signum/ inuisibile / intelligibile/  
gar viel anders/ denn sie Ecolampad deuter/  
Denn S. Augustin spricht nicht/ das Sacramen-  
tum sey eine figur odder zeichen eins zukünfftigen  
odder abwesends dinges/ wie die geschichte  
des alten testaments sind/ sondern eine gestalt  
des gegenwertigen vnd doch vnichtbarn dings  
ges. Weil wir denn Augustinum selbs haben/  
der sich mit seinen eigen worten verfleret/ dür-  
ffen wir keins andern frembden deutunge odder  
verflerung. So oft nu S. Augustin  
braucht solcher wort/ Sacramentū vel signum  
corporis et sanguinis domini/ Das sacrament  
des leibs vnd bluts Christi/ vnd der gleichen/  
stehet er starck auff vnser seiten widder die  
schwermer/ vnd wil/ das/ brod vnd wein sey  
ein sichtbare gestalt seines vnichtbarn leibs  
vnd bluts gegenwertig. Dem Ecolampad aber  
wil gebären/ das er beweiße/ wie S. Augustin  
das wörtlin sacrament vnd der gleichen hie  
brauche fur ein zeichen eins abwesenden odder  
zukünfftigen dings/ wie er aus seinem kopff er-  
richtet/ vnd mit falscheit vnd lügen S. Augu-  
stin aufflegt/ Wenn er das thut/ so wollen wir  
weichen. Wir haben S. Augustins verflerung  
selbs/ wie gesagt ist/ Wenn sie nu viel sprüche  
aus S. Augustin furen/ da er solche weise hat  
zu reden/ das brod sey seins leibs sacrament  
odder zeichen/ vnd müsse vnichtbar/ geistlich  
verstanden sein/ etc. Da thun sie nichts mehr/  
denn bringen vns waffen/ da mit wir sie auff  
den kopff



den kopff schlagen sollen / ob wir sonst nicht ge  
rüst gnug weren.

Was wollen sie aber zu dem spruch sagen /  
da S. Augustin ad Januarium Epist. cxvij.  
schreibt also: Es ist offenbar / das die Jünger  
da sie das erste mal den leib vnd blut des **HERRN**  
empfiengen / haben sie es nicht nüchtern  
empfangen / Aber es hat dem heiligen geiste ge  
fallen / das zu ehren solchem sacrament / am er  
sten des **HERRN** leib ynn den mund des Chri  
sten gienge / ehe denn andere speise. Her zu yhr  
Deutler / deutet vns diesen spruch / Wie stehet  
S. Augustin vnd nennet das abendmal ein sac  
rament / vnd spricht doch / die Jünger haben  
des **HERRN** leib vnd blut zu sich genomen  
ynn dem sacrament. Item das des **HERRN**  
leib solle ynn der Christen mund gehen / ehe  
denn andere speise / zu ehren solchem grossen  
sacrament. Was heist hie Christen mund: Was  
heists / des **HERRN** leib gehet ynn den mund  
ehe denn andere speise: Vnd solchs geschehe  
ynn diesem sacrament. Ist schier klar gnug /  
Was Augustinus durch das wort Sacrament  
meinet: Heists noch ein blos leer zeichen eins  
abwesenden dings: Was heisst des Herrn leibe  
heists ein stücke brods odder bedeuts ein stück  
brods: Da steckt / das Augustinus Sacramen  
tum corporis et sanguinis heisst / ein eusserliche  
sichtbar gestalt / darunter Christus vn sichtbar  
leib vnd blut warhafftig gegenwertig ist / emp  
fangen vnd ynn den mund genomen wird leib  
lich / wie andere sichtbare leibliche speise.

**I** ij **Item**



Item psalm. xxxij. Spricht S. August.  
Christus ward ynn seinen henden getragen/ Da  
er seinen leib den Jüngern gab/ vnd sprach/  
Das ist mein leib/ Ja er trug den selbigen leib  
ynn seinen henden. Ist der spruch auch finstere?  
Ich mus hie yhr gewissen ein wenig anspreche  
en/ Denn yhr maul vnd fedder sind so gar tieff  
yns Mein komen/ (wie man spricht) das sie  
nicht können widderumb keren zum ia. Ihr get  
wissen (sage ich) mus ia also dencken/ War  
lich/wir deuten vnd lencken S. Augustin vnd  
die veter auff vnsern synn/ Aber es wil ia nicht  
gewis ding sein/ Es gilt nicht hie Mügens/son  
dern Müßens. Es ist nicht grosse kunst/ das  
man sage/ Dis odder das müge also zuuerste  
hen sein/ Sondern das ist kunst/ das foddert  
man auch von vns/ das wir beweisen/ Es müß  
se also vnd könne nicht anders zuuerstehen  
sein/ possibile thuts nicht/ Necessarium thuts/  
wie die Logici sagen. Nu rhümen wir vns der  
gewisse warheit/ Aber werlich wir beweisens  
nicht/ Vnd sonderlich/ weil da ein odder zwey  
sprüche S. Augustini gar klar vnd helle ste  
hen/ das Christus leib ym sacrament sey/ Vnd  
sacrament sey nicht ein ledig blos zeichen/ wie  
wir sagen. So ist furwar möglich/ das Augu  
stinus ynn allen andern sprüchen auch des  
worts sacrament odder zeichen so brauche/ vnd  
helffen vns alle seine sprüche nichts. Was gilts  
(sage ich) yhr gewissen mus yhn also sagen?  
Denn wie wollen sie doch da fur vber das Chri  
stus leib ym sacrament dem Christen sol ynn  
den nüchtern



den nüchtern mund gehen/ Vnd das Christus  
leib sol ynn seinen henden sein vnd getragen  
werden/wenn er sagt/Das ist mein leib 5

Es hat die heilige Christenheit nach den  
Apostel keinen bessern lerer (meins verstands)  
denn S. Augustin/ Vnd der heilige thewre ler  
rer / solte durch die schwermer so geschendet  
vnd gelestert werden/das er yhrer giftigen/let  
sterlichen / verfürischen lere solte deckel vnd  
schutz gehalten werden/Da wil ich Nein zu sa  
gen/weil ich ein odem habe/Man thut yhm vn  
recht. Vnd ist zwar gut Nein dazu zu sagen/  
weil die schwermer seine wort alleine deuten  
auff yhren synn/vnd solche deutunge doch nicht  
beweisen/rhümen doch/sie haben die helle rei  
ne warheit gewis. Ihre beweisung gibt nicht  
mehr/denn so viel/ Es möcht also verstanden  
werden/ Wenn sie das haben / So fallen sie  
drauff/vnd trogen/ Es müsse also verstanden  
werden/Denn wer sich rhümet/das er der war  
heit gewis sey/ wie diese schwermer thun/ der  
spricht freylich/Es müsse also sein/Vnd haw  
en sich doch selbs ynn die backen / vnd lügen  
straffen sich selbs damit/das sie nicht mehr be  
weisen/denn es müge also sein/ Potest esse/ ero  
go necessario est/Das wissen die kinder ynn den  
schulen was das gelte.

Dahin sehen sie alleine / ob sie die sprüche  
der schrift odder der veter möchten vngewis  
machen/vnd ynn einen zweyuel fur dem pöbel  
J iij bringen/



bringen/Wenn sie das ausgericht haben/lassen sie es da bleiben/So rühmen sie also bald/sie haben die warheit gewis/dencken nicht einmal/das sie solchs yhr thun auch sollen beweisen/gerade als thetten sie vns solchs zu troge/Was aber das fur ein geist sey/der seine kunst alleine dahin richt/das er der schrift sprüche vngewis vnd zweueln macht/Vnd nicht auch widderumb gewis vnd fest auff die ander seiten/vnd also auff den sand bawet / vnd gewis rühmet/das er selbs vngewis machet/ist leichtlich zu erkennen/Denn Christus geist ist freylich nicht/welcher macht sicher vnd gewis alles/was er leret/wie S. paulus rühmet die plethoria vnd. iij. Corin. 1. Vnn Christo Ihesu ist nicht Ja vnd Nein / Sondern Ja Ja. Nu thut ia Ecolampad mit der veter sprüche nichts anders/denn das er sie aus dem synn/so man bisher gehalten hat/werffe vnd vngewis mache/Vnd thut widderumb nichts dazu/das er sie doch auff seinen synn gewis vnd fest mache/Lest sie so pampeln vnd schweben zwischen hymel vnd erden/mit allen die yhm folgen vnd anhangen. Das heisst aber nicht leren/sondern nerrn / vnd solchs fur gewisse warheit rühmen/ist zwifeltig liegen vnd triegen die armen gewissen.

Terrullianus / der aller elteste lerer / so man hat sind der Apostel zeit / ym vierden buch widder den ketzter Marcion sagt also / Das brod / das Christus nam vnd vnter seine Jünger teilet / machet er seinen leib / da er sprach /

Das ist



Das ist mein leib//das ist so viel / als / Meins  
leibs gestalt. Es hette aber keine gestalt sein  
können / wo es kein rechter leib gewesen were.  
Nu kan ia das iene/so ein eitel odder nichts ist  
( wie denn ein gespenst ist ) freylich keine ge-  
stalt fassen/ Wdder hat er darumb das brod  
zum eitel odder zum gespenst des leibes ge-  
macht/das er nicht einen rechten leib hatte?  
So hette er müssen das brod fur vns geben.  
Dieser spruch sol Ecolampad helffen / das ym  
abendmal eitel brod sey /vnd stehet steyff auff  
dem wort figura / da Tertullianus die wort  
Christi so auslegt. Das ist mein leib / Das ist/  
meins leibs figura odder gestalt. Daher hat  
Ecolampad seinen grund / das er das wort  
Christi ym abendmal, Mein leib/meins leibs  
zeichen macht.

Hie mus ich abermal sie erynnern yhree  
pflicht vnd ampts/welchs sie ymer vnd ewig-  
lich vergessen/nemlich/sie sollen beweisen/das  
Tertullianus spruch nicht alleine müge odder  
künde / sondern soile vnd müsse auff yhren  
wahn zuuerstehen sein/ wo sie das recht thun/  
so schelden wir sie billich als die lügener vnd  
verfurer/weil sie rhümen / das sie der sachen  
gewis sind/vnd haben die lau er warheit/ver-  
damnen vns mit vnserm glauben. Nu vermag  
ers nymer mehr zu beweisen/das figura hie so  
viel sey/als ein zeichen / wie yhm das selbige  
zuor auch andere angezeigt haben/ Sondern  
er zwingt Tertullianum mit seinem dunckel/  
das figura mus ein zeichen hie heissen / vnd kan

J v doch nicht



doch nicht so heissen / Tertullianus leidets nicht  
wie wir hören werden / Weil denn Ecolampad  
dasselbige wort also zwingt / vnd nicht bewei-  
set / ligt er schon danider / vnd hilfft yhm Ter-  
tullianus nichts vberal / Wie sol mans den an-  
ders deuten : Da sihe du zu / Was frage ich dar-  
nach : Du solts beweisen / dir gebürt zu reden /  
mir zu zuhören / Da stehet der stumme.

Wir handeln aber izt nicht / ob Tertullia-  
nus vnd ander lerer recht odder vnrecht leren /  
Denn wir wöllen vnsern glauben nicht auff  
menschen / sondern auff Gotts wort den eini-  
gen fels / bawen. Nicht das wir sie verachten /  
Denn sie habens freylich so gut gemeinet / als  
wirs ymer meinen können / vnd yhre erbeit  
dargethan vns zu nütze / Sondern das hand-  
deln wir / ob die schwermer der Veter sprü-  
che recht brauchen odder ob sie mit lügen vmb-  
gehen / vnd sehen / was die veter gehalten ha-  
ben . Da stehet nu Tertullianus vnd spricht /  
Christus habe das brod ym abendmal zu sei-  
nem leibe gemacht / lauts der wort / Das ist  
mein leib / Hic ist kein dunckel noch wanckel  
wort / Denn brod zu leib machen / ist düre / klar  
vnd helle geredt / das lesst Ecolampad faren /  
vnd springt ein mal / denn es ist fur vns. Das  
aber folget ( Das ist so viel / als meins leibs fi-  
gura ) das nympt Ecolampad an als fur sich.  
Aber figura ist ein dunckel vnd wanckel wort  
Er wolts wol gerne also deuten / das es hiesse  
ein gleichnis / fur bilde / odder deutzeichē / gleich  
wie man



wie man die geschicht ym alten testament figur  
ren nennet des newen/wie Adam ein figur odd  
der furbilde Christi/wie eine braut der Chri  
stenheit furbilde odder figur heist. Aber figura  
noch latinischer sprachen art / solche furbilde  
nicht heist / sondern das wörtlin figura wird  
dahin missebraucht/Denn Scolampad nympt  
den missebrauch fast gerne an/ denn er dienet  
yhm wol/ Aber er solts beweisen / vnd kans  
doch nicht/Denn wir sagen/das Tertullianus  
des worts figura/nach rechter art der latinisch  
en sprache braucht/da es heist eine form odder  
gestalt/Mathematice / das lang / dick / breit/  
rund/weis/schwarz ist/das man sehen/ fülen/  
handeln kan/wie wir deutschen auch sagē vom  
sacrament/ das Christus leib sey vnter brods  
gestalt/vñ sein blut vnter weins gestalt/Eben  
das wir gestalt heissen/ das heist Tertullianus  
latinisch/figura. Kan nu Scolampad nicht be  
weisen/ das figura hie ein furbilde heisse / so  
wird er erfunden / ein verfelscher Tertullia  
ni/ vnd ein betrieger / vnd gehet sein leibst  
zeichē zu boden/Wenn wil ers aber beweisen?  
Wenn der kuckuc eine nachtigall wird / Was  
ists nu/so trefflich pochen auff der lerer sprü  
che/vnd die selbigen so felschlich vnd betrieg  
lich fur bringen/ darnach rhümen / Es sey die  
lauter warheit? Das ists / das ich gesagt ha  
be/mit eitel trewmen vnd vngewissem dunck  
el machen sie die gewissen yrrē / sperren den  
einfeltigen das maul auff / als sey etwas gros  
ses da/vnd ist nichts dahindē/ Satsche münzer  
verbrennet



verbrennet man / Aber schriftfalscher heisse  
man heilige lerer.

Nu Tertullians meinung zuverstehen ist  
zu mercken/das der ketzer Marcion leret / wie  
Christus nicht hette natürlichen rechten leib an  
sich genomē von Maria/wie auch ander mehr  
ketzer lereten / sondern were nur ein schemen  
odder gespenst eins leibs geweest/das sich wider  
der greyffen/fulen/nach halten lest/ wie die reu-  
ffel zu weilen erscheinen ynn mancherley weise  
vnd ist doch nichts/ vñ ein eitel gespenst fur den  
augen. Widder diesen Marcion sicht nu Ter-  
tullian vnd wil/das Christus hab einen rech-  
ten natürlichen leib gehabt/ vnd schleust also/  
Was ein eitel ding/schemen odder gespenst ist/  
das kan keine gestalt fassen/ Denn ein gespenst  
hat widder farbe/ noch dicke/ noch lenge/ noch  
breite/ Es ist ein eiteler schein/ Sette es farbe/  
so künd man es greiffen/vnd die farbe nemen/  
hette es dicke odder lenge/so künd mans brech-  
en/heben vnd tragen / setzen vnd legen. Item  
man kan auch keine farbe/ dicke / lenge/ dran/  
drauff/drumb/odder drüber machen/ Das ist  
eins. Nu bekennet Marcion/das Christus leib  
(das ist seins leibs schemen odder gespenst sey  
ym brod ) Darauff schleust Tertullian / Wie  
kündte Christus leib ym brod sein vnd brods  
gestalt fassen wenns nicht rechter warhafftiger  
leib were/weil es nicht möglich ist/das gestalt  
so te bestehen/wo eitel gespenst vnd nicht rech-  
ter leib da ist.

Das ist



Das ist der eine Syllogismus odder schlus  
Tertulliani / Das wil er das er sagt / Das brod  
das Christus nam vnd vnter seine Jünger rei-  
let / machet er seinen leib / da er sprach / Das ist  
mein leib / das ist / meins leibs gestalt / Das  
brod ( spricht er ) hat er zu seines leibs gestalt  
gemacht / also das Christus leib vnter dem brod  
sey / Denn gestalt on leib nicht sein kan / wie er  
sagt hernach / Er muß aber von gestalt dara-  
umb reden / weil Christus leib da vnsichtbar  
nicht anders denn vnter brods gestalt gesehen  
wird / Ja es ist nicht mehr brods gestalt / Son-  
dern es ist Christus leibs gestalt / spricht Ter-  
tullian ) Es hette aber keine gestalt sein könn-  
nen ( spricht er weiter ) wo es kein rechter leib  
were / denn das icne so eitel ist ( wie denn ein ge-  
spenst ist ) kan keine gestalt fassen. Das hörestu  
abermal / das das brod nicht könne Christus  
leibs gestalt sein / wo nicht sein leib ein rechter  
leib were / weil ein gespenst nicht kan gestalt  
fassen.

Was solcher schlus Tertulliani widder  
Marcion ausrichte / las ich faren / Es gehet  
vns izt nicht an / Aber das sehen wir ia wol /  
Das Tertullians meinung ist / Christus rech-  
ter natürlicher leib sey ym brod des abends  
mal / also / das die gestalt des brods / seine dicke  
breite / lenge / farbe / sey nu des leibs Christi ges-  
talt / dicke / lenge / vnd farbe worden durch sein  
wort / da er spricht / Das ist mein leib / Ich thu  
ia hie meine wort nicht hinzu / Sondern zeige  
Tertulliant eigen wort an. Vnd was were es  
für ein



für ein fechten gewest wldder Marcion/so Tertullian aus dem abendmal beweisen wolte/ das Christus einen rechtē leib hette/vnd glaubte selbs nicht/das Christus leib drinnen were. Nu aber spricht er/ Das gestalt on leib nicht kan sein/vnd das brod ist doch seins leibs gestalt/So mus gewislich Christus rechter leib warhafftig da sein/da seine gestalt ist/ die aus dem brod durchs wort seine gestalt worden ist. Dis ist Tertullians meinung/ das weis ich für war/vnd stehen da seine wort durre vnd klar.

Der ander Syllogismus odder schlus ist/ Wo aber das nicht solt sein/vnd Christus solte das brod zum gespenst seins leibs haben gemacht ( wie du Marcion möchtest sagen ) weil er ia kein rechten leib sol haben/ So mustu sagen/das er schlecht brod für vns gegeben hat zur vergebung der sunden / weil er spricht/ Das ist mein leib der für euch gegeben ist / Ist da nichts denn gespenst ym brod / vnd das gespenst kan nicht für vns gegeben werden / so mus das brod für vns gegebē sein/ weil nichts mehr da ist/das den worten gnug thut/ Das ist mein leib für euch gegeben. Das ist das er sagt/Odder hat er darumb das brod zum gespenst seins leibs gemacht / das er nicht einen rechten leib hatte/ so hat er müssen das brod für vns geben. Da mügen wir ia greiffen/das Tertullian ym brod wil haben den leib der für vns gegeben ist / auff das man nicht müsse sagen / Brod sey für vns gegeben / Damit er klarlich



er klarlich eraus bekennet/das die wort Chri  
sti / Nemet esset/das ist mein leib fur euch ge  
geben/brod vnd leib zu samen fassen/das leib  
ym brod sey. So würde aber keiner sagen/der  
eitel brod ym sacrament hielt.

Aus dem allen ist ( mein ich klar gnug )  
das Tertullian figuram hie nicht verstehe/auff  
Ecolampads weise/fur ein gleichnis odder zei  
chen/sondern fur eine gestalt/ vnd heisst sie die  
gestalt des leibs Christi / weil Christus leib  
drynnen vnd drunter ist / Vnd spricht durre  
eraus/wo Christus leib nicht da were/ so bleib  
be es brod vnd brods gestalt/ das fur vns ge  
geben were. Las Ecolampad seine figur auch  
also beweisen. Es sind mir zu mal seltsame hei  
ligen. Die heiligē lerer haben die weise schrifft  
aus zu legen/das sie helle klare sprüche nemen  
vnd machen damit tuncfel wanckel sprüche  
klar/Ist auch des heiligen geists weise / mit  
licht die finsternis zur leuchten. Aber vnser  
schwermer thun widder synnisch/Sie zwacken  
etwa aus ein text ein tuncfel wanckel wort/  
das yhrem duncfel gefelt / lassen dazu faren/  
was daneben stehet/lauffen darnach hin vnd  
wollen damit einen hellen klaren text tuncfel  
vnd wanckel machen/sprechen darnach/ es sey  
die lauter warheit. Das ist die weise des teu  
ffels/der ein herr der finsternis ist/vnd mit fin  
sternis das licht wil tuncfel machen.

Als hie ym Tertullian nympt Ecolampad  
das tuncfel



das tuncfel wort figura/ welchs er selbs nicht  
gewis ist/was es heysst/ vnd sibet es auch nicht  
recht an. Das mus nu die helle sonne sein/leuffe  
darnach zu den hellen worten ( Das ist mein  
leib ) Die müssen schlecht die wolcken vnd fin-  
sternis sein/ gleich wie sie die tuncfel spräche/  
Fleisch ist kein nütze/ Christus sitze zur rechten  
Gotts/ auch fur sonnen ansehen/ vnd wollen da-  
mit die wort des abendmals verfinstern/ Nicht  
das die schrift tuncfel sey/ sondern yhr dunckel  
ist blind vnd faul/ das er die klaren wort nicht  
recht mag ansehen/ gleich wie ein fauler men-  
sch die augen nicht auffhut/ das rechte liecht  
zu sehen/ vnd nympt das schymmern fur liecht  
an.

Noch einen spruch hat Tertullian ym  
buch widder die Jüden/ da er den spruch han-  
delt Jere. xi. Sie sprachen/ last vns das holtz  
ym sein brod werffen/ Das deutet Tertullian  
nus also. On zweuel/ ist das holtz an seinen  
leib geworffen/ Denn so hats Christus selbs  
ausgelegt/ Da er das brod seinen leib nennt/  
welchen leib zuvor der prophet ein brod ver-  
kündigt hat/etc. Ich fechte hie nicht/ ob Ter-  
tullian den spruch Jeremie recht verdolmet-  
schet einfure/ Denn ym Ebreischen heists also/  
Last vns den bawm mit der speise auswurzeln  
das ist/ mit frucht vnd mit allem/ Davon wir  
igt nicht handeln/ Sondern wir handeln/ was  
Tertullian hierynn verstanden hat. Nu ist es ge-  
wis/ das er durch holtz verstehet vnd deutet  
das creutz das Christus getragen hat/ vnd  
durchs brod



durchs brod seinen leib / vnd nennet das brod  
ym abendmal / Denn Christus sonst nirgent  
das brod seinen leib nennet / Johan. vi. spricht  
er wol / er sey ein brod / spricht aber nicht / das  
brod sein leib sey. Wer nu das brod ym abend  
mal nennet den leib Christi / der gecreuzigt ist /  
lieber bekennet der auch / das eitel brod drynd  
nen sey? Nu thut ia hie Tertullian vnd spricht  
Klerlich vom brod das Jeremias genennet hab /  
Es sey gecreuzigt vnd das holtz drein gewor  
ffen / vnd dasselbige brod sey sein leib / Macht  
aus brod vnd leib ein ding.

Des gleichen schreibt er auch widder Mar  
cion ym dritten buch / vnd furet den selbigen  
spruch Jeremie also . Last vns das holtz ynn  
sein brod werffen. On zweifel ( spricht Tertul  
lian ) ynn sein brod / das ist / an seinen leib /  
Denn so hats Gott auch ynn ewrem Euanged  
lio ( yhr Marcioniter ) selbs ausgelegt / da er  
das brod seinen leib nennet / auff das man da  
her mercken müge / das er das brod hat zu sei  
nes leibs gestalt gemacht odder gegeben / wel  
chen leib zuvor der prophet ynn brods gestalt  
gezeitiget hat / welche geheymnis der herr selbs  
hernach solte aus legen / etc. Hie redet Tertullian  
an aber mal / wie das brod ein figur odder ges  
talt sey des leibs Christi / vnd Christus habe  
solche gestalt seinem leibe geben / da er sprach /  
das ist mein leib / gleich wie wir droben ym ers  
ten spruch gehört haben / Das man wol grei  
ffen mag / Er rede hie vom brod vnd leibe ym  
A abendmale



abendmal / vnd spricht / Propheta figurauit  
corpus eius in panem / Das ist / der Propheet  
gibt dem leibe Christi des brods gestalt so lang  
ge zuuor) Welchs hernach Christus Eerlicher  
hat gethan / da er sagt / Das ist mein leib / Et de  
dit panē sui corporis figurā. Das sind ia alles  
Tertulliani wort / das Jeremias zuuor mit sei  
ner weissagung habe das brod dem leibe Chri  
sti zur gestalt zu gesprochen / welchs Christus  
hernach also mit der that volbracht hat / vnd  
das brod zur gestalt seinem leibe gegeben. Das  
alles mus von dem natürlichen brod gered sein  
das eine gestalt hat / wie es ym abendmal ist /  
nicht vom geistlichen brod / dauon Johan. vi.  
Denn das gibt Christus leibe keine gestalt / son  
dern ist Christus selbst / wie er spricht / Ich bin  
das brod vom hymel / etc. Weil nu Tertullian  
an verstehet / das das natürliche brod sey / da  
uon Jeremias redet / das die Jüden das holtz  
ynn das selbige geworffen haben / vnd spricht /  
Es sey Christus leib / der gecreuzigt ist / so mei  
ne ich ia / Es sey mechtiglich beweiset / das Tert  
ullian ym abendmal vnter brods gestalt be  
kennet Christus warhafftigen leib / an den das  
holtz des creuzs sey geworffen. Las das sehen /  
was vnser finsteler vnd tunceler hie wollen  
machen ynn diesem licht.

Vnd das sie ia yhre tunceley wol versuch  
en vnd yhre kunst beweisen / schenck ich yhn  
auch zur gabe diesen spruch Tertulliani / den  
er schreibt yhm buch von der aufferstehung des  
fleischs / vnd



fleischs / vnd spricht. Das fleisch wird gewasch  
en / das die seele gereynigt werde / Das fleisch  
wird gesalbet / das die seele Gott geweiht wer  
de. Das fleisch wird gezeichnet / das die seele  
verwaret werde. Das fleisch wird durch der  
hende aufflegung beschattet / das die seele ym  
geist erleuchtet werde. Das fleisch wird gespei  
set mit dem leib vnd blut Christi / das die seele  
von Gott gemestet werde. Nu deutet vns hie /  
wie vnser fleisch gespeiset werde mit dem leibe  
vnd blut Christi. Kerets ein mal vmb / vnd  
gleich wie yhr ym abendmal sagt / brod bedeu  
te den leib vnd wein das blut Christi / Also wid  
derumb leret vns hie / das der leib Christi bed  
deute brod / vnd das blut bedeute wasser odder  
wein / dauon der leib gespeiset wird / Sehet  
aber zu / das yhr die deutung auch gewis macht  
das so sein müsse / Denn wir nicht gnug dran  
haben / widder hie noch anders wo / wenn yhr al  
lein sagt / Es müge also sein. Was sind mir nu  
das fur geister vnd leute / die also den guten al  
ten lerer ym der welt spiel tragen / mit lügen  
vnd teuscherey / zu verfuren vnd verwirren die  
einfeltigen gewissen / vnd rhämen denn / es sey  
die reine warheit / lestern damit Gott den heil  
ligen geist dazu. Es were viel besser / das sie  
frisch die lieben veter verleuckeren / denn das  
sie mit solcher teuscherey vnd fellscherey die  
selbigen wollen auff yhren synn zihen / vnd ver  
furen die welt vnter der veter namen / den sie  
fur Gott vnd der welt vnrecht thun.

¶ ¶ ¶ Irenus



Ireneus ist auch der eltesten lerer einer/  
der hatte zu fechten widder die Valentinier Ket-  
zer/ welche lereten/ das Christus nicht Gottes  
son sey vnd die aufferstehung des fleissches we-  
re nichts/ Der leib würde auch nicht selig/ son-  
dern alleine die seele/ weil S. Paulus spricht/  
Fleisch vnd blut erben das reich Gottes nicht.  
Dawidder schreibt Ireneus/ das der leib auch  
selig werde/ vnd sey eine aufferstehunge des  
fleischs/ wie vnser glaube bekennet/ Vnd vnter  
andern furet er widder sie diese beweifung/  
Solt der leib nicht auch selig werden/ wozu  
würde er denn gespeiset mit dem leibe vnd  
blut des Herrn ym sacrament? Isset er da eine  
ewige speise/ so wird er freylich auch ewig das  
von leben. Aber wir wollen seine eigen wort  
hören/ Im vierden buch. v. cap. spricht er also/  
Gleich wie das brod/ so aus der erden kompt/  
wenn es vberkomet das nennen von Gott/ so  
ists nicht mehr schlecht brod/ sondern ein sacra-  
ment/ welchs stehet ynn zweyen dingen/ einem  
yrdischen vnd einem hymelischen. Also auch  
vnser leibe/ wenn sie das sacrament empfahe/  
sind sie schön nicht mehr verweselich/ weil sie  
die hoffnung der aufferstehung haben.

Wie wollen die schwermer hie thun/ die  
sich rühmen/ Ireneus stehe bey yhn/ vnd wol-  
len der sachen dazu gewis sein? Ecolampad  
zwar wil ynn diesem spruch ein ritter sein wid-  
der die Papisten vnd yhrer transsubstation/  
vnd widder Valentinum/ Aber den wolt ich  
gerne hören



gerne hören vnd sehen / der diesen spruch dahin  
deuten möcht / das eitel brod vnd wein ym  
abendmal were / Da stehet Ireneus vnd spricht  
das brod sey nicht schlecht gemein brod / nach  
dem es von Gott genennet odder beruffen ist /  
sondern Eucharistia ( So heissen die alten das  
sacrament ) Was mag aber das nennen sein /  
da Gott das brod mit nennet ? Es kan nichts  
anders sein / denn das wort da er spricht / Das  
ist mein leib. Da nennet ers ia vnd gibt yhm  
einen neuen namen / den es zuuor nicht hatte /  
da es schlecht brod war / Vnd spricht / Es stehe  
das brod nach solchem nennen odder wort ym  
zweyen dingen / das ein sey yrdisch ( das ist  
brod / welchs aus der erden kompt / wie Ireneus  
hie sagt ) das ander hymelisch / das mus frey  
lich Christus leib sein / der ym hymel ist / Was  
kan sonst fur ein hymelisch ding sein ym sacra-  
ment neben dem yrdischen / das durch Gottes  
nennen odder wort da sey ?

Colampad macht hie aus yrdischem vnd  
hymelischem ein ding / nemlich das brod / welch  
es yrdisch ist / nach dem es von der erden kompt  
vnd auch hymelisch / weil man Gott drüber  
danckt vnd lobet. So sol man Ireneum rumb  
rücken vnd schwermen leren. Wenn man nu  
fragt / Wie werden wir gewis / das solchs Ire-  
neus meinung sey ? odder wer hat yhe gehört /  
das vnser dancksagung odder wort ein hym-  
elisch ding sey ? Ist die antwort / Ich Colamp-  
pad sage es / Ist nicht gnug / so hastu keinen  
Z ij            geist.



geist. Mit der weise mag alles brod auff allen  
rischen / da man das benedicite spricht / billich  
hymelisch heissen / Denn da ist danckfagung /  
Sol man nu dem schlecht so glauben / vnd darff  
keine beweisung / sondern ist die gewisse war-  
heit / wens nür die schwermer sagen: freylich /  
Trotz / wer weiter beweisung fodder. Wolan  
das heisst ia vber Ireneum hin gesprungen  
vnd gar nichts auff seine wort geantworet /  
Noch mus es heissen nicht alleine geantwor-  
tet / sondern auch die gewisse warheit.

Aber Ireneus wils nicht leiden / Denn  
wir wissen / das schlecht gemein brod / bleibe  
schlecht gemein brod / wenn gleich Christus  
vnd alle Apostel selbs das benedicite drüber  
sprechen / vnd wird damit kein hymelisch ding  
draus / gleich wie Christus Johan. xj. das brod  
vnter das volck teilet vnd Gott drüber danckt  
vnd lobt / dennoch schlecht brod da bleib vnd  
nicht hymelisch ward. Aber Ireneus spricht  
hie / Es sey nach dem wort Gottes nicht mehr  
schlecht brod / sondern neben dem yrdischen  
brod auch ein hymelisch ding da. Vnd ist ein  
vnuerschampte thurst / wo yemand wolte das  
**NENNEN GOTTS** / dahin deuten / das  
es menschlich dancken / seggen odder loben hei-  
sse / Paulus leret vns ia Rom. iij. was Gottes  
nennen odder ruffen heisse / da er spricht / Gott  
rufft odder nennet das da nicht ist / das es sey /  
Also redet hie Ireneus auch vom Gottes nennē  
odder ruffen / wie auch Moses Gene. i. zeuget /  
Das Gott



Das Gott durch nennen odder ruffen ( das ist  
durchs wort ) alles schafft / Odder sey du meis-  
ter vnd sage mir / was Vocatio dei sonst hey-  
ßen müge / quando deus vocat / dicit / appellat /  
nominat / Das ist sein wort / da er spricht / Das  
ist mein leib / gleich wie er ynn Genesi spricht.  
Es sey liecht / So ist's liecht. Lieber es ist Gott  
der da nennet odder rufft / vnd was er nennet /  
das stehet so balde da / wie Psal. xxiiij. sagt / Er  
spricht / so stehets da.

So sind nu drey stücke ym Sacrament  
nach Ireneus meinung. Das erst ist / Vocatio  
dei / das wort odder nennen Gottes / welch ist /  
da er spricht ( Das ist mein leib ) Durch das  
nennen odder wort wird das brod ( spricht er )  
Eucharistia odder Sacrament / also das das  
brod nu zweyerley ding ist / da es zuvor schlecht  
brod vnd ein ding war / Zuor eitel yrdisch /  
nu aber beide yrdisch vnd hymlich. Was das  
hymlich sey / sollen vns die schwermer anzei-  
gen / wennis nicht sein sol das ienige / das ym  
nennen odder Gottes wort wird angezeigt / Da  
er spricht / Es ist mein leib / Denn das es sey  
vnsere danck-sagung odder wort / das sagt E-  
colampad frey daher / vnd ist doch des eben  
so gewis / als er dis ganzen articl's ist. Dar-  
umb ist's ein verdriesliche thurst / etwas so frech  
thumen fur gewis / das man greiffen mus / Es  
sey vngewis vnd yhr eigen trawm. Item Ire-  
neus spricht / Das vnsere leibe schon nicht mehr  
verweslich sind / wenn sie das Sacrament  
empfangen /



empfangen/sondern haben damit die hoffnung  
der aufferstehung etc. Denn wir sehen/wie die  
alten lerer haben vom sacrament auff die weis  
se geredt/das es dem leibe auch gebe ein vn  
sterblich wesen/ doch verborgen ym glauben  
vnd hoffnung bis an Jüngsten tag. Tu kan  
ia schlecht brod nicht ewiglich den leib erhal  
ten/noch vnuerweslich machen / Denn es ist  
eine verwesliche speise / wenn gleich Chri  
stus selbs drüber danckt/wie er selbs Johan.  
vi. das brod ein vergänglich speise heisset/  
das er vnter das volck geteilet hatte/ So mus  
nu nach Ireneus meinung ym sacrament et  
was hymlich sein / das ewig lebe vnd ewigs  
leben geben müge vnd gebe / Denn er redet  
vom leiblichen essen/da vnser leibe (spricht er)  
das sacrament empfangen/durch dasselbige leib  
liche essen sind vnser leibe schon vnuerweslich  
ynn der hoffnung/ Da kan ia nicht sein / denn  
der leib Christi/da er von redet Johannis. vi.  
Mein fleisch ist ein rechte speise / Wer mein  
fleisch isset/ der lebt ewiglich.

Solche stücke solten die Schwermer fur sich  
nemen vnd mit vleys drauff antworten/Nicht  
vberhin fladdern vnd die weil etwas anders  
geiffen/wie Scolampad thut/Denn sie solten  
dencken/das solche stücke vns würden bewegē/  
sie drumb an zu sprechen vnd nicht so faren zu  
lessen/Denn so vberhin rausschen/zeigt an ein  
hochmütiges hertz/das alle menschen veracht/  
als die flöße / gerade/als müste sie yhn lassen  
DARAN



daran genügen/wenn ein schwerer ein we-  
nig dazu mücket/vnd solle denn flux fur gewis-  
se warheit an zu nemen sein. Sind wir nicht  
so gelet vnd heilig als sie/So haben wir denn  
noch auch gewissen die vns bewegen vnd treib-  
ben/die warheit zu forschen/So sind sie schuld-  
dig / weil sie der warheit sich gewis rhümen/  
vnd solchs zu beweisen/die wir sagen/Das yhe-  
re warheit eitel trebesand vnd vngewiser wird  
bel sey.

Item hart dauor spricht Ireneus also.  
Wie können sie sagen / Das fleisch müsse verz-  
wesen vnd müge das leben nicht vberkomen/  
so es doch mit dem leibe vnd blut des **HERRN**  
**GESPEISET** wird? Wie sehen wir abermal/  
das der leib gespeiset wird mit dem leib vnd  
blut des **HERRN** / auff das er ewiglich lebe  
vnd nicht verweise / wie die ketzer sagen. Es ist  
ia Ireneus rede vom leiblichen essen vnd spei-  
se des leibs / vnd sol doch die selbige speise sein  
der leib vnd blut des **HERRN**. Es gilt hie  
nicht vberhupffens / Ist auch nicht gnug / so  
man wolt sagen/leib vnd blut des **HERRN**  
heisse hie brod vnd wein/als zeichen seins leibs  
vnd bluts/Denn die selbigen geben dem leibe  
nicht das vnuerwesentlich leben/dauon hie Ire-  
neus redet widder die ketzer / Das sie dem leibe  
nicht zulassen das vnuerwesentlich leben/so er  
doch solche speise isset / die es yhm gibt. Auch  
ists nicht gnug/das sie es deuten yhres gefal-  
lens/Sie sollens beweisen vnd gewis machen/  
wie sie rhümen /das sie gewis sind.

**R v** Item/vm



Item ym funfften buch / Cap. v. sagt er also.  
So. Den kilch (welcher eine creatur ist) bekennet  
er / das sein leib ist / durch welchen er vnser  
leibe mehret. Sihe da aber mal / der leib  
Christi ym kilch stercket vnser leibe / Das ist in  
von leiblichem speisen geredt / on allen zweifel  
vnd ist doch der leib Christi / wie wol zu gleich  
auch der kilch eine creatur ist. Item bald hernach  
/ Wenn nu der gemisschte kilch vnd gemachts  
brod / das wort Gottes vberkompt / so wirds  
das sacramēt des leibs vnd bluts Christi / durch  
welche vnser leibs natur zu nympt vnd bestehet  
/ Wie thüren sie denn sagen / das der leib nicht  
solte fehg sein der gaben Gottes / welche ist  
das ewige leben / so er doch mit dem leib vnd  
blut genehret wird / vnd sein gelted ist?  
Hie hören wir / Das brod vnd wein das wort  
Gottes vberkompt / welchs er droben / das  
Nennen Gottes vberkomen heist / vnd deutet  
sich selbs / das / sacrament sey nicht ein zeichen  
des abwesenden leibs Christi / sondern sey der  
leib Christi selbs / als damit nicht allein vnser  
leib leiblich gespeysset / sondern auch vnser  
leibs natur vnd wesen generet / gemehret / vnd  
erhalten wird zum ewigen leben / vnd da  
durch ein gelted des leibs Christi wird etc.  
Mich lustet vnd verlanget zu hören / wie die  
schwermer diese vnd der gleichen sprüche sich  
wollen nicht alleine erwerben / sondern auch  
gleich auff den widder synnischen verstand  
bringen / vnd dasselbige also / das es greifflich  
gewis sey / das Ireneus mit yhu halte /  
Denn



Denn yhrem blossen vngewissen deuten vnd  
wortmartern / wie Scolampad thut / glauben  
wir nichts / Es sol durre klare beweysunge  
sein / stercker denn dieser vnser ist / Thun sie  
mir das / so wil ich sie des heiligen geists ei-  
gen hertz rhümen.

S. Hilarius wollen wir auch hören / wel-  
cher auch der alten lerer einer vnd ein furtreff-  
licher man gewesen ist ynn der schrift. Der selb-  
ige schreibt widder die Arrianer libro .viij.  
de Trinitate also. So das wort warhafftig ist  
fleisch worden / vnd wir auch warhafftig das  
wort so fleisch ist worden / zu vns nemen ynn  
der speise des Herrn / wie solts denn zu glau-  
ben sein / das er nicht natürlich ynn vns blei-  
be / der die natur vnser fleischs an sich genom-  
men hat / da er mensch ward / die selbigen  
nymet mehr zuuerlassen / vnd dazu die natur  
seins fleischs sampt seiner ewigen natur ver-  
mischet hat vnter dem sacrament des fleischs  
des wir ynn gemein teilhafftig werden. Wie  
spricht in Hilarius das wir warhafftig nemen  
ynn der speise des Herrn ( das ist ym Sacra-  
ment ) das wort so fleisch worden ist / odder wie  
wir deutlicher reden möchten / das eingefleisch-  
te wort / Vnd derhalben bleibe Christus nat-  
ürlich odder mit seiner natur vnd wesen ynn  
vns / nicht alleine geistlich / wie die geister tren-  
nen. Vnd nennet das sacramēt / sacramentum  
carnis nobis communicande / Ein sacrament  
des fleischs /



des fleischs / das vnter vns ynn gemein geteilet  
wird / Das daselbst nicht alleine brod vnter  
vns geteilet wird / sondern auch fleisch / Vnd  
spricht weiter / Das Christus vnter dem selbigen  
sacrament / vermüßche zu sammen / nicht allein  
geistlich / sondern die natur seins fleischs  
samt seiner ewigen natur. Was heist aber die  
natur seins fleischs ? heists brod vnd wein : od  
der heists sein natürlichen wesentlichen leib ?  
Las nu hie glosieren vnd deuten wer do wil /  
alleine / das sie yhre glosen gewis machen / vnd  
die wort Hilarij mit gutem grund anders deut  
ten / denn sie lauten. Denn wie sie da stehen / so  
geben sie vns ym sacrament nicht allein Chri  
stus natürlich fleisch / sondern auch seine ewi  
ge Gottheit.

Bald hernach spricht er / wenn wir reden  
wollen / wie Christus warhafftig vnd natürlich  
ynn vns sey / lernen wirs nicht von yhm re  
den / so reden wirs gewis als die narren vnd  
gotlosen / Denn so spricht er / Mein fleisch ist  
ein rechte speise / vnd mein blut ein rechter  
trancf / Wer mein fleisch isset / vnd trinckt mein  
blut / der bleibt ynn mir vnd ich ynn yhm. Es  
ist kein zweuel gelassen / das warhafftiger leib  
vnd blut sey / weil es beyde durch des Herrn  
eigen bekennen vnd vnsern glauben / warhaff  
tig fleisch vnd warhafftig blut ist / Welche so  
zu vns genomen vnd sie getruncken werden /  
schaffen / das wir ynn Christo / vnd Christus  
ynn vns sey. Es ist des heiligen Hilarij an dem  
selbigen ort gantz der handel / das gleich wie  
Christus



Christus nach der Gottheit natürlich ist ym va-  
ter vnd ein ding wesentlich. Also sey Christus  
durch das sacrament/so wir essen vnd trinck-  
en/natürlich vnd wesentlich ynn vns vnd wir  
ynn yhm/vnd braucht auch dazu des worts/nat-  
ürlich allenthalben hie/das er beweise ein nat-  
ürliche vereinigung des leibs Christi mit vns/  
vnd nicht allein eine geistliche / die ym willen  
vnd synn stehe. So spricht nu Hilarius/ *Hec  
accepta et hausta efficiunt in nobis* /spricht  
nicht/ *Hec credita et intellecta spiritualiter etc.*  
Der warhafftige leib das warhafftige blut/  
wird genomen vnd getruncken etc. Was heist  
*accipere et haurire* ? Leichtlich istz zuthun/  
das die schwerer hie eine glose drüber ertich-  
ten/vnd heissen *mysterium/cibum dominicum/  
accipere/haurire*/was sie dunckt. Welchs wir  
zwar auch eben so wol thun künden / als sie/  
vnd yhrer meisterschafft hiez zu nichts bedürft-  
en/Es begerd aber niemand solche kunst von  
yhn/Sondern das begerd man/Wes sie gleich  
auffz aller künstlichst wol gedeutet vnd glosi-  
ert haben/das sie wolten auch beweisen / das  
solch glosieren gewis vnd recht sey/so sein mü-  
sse/vnd nicht anders sein künde/das haben sie  
noch bis auff diesen tag an keiner schrift noch  
spruch gethan / Verachtens auch zu thun/gez-  
rade/als were es nicht not/noch sie schuldig zu  
thun/vnd sey gleich gnug/wenn sie nür sagen/  
Gott heist ein kuckuc. Sollen sie es aber thun/  
werden sie mir nicht so viel bücher machen/  
das weis ich wol. Es sol yhn geist vnd kunst  
Klein



Flein vnd dünne genug werden. Deuten vnd  
glosieren nach eigenem willen / Kan yderman  
wol / vnd darff keines sonderlichen geists da  
zu.

Der heilige martyr Sanct Cyprianus da  
er zum Papsst Cornelio schreibt / wie man die  
Christen ynn der verfolgung zum leiden ster-  
cken solle durchs sacrament / spricht also / Ist  
aber ist nicht allein den Francken / sondern auch  
den gesunden der friede not / Vnd müssen nicht  
allein den sterbenden / sondern auch den lebend-  
digen die Communication / das sacrament ge-  
ben / auff das wir die ientigen / so wir zum  
streit hezen vnd reytzen / nicht blos vnd vng-  
rüst lassen / sondern mit dem schirm des bluts  
vnd leibs Christi stercken. Denn weil man das  
sacrament dazu handelt / das die so es empfa-  
hen / schutz dauon haben mügen / welche wir  
widder die feynde wollen sicher haben / So mü-  
ssen wir sie rüsten mit der wehre des Herrn  
speise / Denn wie sollen wir sie leren odder rei-  
zen / das sie yhr blut vergiessen vber seins na-  
mens bekentnis / so wir yhn Christus blut ver-  
sagen / wenn sie streitten sollen ? Odder wie  
können wir sie geschickt machen zum Felch der  
marter / so wir sie nicht zuvor zulassen zu trinck-  
en ynn der gemeine den Felch des Herrn / wie  
sichs gebürt ynn sacramēt? Ynn diesem spruch  
sehen wir / wie bey Cypriano / Communicatio /  
Eucharistia / Pax / ein ding sey / Vnd redet vom  
darreichen des sacraments denen / die do streit-  
ten sollen / zur stercke / vnd spricht durre crans /  
das sie



das sie des Herrn leib vnd blut empfahen ynn  
solchem darreichen. Wol kan ein schwermer  
hie aus dem blut/felich/sacrament/ein bluts  
zeichen vnd deuteley machen / das Cyprianus  
mus reden wie sie wöllen. Aber das sie solchs  
auch beweiseten/ist nicht von nöten/ Ist gnug  
wens der geist sagt.

Item ynn Sermon widder die abtrünni  
gen / spricht er / Wenn sie widder komen von  
des teuffels altaren / so komen sie her zu zum  
heiligthum des Herrn / mit vnstetigen hend  
den / die noch stincken vom opffer geruch / vnd  
göcken noch von der giftigen speise der götz  
en / vnd wöllen an den leib des Herrn / mit  
dem maul das noch eraus stinckt von yhrer  
vbelthat / vnd noch reucht von dem tödlich  
en geschmeis / Verachten alles was S. Paul  
us am ersten zun Corint. x. vnd. xi. dawidder  
sagt / sondern thun freuel vnd gewalt an sei  
nem leib vnd blut/vnd sundigen nu mit hand  
vnd maul schwerer widder den Herrn / denn  
da sie yhn verleuckten. Da horestu / das Cy  
prianus anzeigt / wie sie Christus leib ynn den  
hals vnd maul nemen / vnd handeln freuelich  
mit hand vnd maul an seinem leibe. Nu kan  
das maul ia nicht geistlich Christus leib essen.  
Doch ein schwermer hat hie bald geantwortet.  
Das leib vnd blut Christi heisse hie brod vnd  
wein/als zeichen / vnd darffs nicht beweisen.  
Summa/wen das gilt/das einer die wort mag  
endern vñ new deuten/so frey/das ers auch zu  
beweisen nicht schuldig ist / so ist kein spruch/  
ia kein



ia kein buchstabe ynn aller welt / Es dienet für  
die schwermer. Sol man aber die wort lassen  
gelten was sie lauten nach der sprachen art /  
das brod brod heisse / leib leib heisse / etc. odder  
müsse mit gutem grunde andere demung be-  
weisen / So ist nicht ein spruch noch buchstabe  
ynn aller welt / der den schwermern bey stehe /  
vnd yhr rhum ist eitel lügen / das sie gewisse  
warheit haben.

Denn auch der spruch Augustini nicht bey  
yhn stehet / der doch für allen am aller meisten  
schein hat / da er spricht psal. xviij. Ihr werdet  
nicht den leib essen den yhr sehet / noch trincken  
das blut / das die vergiessen werden / so mich  
creutzigen werden / Ein geheymnis hab ich euch  
gegeben wo yhrs geistlich verstehet / so machts  
euch lebendig / etc. Vnd Johan. vi. Was schis-  
ckestu zeene vnd bauch zu? Gleube / so hastu  
schon geessen. Denn Augustin weil er von zee-  
nen vnd bauch redet / ist ia gewislich seine mein-  
nung wider die Capernaiten vnd vnser schwer-  
mer / welche meinen / Christus leib solle mit zee-  
nen zurissen vnd zubissen / vnd mit dem bauch  
verdawet werden / wie ein stück rindfleisch. So  
leren aber die Christen nicht / wir armen sunder  
auch nicht / das wissen sie für war / Aber sie wol-  
lens nicht wissen. Also auch da Augustin spricht  
Man werde nicht das fleisch essen das man si-  
het / etc. sagt er auch von dem essen / wie man  
rindfleisch isset / wie er sich selbs dauor verklei-  
ret / das er widder die rede so da meineten / Chri-  
stus würde seinen leib ynn stück zuschneiden  
vnd aus!



vnd austheilen. Ja wenn sie diesen spruch Aug  
gustini wollen feste halten / so wird er vns Chri  
stus leib vnd fleisch gar nemen / auch geistlich /  
Denn so laut er / Nicht das fleisch das yhr sehet  
Nicht das blut das vergossen wird etc. gerade  
als solt man ein ander blut vnd fleisch denn  
Christus fleisch vnd blut geniessen. Zu essen  
wir ia kein ander fleisch vnd blut / auch geistlich  
denn eben dasselbige das man sahe vnd creuzig  
get. So mus S. Augustin hie nicht verleucken  
noch verdammen / das man Christus leib vnd  
blut esse / wie doch seine wort lauten / sondern  
das fleischlich essen / wie man würest vnd brod  
isst / mit zeenen zu reist vnd mit dem bauch ver  
dawet.

Es mangelt den Schwermern alles daran /  
das sie Christus leib nicht vnterscheiden ( wie  
S. Paulus sagt. 1. Cor. xj. ) von anderm fleisch /  
vnd reden nicht anders dauon / denn als were  
es ein vergenglich / verdewlich / verzerlich  
fleisch / das man ynn den scherren kufft / vnd  
ynn der kuchen kocht. So grobe hempel sind  
sie / das sie nicht sehen / wie dis fleisch ist ein vnd  
uergenglich / vnsterblich / vnuerweslich fleisch /  
wie der. xv. psalm singet von yhm / Du wirst  
deinen heiligen nicht lassen verwesen / Vnd  
mein fleisch wird rügen ynn hoffnung. Der  
tod hat sich wol ein mal dran versucht / vnd  
wolts verzeren vnd verdewen / Aber er kund  
nicht / sondern er zureis yhm den bauch vnd  
hals mehr denn ynn hundert tausent stück / das  
L dem tod



dem tod die zeene zu stoben vnd zu flogen sind/  
vnd bleib lebendig. Denn die speise war dem  
tod zu starck/vnd hat den fresser verzeret vnd  
verdawet. Es ist Gott ynn diesem fleisch/ Ein  
Gotts fleisch/ Ein geistfleisch ist's / Es ist ynn  
Gott/ vnd Gott ynn yhm/ drum ist's leben-  
dig/vnd gibt leben allen die es essen/beyde leib  
vnd seelen. Wenn die schwermer das stücklin  
hätten mügen sehen/ so weren sie nicht so tol  
worden/das sie vns hetten fleisch fresser gesch-  
olten/ sondern sich selbs bey der nasen geno-  
men/Denn sie sind rechte fleischfresser/ weil sie  
mit solchen fleischlichen gedanken ynn diese-  
sachen handeln/ Vnd glauben / das Christus  
fleisch/sey gleich wie ander fleisch/ gar kein nütze  
vnd vergenglich. Vnd alle yhr troß vnd rhum  
ist/das sie meinen/wenn sie die schrift vnd der  
veter sprüche drehen vnd wenden auff yhren  
dunckel/ so sey es gnug vnd damit die warheit  
gewis gegründet/Aber do ist noch weit hin.

Ich hab auch zuuor widder die hymnisch-  
en propheten geschrieben/vnd gefragt/wie es  
zu gehe / das bey yhnen brod vnd wein ym  
abendmal nütze ist/vnd nicht hindert das lei-  
den Christi zu bedencken/ Vnd Christus leib  
vnd blut solle nicht auch so nütze odder gut  
sein/als brod vnd wein/das man dennoch kün-  
te Christus leiden da bey gedennen. Odder  
warumb doch das sol folgen (Christus fleisch  
ist kein nütze/ drum ist's nicht da) Vnd solle  
nicht auch folgen (brod vnd wein ist kein nütze/  
darumb ist's



darumb ist nicht da ) Aber da mus man vber  
hin rauffhen vnd nicht auff antworten. Doch  
das ist die summa dauon / Die schwerer rich-  
ten alle yhr leren vnd schreiben dahin / Da drin-  
gen vnd erbeiten sie nach / das sie vnsern text  
vnd glauben ynn diesem artickele vngewis vnd  
wankend machen / Wenn sie das möchten aus-  
richten / lieffen sie sich duncken / sie hetten gewon-  
nen. Aber wenn sie es gleich thun künden / vnd  
vns vngewis vnd yrrer machten / So haben sie  
dennoch damit yhren glauben nicht gewis ge-  
macht. Denn sie beweisen nicht einen buchsta-  
ben der glosen die sie geben. Was ist nu das fur  
ein geist / der dis teil wil vngewis vnd yrrer ma-  
chen / vnd kan doch sein teil nicht gewis noch  
fest machen / ia er wils nicht thun / nympt sichs  
auch nicht an / gewis zu machen? Es ist freylich  
kein ander geist / denn der teufel / der lust hat  
die hertzen zu rütteln allenthalben / vnd leßt  
sie auff keinem teil gewis vnd sicher sein / son-  
dern pampeln vnd schweben / darnach sein  
wind webt / wie ein espen laub. Aber der heilich-  
ge geist ist ein solcher lerer / der gewis ist / ge-  
wis macht / vnd nicht so weben vnd schweben  
leßt. Denn ynn Christo ist nicht ia vnd nein /  
sondern Ja vnd Amen. ij. Cor. i. Vnd S. Paulus  
leret vnd rhümet ynn Christo Plerophoria  
an den völligen / gewissen / sichern verstand /  
darauff man sterben vnd alles wagen kan.

Ich aber wolt den schwerern raten / das  
sie eben so mehr fur vol / als fur halb schwer  
L ij meten. Vnd



meten. Vnd weil es is sol gewagt sein / das sie  
Furtz hindurch kemen / vnd theten diese wort  
( Das ist mein leib fur euch gegeben ) ganz vnd  
gar aus dem abendmal / Denn wie sie glauben  
vnd abendmal halten / dürffen sie der selbigen  
wort gar nichts drinnen / Sondern ist eben  
gnug / wenn sie das abendmal mit diesen wort  
ten halten. Christus nam das brod / danckte vnd  
brachs / vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach.  
Nemet / esset / Solchs thut zu meinem gedechtnis /  
Denn diese wort geben reichlich gnug /  
das man dis brod essen sol / vnd Christus da bey  
gedencken. Das ist aber der schwerer abend  
mal gar vnd ganz. Was sol nu der vnnütze /  
vnnötige text da stehen ( Das ist mein leib fur  
euch gegeben ) Sintemal dasselbige gnugsam  
wird begriffen ynn des Herrn gedechtnis / da  
man verkündigt / wie sein leib fur vns gegeben  
sey / Denn was solt man anders gedencken : on  
wie er fur vns gegeben ist / als S. Paulus aus  
legt.

O wie hertzlich gerne wolten wir das  
thun / wenn die wort nicht ynn allen Euangeli  
on ständen / O das ist gut rad zu / yhr müst  
küne sein / vnd sagen / Sie sind etwa hinein  
gesetzt aus dem rand ynn den text / Aber nicht  
von den Euangelisten selbs geschrieben. Weil  
ewer grund der ist / Das nicht war sey / was  
euch vnnütze vnd vnnötig ding sein dunckt /  
gleich wie Scolampad flügelt vnd spricht / Es  
ist kein nütz noch not / das Christus leib ym brod  
sey / drumb ist's nicht war. Also hie auch / Es  
ist eitel



ist ein eitel vnnütz vnd vnnötig geschwetz/ das  
die wort ym abendmal stehen/ drumb sollen sie  
nicht drynnen sein/ Sintemal on die selbigen  
das abendmal ganz völig wird beschrieben/  
eingesetz vnd gebraucht / Vnd noch keine not  
noch nütz erzeiget ist/ das sie drynnen sein mü-  
sten. Wo aber etwa eine erzeiget würde/ kan  
man leichtlich etwas erschwermen/ das da wid-  
der zu antworten sey. Es ist doch ynn ewrem  
hertzen/ das diese wort vberig vnd kein nütze  
sind/ vnd woltet gar gerne/ das sie nicht dryn-  
nen stünden/ weil sie euch das gebrante leid an-  
thun.

Denn das sind auch D. Ecolampads  
schendlich grewlicher lesterunge zwo / das er  
fragt/ Wo zu es nütz odder not sey/ das Chri-  
stus leib ym brod sey/ Vnd wo wirs nicht wer-  
den anzeigen/ wil er schliessen / Es sey nichts  
dran/ Was sol ich doch sagen zu der freueln  
thurst des hellischen Satans? Wolan / wenn  
wirs gleich nicht künden anzeigen/ wie es nütz  
vnd not were/ das Christus leib ym brod sey/  
Solte drumb Gottes wort falsch odder nach  
vnserm dunckel zu drehen sein? Ein frum gott  
fürchtig hertz thut also / Es fragt am ersten/  
obs Gottes wort sey/ Wenn es das höret/ so  
dempfft es mit henden vnd fussen diese frage/  
wo zu es nütz odder not sey/ Denn es spricht  
mit furcht vnd demut also/ Mein lieber Gott/  
ich bin blind/ weis warlich nicht was mir nütz  
odder not sey/ wils auch nicht wissen/ sondern  
glaube vnd trawe dir/ das du es am aller best-  
en weißest



sten weisest vnd meinst nach deiner Göttlichen  
en güte vnd weisheit. Ich las mir gnügen vnd  
bin dazu fro / das ich dein blosses wort höre/  
vnd deinen willen verneme. Aber die mit teuf  
felischer hoffart besessen sind / Eren solchs vmb  
vnd wollen mit der frage ( Wo zu es nüt vnd  
not sey ) Gottes wort dempffen / Setzen sich frey  
zu richtstuel / fodern Gott fur gericht vmb  
sein wort vnd fragen den armen schuldiger/  
Warumb er solche wort setze vnd rede? Was  
fur nüt vnd not sey / solchs zuthun vnd zu rei  
den? Wo er nicht anzeigt nüt vnd not / creuzi  
gen sie yhn slugs dahin / als einen vbeltherer /  
ehümen sich darnach mit den Juden / als haben  
sie die gewisse warheit / vnd Gott einen dienst  
dran gethan. Ist das nicht schrecklich zu hören?  
So leufft man an / wenn Gottes wort mit mens  
schen dunckel wil handeln.

Zu lieben herrn / das yhr solche lere  
habt / seyt hiemit gewarnet / das yhr sehet / was  
yhr fur prediger habt / Teuffels laruen sind sie/  
die vnter gutem schein vnd schönen worten/  
euch den teuffel an Gottes stat furbilden. Denn  
hie geben sie sich an tag / das sie gar nichts ver  
stehen von Gottes wort vnd glauben. S. Pau  
lus spricht Rom. viij. Wir wissen nicht was  
wir bitten sollen. Welchs auch der heide So  
crates gewust hat / da er sagt / Man solte Gott  
bitten / das er gebe / was vns gut sey / denn er  
wisse es am besten. Vnd vnser schwermer wol  
len noch höher / schlecht vber Gott faren vnd  
yhm ziel



yhm ziel stecken vnd wissen/ was vns nütz odd  
der not sey zu glauben/ odder stehen da / vnd  
wollen zu yhm sagen/ Du leugest. Wenn sie  
aber etwas verstendig weren ym glauben/ vnd  
herten des ein fundt in yhe mals gefulet/ So  
wüsten sie/ das des glaubens höchste einige tu  
gent/art/ vnd ehre ist/ das er nicht wissen wil/  
wozu es nütz odder not sey / was er gleubet/  
Denn er wil Gott nicht vmbcirckeln odder zur  
fragen setzen/ warumb/ wozu/ aus was not/ er  
solchs heisse odder befehle/ sondern gerne vnd  
weise sein/ Gott die ehre geben / vnd seinem  
blossen wort glauben. Schemet euch yhr blind  
den leiter/ das yhr solchs noch nicht wissen solt/  
vnd speyet so viel bücher aus/ mit so grossem  
rhum ynn die welt/ damit yhr ewer eigene to  
heit vnd vnuerstand an tag gebt fur yderman.

Gott befahl Abraham/ Er solt seinen  
son Isaac opffern/ Da war Abraham freylich  
tieff gnug verborgen/ wo zu doch das not odd  
der nütze were. Hette er nu sich auch mit Gott  
( wie vnser schwermer ) ynn zandt begeben /  
vnd wissen wöllen/ wo zu es nütz odder not we  
re/ odder hette sein wort wöllen verkeren/ was  
solte er wol fur einen seggen erlangt haben? Er  
ben den Lucifer ym hymel verdienet. Wido  
derumb vnser mutter Heua hatte auch Gorts  
wort / das sie von dem einigen bawm nicht  
essen solt/ Da kam der schwermer abgot zu yhr  
eben mit diser frage vnd sprach/ Warumb hat  
L iij Gott das



Gott das geboten? als solt er sagen/wo zu ist  
nütze? wo zu ist not? Ey es ist nichts dran/  
Gotts wort meinet solchs nicht/vñ deutet yhr  
Gotts wort anders / Da fiel sie dahin / vnd  
zoch vns alle mit sich/Ann aller masse/ wie er  
ist durch diese schwermer vns auch ansicht/  
vnd schleicht auff seinem schlangen bauch da  
her/ Warumb hat Christus seinen leib yms  
brod gesteckt? Wozu ist nütze? Was ist not?  
Ey es ist nichts / Sein wort meinet das nicht/  
Vnd deutet vns also einher/sein giftige lügen  
vnd lesterunge/ fur Göttlichen verstand / vnd  
thümet die helle warheit. Darumb warnet  
vns wol S. Paulus fur solcher schlangen. i. Co  
rin. x. vñ spricht. Ich fürchte/ das gleich wie die  
schlange mit yhrer teuscherey heuam betrog/  
also auch ewer verstand möcht verderbt wer  
den von der einfeltigkeit die ynn Christo ist.  
Ist nicht war? Diese schwermer furen vns  
von dem einfeltigen synn dieser hellen einfelti  
gen wort ( Das ist mein leib ) durch yhr teu  
scherey?

Wolan / Ich setze gleich / das es möglich  
were/ das Christus sein fleisch/ sichtbarlich vnd  
leiblich zu stücket vnd vns zu essen gebe / wie  
es die Capernaiten verstunden/ vnd die schwer  
mer trewmen/ Dennoch were es darumb nicht  
vinnütze / vnd der spruch möcht nicht drauffge  
hen / Fleisch ist kein nütze. Warumb das? Dar  
umb / das da stehet der offentliche artickel vnt  
fers glawbens / Das Christus fleisch vol Gott  
heit/ vol ewiges guts/ lebens/ seligkeit ist/ Vnd  
wer einen



wer einen bissen danon neme / der neme damit  
zu sich / ewiges gut / leben / alle seligkeit / vnd al-  
les was ynn dem fleisch ist. Vnd wo ers glaub-  
te / so hette er auch leben vnd seligkeit danon /  
Wo ers aber nicht glaubete / hülffs yhm nichts /  
sondern schadet yhm viel mehr solcher schatz.  
Nu aber ist vnmüglich / das das fleisch solt  
zustücket / zuteilet / zurrissen / verderbet werden /  
odder verwesen / Denn es ist ein seliges / Gött-  
lichs / vnuerwesentlich fleisch / wie Petrus sprich-  
t Actu. ij. Es war vnmöglich / das der tod  
solte das fleisch behalten / weil der xv. psalm  
spricht. Du wirst deinen heiligen nicht lassen  
verwesen / Vnd Johan. xviij. aus Mose. Vhr  
solt kein bein an yhm zubrechen. Leiden  
vnd sterben hat es ein mal gekünd / aber zu stu-  
cken / zu teilen / zu brechen / zu kauen / zu verdaw-  
en / zu verzeren / zu verwesen ist nicht möglich.  
Es mus ganz vnd gar auff ein mal empfan-  
gen / geboren / getragen / gegessen / vnd geglaubt  
werden. Vnd wo es ist / da mus es nütze sein /  
Denn es ist eitel nutz vnd gut drynnen. On wo  
es on glauben ist / Denn on glauben ist nichts  
nütze / wie S. Paulus sagt. Denn vnreinen ist  
alles vnrein. Vnd Rom. xiiij. Was desiglaub-  
bens nicht ist / das ist sünde.

Derhalben wie gesagt ist / ist das der grös-  
sten lesterunge eine / die zu vnsern zeiten ge-  
hört ist / vnd fur war gewlich zu hören / das  
Swingel vnd Scolampad thüren sagen / Chris-  
tus fleisch sey kein nüt / wo es geessen würde  
L v leiblich /



leiblich / auch den gleybigen / gerade als fündte  
das ewige gut nicht gut sein / das ewige leben  
nicht leben sein / vmb vnsers brauchs willen /  
vnd müste sein wesen / natur / vnd art endern /  
Darnach es von menschen geessen odder nicht  
geessen würde / odder als were es schlecht ein  
leer fleisch / da keine Gottheit ynnen were. Vnd  
aus dem stücke mügen wir gar sicherlich vrtel  
len / das der leidige Satan durch sie redet.  
Denn der heilige geist ist so vergessen nicht /  
das er das fleisch Christi solte so schendlich le  
stern / vnd fur ein vnnützlich fleisch ausschreien / da  
er selber ynnen wonet / vnd eitel gut vnd nützlich  
da durch wirkt / es sey / wo es sey / ym brod od  
der hymel odder ym hertzen. Es kan ia nicht  
vnnützlich sein / das ist nicht möglich. Es hilfft sie  
auch nicht / das sie räumen / wie sie Chri  
stum sonst ynn andern stücken recht leren vnd  
preisen. Denn wer Christum ynn einem stück  
odder articel mit ernst leuckert / lestert / vñ schen  
det / der kan yhn an keinem andern ort recht  
lernen odder ehren / Sondern es ist eitel heuchel  
ey vñ trickerey / Es gleisse wie es wolle. Denn  
so heists Christum ganz verloren odder ganz  
behalten / Er stücket vnd teilet sich nicht. Von  
ganzem hertzen / von ganzer seelen / wil er ge  
liebt vnd gehert sein / Der teuffel bereit aber  
durch diese schwermer die ban andern fetzen  
die komen werden vnd sagen / Das Christus  
nichts sey / widder fleisch noch Gottheit habe /  
wie es geschach ym anfang der Christenheit.  
Bewegt vnd Bekeret sie nu dis stücklin nicht  
Vnd hilfft



Vnd hilfft es die andern nicht/das sie sich für  
yhn hüten/yhren teuffel mercken vnd schewen  
en/so ist kein rad mehr da/sie wöllen verloren  
sein/Aber on mein schuld/yhr blut sey auff yh  
rem kopff / Ich habe sie gewarner gnug.

Wie wol nu kein Christen mensch begerd  
zu wissen was es nutz sey/das er gleubet/Chri  
stus leib sey ym brod/sondern gleubt schlecht  
den worten Gottes mit furcht vnd demut / so  
wöllen wir doch etlichen nutz anzeigen / nicht  
die schwermer zu vnterrichten / Denn sie ach  
tens nicht/fragen auch nicht darumb / das sie  
es wissen wöllen / sondern der teuffel spottet  
vns durch sie. Erstlich ist das auch ein  
nutz/das hohmütige kluge geister vnd die ver  
nunfft geblendet vnd geschendet werde / auff  
das die hohmütigen sich stossen vnd fallen/vnd  
nymmer des abendmals Christi genieffen/Wid  
derumb die demütigen sich stossen vnd auff ste  
hen/vnd des abendmals alleine genieffen /wie  
S. Simeon sagt. Dieser ist gesest zum fal vnd  
auferstehung vieler ynn Israel / Denn es ist  
nützlich vnd gut / das die hohmütigen /gotlos  
sen lesterer also abgesondert werden / das sie  
nicht mit genieffen des heiligen sacraments.  
Den man sol das heiligthum nicht fur die hund  
de werffen/noch die perlen fur die sewe. Nu  
aber die schwermer gleuben/Es sey eitel brod  
vñ wein da/so ist gewislich also/Wie sie glau  
ben/so habē sie es. Vnd essen also eitel brod vñ  
wein/genieffen des Herrn leib widder geistlich  
noch leiblich.



noch leiblich. Das ist seer gut vnd nützlich/das vnser gut nicht vnter vnwürdige gestrewet / sondern heilig vnd rein bey den demütigen alleine behalten werde.

Sum andern haben wir droben gehört / Wie Ireneus vnd die alten veter / haben den nutz angezeigt / das vnser leib mit dem leibe Christi gespeiset wird / auff das vnser glaube vnd hoffnung bestehe / das vnser leib solle auch ewiglich leben / von der selbigen ewigen speise des leibs Christi / den er leiblich isset / Welchs ist ein leiblicher nutz / aber dennoch aus der massen gros / vnd folget aus dem geistlichen / Denn Christus wird ia auch vnsern leib / ewiglich / lebendig / selig vnd herlich machen / welchs viel ein grösser ding ist / denn das er seinen leib ein kleine zeit auff erden vns zu essen gibt / Drumb wil er yn vns natürlich sein (spricht Hilarius) beyde ynn der seele vnd leibe nach dem wort Johan. vi. Wer mich isset / der bleibt ynn mir vnd ich ynn yhm. Isset man yhn geistlich durchs wort / so bleibt er geistlich ynn vns ynn der seele. Isset man yhn leiblich / so bleibt er leiblich ynn vns vnd wir ynn yhm / Wie man yhn isset / so bleibt er ynn vns / vnd wir ynn yhm / Denn er wird nicht verdawet noch verwandelt / sondern verwandelt on vnterlas vns / die seele ynn gerechtigkeit / den leib ynn vnsterblichkeit. So haben die veter von dem leiblichen essen geredt.

Der dritte nutz hoffe ich / solle gewaltiglich zu



lich zu beweisen sein. Denn sie werden vns mü-  
ssen bekennen / Das wir ym abendmal Gotts  
wort haben / nemlich / diese / Das ist mein leib  
fur euch gegeben / Das ist mein blut fur euch  
vergossen zur vergebung der sunden. So frag-  
ge ich sie nu widderumb / ob Gotts wort auch  
nütze sey? Ist nicht nütze / warumb sagt denn  
der prophet Isaia. lv. Gotts wort kome nicht  
leer widder / sondern schaffe nöze? Warumb  
heist es S. Paulus Rom. j. Gotts krafft die  
da selig mache alle die dran glauben? Warumb  
heist ers / das wort des lebens / das wort der  
gnaden / das wort der seligkeit / das wort der  
weisheit / vnd so fort an? Ist leben / gnad /  
seligkeit / weisheit / stercke / krafft / eitel vnnütze  
ding? Was wil denn nütze sein? Warumb to-  
ben denn meine Juckern also / vnd fragen /  
Wo zu Christus leib ym abendmal nütze sey /  
gerade als were es schlecht rindfleisch / vnd  
thun das wort Gotts aus den augen / als het-  
ten wir ein abendmal / on Gotts wort? Wer  
sind hie die Capernaiten vnd fleischfresser?  
Wir haben hie Gotts wort ym abendmal / das  
müssen sie vns gestehen. Gotts wort aber  
schafft vnselichen nutz / ia alle ding thuts. Es  
bringt vnd sterckt den glauben / vberwindet /  
sunde / teuffel / tod / helle / vnd alles vbel. Es  
macht vns Gott gehorsam / ia kinder vnd er-  
ben. Es preysset Gott / erfrewet alle engel / vnd  
erlustet alle creaturen. Dieses aber mus auch  
alles ym abendmal sein / weil Gotts wort  
drynnen ist.

¶ Ja sagen



Ja sagen sie / Wir fragen nicht / ob Gottes  
wort nütze sey / sondern was der leib Christi für  
sich selbs nütze sey ym brod. Da da Luther / da  
beis dich mit / Sie möcht ein noch wol das hertz  
empfallen für dem hohen geist / wenn er so frag  
gen wil. Aber wenn ich hie widderumb spre  
che / Ich las mir den leib Christi vom wort ni  
cht scheiden so solten sie mich wol anpfeiffen  
vnd pfisten. Wolan es sey also / wie yhn treu  
met / Das Christus leib sey ym brod allein / vnd  
sey kein Gottes wort dabey / welchs doch nicht  
möglich ist. Las doch sehen was sie gewinnen /  
So werden sie dem regen entlauffen vnd yns  
wasser fallen. Denn ist Christus leib da on ew  
terlich Gottes wort / So kan er doch nicht da  
sein / on das ynnerliche ewige wort / welchs ist  
Gott selber Johan. i. Denn dis wort ist fleisch  
worden / vnd ist ynn dem fleisch. Nu frage ich  
widderumb / Ob Gott selbs auch etwas nüt  
ze sein müge? Zwar da er auff erden gieng / war  
er so nüt / das / wen er anrühret durch sein fleisch  
dem halff er. Er rieff durch seinen leib / mit  
leiblicher stim Lasaro aus dem grabe / Er rüh  
ret den aussätzigen an vnd macht yhn rein. Er  
gieng auff dem meer vñ reicht dem sinkenden  
Peter die hand / Vnd zoch ym land vmbher vñ  
thet eitel wunder vnd wolthat. Es ist auch sei  
ne art vnd natur / das er wol thu / wo er ist /  
Wie keme er nu dazu / das er ym brod solt vñ  
nütze sein? So es doch dasselbige fleisch / dassel  
bige wort / vnd der selbigen art ist / vnd mus ei  
tel gut vnd nütze sein?

So sprechen



So sprechen sie / Ja man sihet vnd fuler  
den nutz nicht / Ey lieber ligt da der feyl an /  
Den schwermern ist er freylich kein nutz / Die  
wolten gerne tappen vnd fulen / auff das sie  
nicht glauben müsten / wie die fleischfresser vñ  
Capernaiten / die auch fulen vnd drein beissen  
wolten. Wir aber so da glauben / wissen / das  
der leib vns nütze ist / wo er auch ist. Ist er ym  
brod / vnd wird mit glauben leiblich geessen /  
so stercket er die seele / damit / das sie gleubt / es  
sey Christus leib / das der mund isset / vnd hafft  
ter also der glaube an dem leibe / der ym brod  
ist. Nu ist das nicht vnnütze / sondern seliglich /  
was den glauben hebt / tregt / vnd heffret. Des  
selbigen gleichen der mund / der hals / der leib /  
der Christus leib isset / sol seinen nutz auch dar  
von haben / das er ewiglich lebe / vnd am Jüng  
sten tage aufferstehe zur ewigen seligkeit. Da  
ist die heimliche krafft vnd nutz / der aus dem  
leibe Christi ym abendmal gehet ynn vnsern  
leib / Denn er mus nütze sein / vnd kan nicht  
vmb sonst da sein / Darumb so mus er das le  
ben vnd seligkeit vnserm leibe geben / wie seine  
art ist.

Das wil ich gesagt haben / wenns möglich  
were / das ym abendmal Christus leib alleine /  
vnd on Gotts wort were. Nu aber ist das nicht  
Denn da stehen Gotts wort Das ist mein leib)  
die fassen / begreiffen / vnd geben vns den leib  
Christi leiblich / darüb mus der leib Christi dur  
chs wort nütze sein. Ja wenns gleich war were /  
das Christus



das Christus fleisch eitel rindfleisch were / vnd  
Gotts wort were doch dabey vnd hies vns es-  
sen / so were es dennoch nütze vmbß worts wil-  
len / als da dem Abraham sein son Isaac ver-  
heissen ward ( welcher doch ein schlecht fleisch  
vnd leiblich kind war ) Noch ward Abraham  
von Gott gerecht gepreiset / darumb / das er  
glaubet / er würde den son Isaac haben / Rom.  
iiij . Wie möchten die schwermer auch fragen /  
Wie Isaac nütze were zu Abrahams glauben /  
vnd darnach sagen / Isaac were nie nichts ge-  
wesen / Der geist müsse da sein / fleisch sey kein  
nütze .

Vnd was ist das wunder / das Isaac od-  
der rindfleisch nütze sey / wo es ynn Gotts wort  
gefasst vnd furgetragen wird ? Wird doch der  
teufel / tod / sund / helle / vnd alles vn-  
glück eitel  
nutz vnd hulffe / wenn es ynn Gotts wort ge-  
fasst vns furgetragen / vnd von vns geglaubt  
wird . Kan nu mir der tod nüt sein / zu leib vnd  
seele / wenn ich Christus wort dazu habe / das  
da spricht ( wer sein leben verleuret vmb mei-  
nen willen / der wirds finden etc ) vñ mus also  
der tod durchs wort meine seele treiben vnd  
stercken zur gerechtikeit vnd gehorsam des  
glaubens / vnd meinen leib hindurch tagen yns  
leben / Solt denn nicht auch Christus leib der  
an yhm selber eitel leben / selickheit / vnd vol  
Gott ist / durchs wort mir so nütze sein als der  
tod / sunde vnd teufel ? Ja man fület vnd sihet  
nicht / fület vnd sihet mans doch auch nicht /  
wieder teufel vnd tod nütze sind durchs wort .  
Der glaube



Der glaube fulets aber. Lieber tritt nu her  
vnd beredet vns / weil der tod on wort kein  
nütze ist / sondern schedlich / so müsse er freylich  
nichts sein. Weil das ewer grund ist / das  
nichts sey / was nicht nütze ist / also / das auch  
Christus leib euch mus vnnütze sein.

Die grosse hohmütige Flugheit / da durch  
sie Gottes wort so schendlich verachten / wie  
Ecolampad ynn seinem lesterlichen Antisynd  
gramma thut / bringt sie dahin / das sie ym  
abendmal das wort Gottes nicht sehen / vnd al  
lein ynn das leibliche essen gucken vnd gaffen.  
Meinen / das göttlich wort solle eitel geistlich  
ding furtragen / vnd kein eusserlich leiblich  
ding handeln. Das ist noch der same von des  
Münzers vnd Carlstads geist / die auch nichts  
eusserlichs wolten leiden / bis das sie ganz vnd  
gar ym fleisch ersoffen. Gott aber feret das  
ymb / vnd gibt vns kein wort noch gebot fur /  
da er nicht ein leiblich eusserlich ding einfasse  
vnd vns furhalte. Abraham gab er das wort /  
da sein son Isaac eingefasset ward. Saul gab  
er das wort / da die Amalokiten zu tödten / ein  
gefasset waren. Noah gab er das wort / da der  
regen bogen eingefasset war. So fort an / findet  
stu kein wort Gottes ynn der ganzen schrift /  
da nicht ein leiblich eusserlich ding eingefasset  
vnd furgetragen werde. Solte man nu den  
schwermergeistern folgen / müsten wir sagen /  
das alle solche leibliche eusserliche ding kein  
nütze vnd eitel nichts weren. Also hie auch ym  
abendmal



Abendmal / wird vns das wort gegeben / Das  
Christus leib ( für vns gecreuzigt ) wird einge-  
fasset / das er da sein sol leiblich zu essen / Vnd  
sol solch essen nützen zur vergebung der sunden  
wie die wort lauten / gleich wie Isaac muste  
leib daher komen vnd Abrahams son werden /  
wie die wort lauten / Vnd der regenbogen mus  
da leiblich stehen / auch wie die wort lauten.

Müssen sie doch selbs die schwermer zu  
geben / das auch ynn yhrem geistlichen essen / ein  
leiblich ding für getragen wird . Denn Chris-  
tus leib / er sey gleich zur rechten Gottes / so ist  
dennoch ein leib vnd ein eusserlich leiblich ding  
das bein vnd fleisch hat / welche kein geist hat /  
wie er selbst sagt / Luce vlt. Geist hat kein fleisch  
noch bein / wie yhr sehet / das ich habe. Wollen  
sie denn nu so fast Mänzerisch sein vnd fleisch  
vnd bein nicht leiden / so müssen sie Christum  
auch nicht geistlich essen / denn sie essen doch  
fleisch vnd bein . Was ist nu für ein vnter-  
scheid ? Ja was ist besser / das sie mit der see-  
len fleisch vnd bein essen / denn das mans mit  
dem munde isset ? Ist ym munde nicht nütz /  
wie kans ynn der seelen nütze sein / weils allent-  
halben dasselbige fleisch vnd bein ist ? Aber sie  
wollen eitel geist haben / den haben sie auch /  
das ist den teufel welcher hat widder fleisch  
noch bein.

Ich habe zwar dis stücklin / das eusserlich  
ding kein nütze sey / vleissiglich widder D. Carlo  
stad geschrieben / wie mans solle vnterscheiden  
also . Luffert



also. Eusserlich ding on Gottes wort/ ist kein  
nütze/wie des Papsts gesetz sind/ Aber eusser-  
lich ding mit Gottes wort gefasset/ ist heil vnd  
selickeit/ Darumb das es ym wort hanget vnd  
den glauben hefftet/wie ich ist von Isaac vnd  
dem regenbogen gesagt habe/ Welche beyde  
eusserliche leibliche ding sind/ Aber weil sie yns  
wort gefasset sind muste Abraham seinen glau-  
ben hefften an den zukünfftigen Isaac der ynn  
Gottes wort verfasst war. Der teufel aber  
mit seinen schwermern ist dem wort so feind/  
das ers ymer scheiden wil vom eusserlichen din-  
ge/ Gott aber wils vngescheiden haben vnd  
fasset ynn einander. Was man nu sagt/ Hie  
ist nicht eitel eusserlich ding/ sondern yns wort  
gefasset/ Das ist mein leib/ etc. so hören sie  
nicht/toben fur vber als die vnynnigen/ vnd  
schreyen/ Eusserlich ding ist kein nütze/ Eus-  
serlich ding ist kein nütze/ Sie werden auch  
nicht ehe ablassen von solchem Mänzerisch  
en geist/ bis sie auch ein vnglück anrichten  
wie der Mänzer. Denn weil sie eben den  
selbigen geist haben/ ist zu besorgen/ sie wer-  
den eben die selbigen frucht bringen/ Wie  
der bawm ist/so treget er fruchte. Denn aus sol-  
chem geist mus folgen das weltliche oberkeit  
sey nichts nütze/ als ein eusserlich ding/ weil  
man nicht hören noch sehen wil/ das sie ynn  
Gottes wort verfasst ist/ vnd zu glauben/ das  
es Gottes ordnung ist/ Rom. xij. welcher glau-  
be ia nicht vnnütze ist fur Gott/ vnd mus dieser  
schwermern geist auffrührisch vnd mörderisch bleib  
M ij ben. 174



ben. Zu sihe/weltliche ordnung ist ein eusserlich ding/ noch hefftet es den glauben/ vnd ist auch ein artickel des glaubens/ vmb des worts willen/darein sie gefasset ist/Rom.xiiij. alle ordnung die da sind allenthalben / die sind von Gott/ etc. Aber es hilfft bey den vnsynnigen nichts/bis sie die köpffe zu stossen.

Ich möcht aber gerne wissen / wo her sie doch haben/das ein Gott sey / das Gottes son mensch sey / das man glauben müsse / vnd alle ander artickel vnsers glaubens / welche ia nye ynn keine vernunft gefallen sind / Ob sie die selbigen gewusst haben aus dem geist / ehe / denn sie leiblich vnd eusserlich dauon gehort odder gelesen haben . Wie müssen sie nein sagen/das weis ich fur war / Denn sie habens ia durchs leibliche eusserliche wort vnd schrift/ Wie sol denn nu solch eusserlich wort kein nütze sein / durch welchs der heilige geist gegeben wird mit all seinen gaben? Ach/Es ist die blinde hoffart/das sie Christum zur rechten Gottes ynn ein gemach verschlossen haben/ vnd glauben nicht / das er sey gegenwertig ynn sein wort vnd eusserlichen dingen/da sein wort von redet/ Drum wissen sie selbs nicht ( als S. Paulus sagt ) wo von sie reden odder was sie setzen/wollen der schrift meister sein/vnd sind vnnütze wesscher worden. j. Timo. j. Ein ander mal wollen wir bas vnd mehr dauon reden.

Weiter sagen sie/ Was ist's aber not/das Christus leib ym sacrament sey/ Kan doch der glaube wol



glaube wol on dasselbige / durchs Euangelion /  
so sonst gepredigt wird / gesterckt werden. Das  
ist recht / da wollen wir Gott abermal fur ge-  
richt furen / vnd yhm fur die nasen halten /  
Was yhn not angehe / odder was wirs bedürff-  
fen / das er vns solch sein wort vnd werck furd-  
helt? Wil er vns nu zu narren machen / als die  
wir selbs nicht so wol wüsten? was vns vnd  
yhm not sey / als er? Meinet er / ob er gleich ein  
Gott sey / das er drum alleine weise sey / vnd  
wölle vns die geistlichen meistern? Hat er  
fleisch vnd blut / So haben wir den geist / so ist  
sein fleisch kein nütz / vnser geist aber lebet / Wir  
wöl en yhm wol ein anders singen / das er  
kurtz vmb dencke / vnd sage vns solche wort /  
vnd stelle vns solch werck fur / die wir erken-  
nen / das sie vns not sind / Wo nicht / So haben  
wirs beschlossen / Er sol ein Capernait / Atrous  
Thyeste vnd fleisch freßer sein / vnd wollen ses-  
hen / wie er sich vnser erwehre. Wie dünckst dich  
vmb diesen geist? Ist er nicht demütig vnd ver-  
nünfftig / messig / vnd sittig? Ich meine ia / er  
lasse seine scheltwort vnd lesterung zu Basel /  
vnd straffe den Luther sein / das er so schilt  
vnd vmb sich beisset. Wer sind aber die erge-  
sten beisser vnd scheltes? Sinds die so beide vn-  
sern Gott vnd die leute schelten? odder sind  
die alleine die verfürischen geister schelten?  
Das heist ia den balcken ynn den augen haben /  
vnd den splitter ynn eins andern auge mei-  
stern.

Das ist die ander grewliche lesterunge  
M ij colampads /



colampads/Denn wer do' fragt / wo zues not  
sey/was Gott redet vnd thut/der wil ia vber  
Gott hin/Flüger vnd besser denn Gott sein.  
Das ist der recht Mäntzerisch geist / welcher  
auch sprach/Er wolte beyde ynn Christum vnd  
ynn die schriff thun/ wenn sie sich nach seinem  
geist nicht richten wolten/ Dem flugs nach/der  
Zwingel/da yhm ward furgehalten / Das wir  
Christus leib ym abendmal essen vn sichtbar  
lich/auff ein vnaussprechliche weise / feret er  
daher vnd schreyet vber Christum/vñ spricht/  
O wie ist denn Christus so ein feyn liecht der  
welt/Wie fein erleucht er vns/so wir das nicht  
wissen sollen/wie sein leib da ym brod werde  
geessen. Es feylet nicht weit. Er thet auch wol  
wie der Mäntzer / ynn den Christum hinein/  
Es möchte ein das hertz zu springen fur solch  
em frechem geschweiz des hellischen reuffels vñ  
seiner schwermer. Sie wöllen wissen /wie Chri  
stus leib ym brod sey / odder sol falsch sein/  
das er drynnen sey/vnd können noch nicht wis  
sen / wie es zugehe/das sie das maul auffthun/  
die zungen regen/die fedder ynn die hand fa  
ssen/vnd noch viel geringers/ Ich wil schweiz  
gen/das sie solten wissen/wie sie sehen/hören/  
reden/vnd leiblich leben/Solch ding alle fulen  
wir/vnd sind teglich drinnen/ vnd wissen denn  
noch nicht wie es zugehet/ vnd wöllen wissen/  
wie Christus leib ym brod sey / odder wöllen  
Christum kein liecht noch meister sein lassen.

Doch wir wöllen/wie wol wirs nicht schul  
dig sind!



dig sind / auch zum vberflus anzeigen / wo zu es  
not sey / Das Christus leib ym brod sey / Vnd  
ist kürzlich die erst not Gottes halben / Denn  
wo es nicht so were / so würde Christus ym  
seinen worten ein lügener / Da er sagt / Nemet  
esset / das ist mein leib fur euch gegeben. Da  
hastu schöner teuffel die not / Denn Gott ist  
warhafftig / was er sagt / das thut er vnd fans  
thun. Weil er denn hie sagt / Das ist mein leib /  
vnd deutet ( mit dem wörtlin Das ) auff's brod  
wie die schwermer bekennen / so mus von nö-  
ten da sein leib sein / Vnd ligt auch macht an  
dieser not / das Gott seine ehre erhalte / da er  
sich rhümet / das er sey warhafftig vnd trew.  
Daneben wollen wir wol glauben / Das diese  
not dem geistlichen Gott der schwermer nicht  
hart anligt / Denn er möcht wol leiden / das vn-  
ser fleischern vnd gebacken Gott / ein lügener  
were / wie er ist von anfang gewest / vnd hielte  
odder erfüllet sein wort nicht / wie er thut. Die  
ander not ist vnser glaubens halben / denn  
der glaube ym Gottes wort ist vns von nöten /  
weil es darumb geredt wird / das wirs glau-  
ben sollen / vnd Gott foddert vnd wil den glau-  
ben habē / wo sein wort ist. Zu stehen da Gots  
wort / die ym sich begreiffen vnd fassen den  
leib Christi / das er da sey / Drumb wie das  
wort vnd der glaube not ist / so ist auch der leib  
ym wort verfasst vns not / auff das vnser  
glaube recht sey vnd mit dem wort sich reyme /  
weil die beyde / wort vnd leib nicht zu schey-  
den sind / Vnd wenn er gleich gescheyden vnd  
on wort



on wort were/so were er dennoch von nöten/  
weil das leben vnd seligkeit drynnen ist.

Ja das möcht wol auffer dem sacrament  
geschehen. Ist war / Es möcht auch wol auffer  
dem leibe Christi/der zur rechten Gottes ist/ ge  
schehen / Solt drumb Christus zur rechten  
Gottes nicht sein? Item es möcht on das Euan  
gelion geschehen/Denn wer wolt Gott weren/  
wo er vns hette mit der that wöllen erlösen/  
vnd nichts dauon predigen lassen/noch mensch  
werden? gleich wie er hymel vnd erden ge  
schaffen hat/vnd alles macht noch ymerdar/on  
eufferlich predigen vnd wird nicht mensch  
drumb/Solt drumb das Euangelion nichts  
sein? Nu ers aber dir wil durch die menschheit/  
durchs wort / durchs brod ym abendmal ge  
ben/wer bistu hoffertiger vndandbar teuffel/  
der du fragen tharest/warumb ers nicht sonst  
vnd on die weise thu? Wiltu yhm weise vnd  
mas setzen vnd welen? Du soltest fur freuden  
springen/das ers thut/ durch welche weise er  
wil / alleine das du es erlangetest. Meinstu  
nicht / ich wolt auch wol fragen / Weil man  
das Euangelion vnd gedechtnis Christi haben  
kan ynn allen predigen / was ist denn not/  
das man ein abendmal dazu mus halten / vnd  
brod vnd wein dabey trincken? Was ist not/  
das yemand die schrift bey sich lese? Was  
ist not/das einer den andern ynn sonderheit  
vermanet vnd tröstet? weil solchs alles ynn  
der öffentlichen gemeinen predigt geschehen  
kan?



Kan? Sind das nicht kindische blinde gedancken  
en ynn solchen grossen sachen? Gott wil die  
welt fullen/vnd sich auff mancherley weise ge-  
ben/mit seim wort vnd wercken vns zu helfen  
vnd stercken/so wollen wir so satzsam vnd vber-  
drüssig sein/das wirs yhm weren/vnd schlecht  
nür die weise leiden/ die vns gefellet. Du bist  
ein schwarzer verzweyfelter teufel. Das sey da  
von ist gnug.

Als nu die schwermer meinen/ sie haben  
yhre sachen gewonnen/saren sie zu/ vnd mach-  
en aus dem abendmal ein symbolon/das ist/  
ein malzeichen/da bey man die Christen euffer-  
lich erkenne/wie man die bettler vnd Juden  
an den gelen rincken kenne/Vnd sol schlecht  
ein malzeichen sein der Christen vnter sich  
selbs/nicht gegen Gott/damit sie die liebe vnt-  
ternander vben vnd erhalten. Solchs müste  
auch folgen aus diesem geist/Denn weil sie  
Gotts wort von dem brod vnd wein reissen/  
vnd lassen nichts da bleiben/denn essen vnd  
trincken/wie ynn den tabernen/ So mus frey-  
lich damit Gott nichts gedienet/noch vnserm  
glauben geholffen sein/Sondern ein lautter  
bauch dienst vnd gefresse draus werden/Denn  
was fragt Gott nach vnserm fressen vnd sau-  
ffen/wie er sagt ynn Jeremia? Vnd was hilffts  
vnsern glauben/das der bauch frisset vnd  
seufft? Also hat man vorzeiten von den Kirch-  
weyhen gesagt/das sie drumb gehalten werden  
auff das sich die freunde vnternander erkennen  
77 ten vnd



ten vnd lieb gewonnen. Also ist Christus abend-  
mal hie auch zur kirchwey worden.

Wenn man aber fragt/ Wo mit sie solchs  
beweisen? So ist die antwort/ Ach ist nicht  
gnug/ das wirs sagen? Vnd fur war/wem die  
wort Gottes schwer sind zu glauben ynn diesem  
articel/der ist durch solch geschweiz einer gro-  
ssen vnlust entladen. Aber wenn wir das er-  
halten/ das seine wort war sind/ vnd Christus  
leib vnd blut drynnen ist/ sollen sie vns das  
abendmal wol etwas mehr lassen bleiben/denn  
eine kirchwey/ Wo man aber sein wort eraus  
reisse/ vnd eitel brod vnd wein draus macht/  
da las ichs geschehen/das sie eine kirchwey od-  
der fastnacht draus machen/ Es gilt gleich viel  
Lust sie es/so mügen sie auch einen tanz odder  
spiel draus machen / Wir fragen nichts dar-  
nach / alleine das wir ynn yhr lesterlich vnd  
feindseliges mal nicht komen.

Wir aber wissen/ das es des **HERRN**  
abendmal ist vnd heist / nicht der Christen  
abendmal/ Denn der Herr hats nicht alleine  
eingesetzt / sondern machts vnd helts auch  
selbs / vnd ist der koch / kelner / speise / vnd  
trancf selbs/ wie wir vnsern glauben droben  
beweiset haben. So spricht Christus auch nicht  
da ers besilht vnd einsetzt/ Solchs thut zu ewer  
losung / euch vnternander zerkennen vnd zu  
lieben/ Sondern also/ Solchs thut zu meinem  
gedechtnis. Sollen wirs zu seinem gedech-  
tnis thun/ so ist es eingesetzt zu seinem dienst/  
zu seinen



zu seinen ehren. Wo mit dienen wir aber yhm?  
Mit fressen vnd sauffen? Ich achte damit/ das  
wir vnsern glauben stercken vnd yhm kennen  
lernen/ wie wir oft geeret haben/ Vnd sol kein  
zweifel bleiben/ wenn wir erhalten / das sein  
leib vnd blut da ist/ wie auch die heiligen veter  
solche frucht des abendmals erzele.

Ich höre auch sagen/ das dieser yrthumb  
etlichen vom Bapstum auch wol gefalle / vnd  
etliche hoffen nu die Messe aller erst zu erhal  
ten/ dan sie ein opffer sey/ sonderlich weil der  
veter etliche/ das sacrament ein opffer nennen/  
als Ireneus / Cyprianus / Augustinus / Vnd  
weil sie wol fulen/ das vnchristlich ist/ teglich  
Christum opffern / welcher sich selbs nur ein  
mal hat geopffert/ vnd nicht mehr kan noch wil  
geopffert werden/ So fallen sie nu auffs brod  
vnd wein / vnd weil ym sacrament citel brod  
vnd wein sol sein/ dunckt sie es hinfurder on  
fahr sein/ das sie die Messe fur ein opffer behal  
ten/ vnd mügen nu leichter die zinse verdienen/  
weil sie schlecht brod vnd wein opffern sollen.  
Wo das war were/ so geschehe yhm kaum recht/  
auff das Gottes vrteil warhafftig bleibe/ da S.  
Paulus von sagt. Gott schickt yhm Ereffrige  
yrthumb/ das sie der lügen müsse glauben/ weil  
sie die liebe der warheit nicht wolten/ das sie sel  
lig wärden/ Vnd Christus Johan. v. Ich kom  
ynn meins vaters namen/ vnd yhr nemet mich  
nicht auff/ Ein ander wird ynn seinem namen  
komen/ den werdet yhr auff nemen. Also diese  
H ij meine



meine herren auch / verfolgen vnd hassen das  
Euangelion on ende / so sollen sie schwermercy  
vnd lügen dafur annemen.

Wie aber / wenn die Messe eben damit am  
aller ersten vnter gienge / damit yhr sie meiner  
zur halten : vnd verlöret also durch diese ange-  
nomen schwermercy / beide Euangelion vnd  
Messe / das yhr widder glauben fur die seele /  
noch zinsse fur den bauch behielter / Denn wo es  
der gemein man erfüre / das yhr schlecht brod  
vnd wein ynn der Messe fur yhre sunde opffert  
würden sie gar balde die hand abthun / vnd bei-  
de opffer vnd zinsse zu rück ziehen / Denn wer  
wolt so toll sein / das er fur seine seele wolt ein  
stück brods vnd trunct weins lassen geben / son-  
derlich ym newen testament / da wir durch das  
thewre blut Christi sind erlöset / nicht durch  
golt odder silber / nicht durch brod odder wein.  
Denn auch die schwermer der hoffnung sind /  
das sie durch solch yhre lere / wollen die Messe  
gar zu boden stossen mit Bapst vnd mit allem /  
vnd ein grosse einigkeit vnd gleichheit auffrich-  
ten vnter allen Christen .

Es halte nu hie Messe fur opffer wer da  
wil / vnd wie er wil / Er lasses gleich eitel brod /  
odder Christus leib sein / Er wird müssen ant-  
worten / Das ist ia gewis / das Christus nicht  
geopffert werden kan / vber vnd mehr denn  
das einige mal da er sich selbs geopffert hat /  
Denn solchs teglich opffern / vnd fur vnser sun-  
de solch



de solch opffer zuuerkennen / wie es bisher ge-  
stift vnd gehalten ist / sehen ( Gott lob ) nu die  
Papisten selbs wol / das es die aller grössst le-  
sterung Gottes vnd gewel ist / der yhe auff er-  
den gewest ist / Vnd hat nie keiner der alten les-  
rer solchs gehalten / gelert / odder geschrieben.  
Denn Ireneus nennets also ein opffer / das  
man brod vnd wein opffer / da das sacrament  
aus wird durch Gottes wort / alleine zur danck-  
sagung / das man damit bekenne / wie vns Got  
erneret / gleich wie ym alten testament geschach /  
Aber gar nicht fur vnser sunde / odder vn-  
ser seelen zurlösen / odder Gott zuuersünen /  
wie die Papisten Messe halten. Etlich nennens  
ein opffer / vmb des willen / das man des eini-  
gen opffers dabey gedenckt / das Christus fur  
vns ein mal gethan hat / gleich wie man alle iar  
den Ostertag nennet / Resurrectio odder resur-  
rectionis diem / die aufferstehung / vnd spricht /  
Zeute ist Christus aufferstand / nicht das  
Christus alle iar aufferstehe / sondern das man  
alle iar des tages seiner aufferstehung gedenckt  
Auff solche weise nennet S. Augustinus das  
sacrament ein opffer. Doch wer nicht glauben  
wil / der fare ymer hin / opffere vnd lestere bis  
er auffhöret / Die warheit ist ynn dem stücke  
gnugsam an tag komen.

Meine schwermer herrn wil ich hiennt  
gebeten vnd vermanet haben / das sie wolten  
der warheit so viel zu ehren thun / damit wir  
bald zur sachen vnd zum ende komen / Vnd ver-

N ij midden



mid den vnnötige stück / vns auff die rechten  
heubtstück der sachen antworten / drauff blei-  
ben vnd bestendig sein / Als das ichs noch ein-  
mal anzeige / Es ist nicht not zu dieser sachen /  
das sie vns leren / wie Christus zur rechten Got-  
tes sitz / die welt verlassen hat / gen hymel ge-  
fahren ist / vnd vnser hertzen daselbst hin sollen  
hengen / nicht auff yrdisch ding geben / vnd des  
gleichen viel / denn wir solchs alles von Gottes  
gnaden woll wissen / Sondern das ist not /  
das sie gewis machen vnd beweisen / wie die  
zwey stück widderinander sind / **CHRISTVS  
TVS VERBVS SVET SVR RECHT  
TEN GOTTS / VND IST SVGLEICH  
CH VN ABENDMAL.** Wie es zu gehe /  
das Gottes gewalt so schwach worden sey / das  
sie solchs nicht vermüge / vnd das solchs alles  
mit gutem grunde vnd heller schrift vberwun-  
den werde. Hie sol man vns leren / da ligt die  
not / auff das wir sicher mügen sein / das die  
wort ( Das ist mein leib ) tuncel vnd finster  
seyen / vnd anders zuuerstehen / denn sie lauten.  
Horet yhrs lieben herrn / was ich frage ? wo ich  
lige ? wo ich ruffe ? Lieber faret nicht fur vber  
vnd veracht mich nicht so hohmütiglich / vnd  
singet mir nicht etwas anders dafur.

Desselbigen gleichen dürfft yhr vns nicht  
leren / wie fleisch kein nütze sey / vnd wie man  
müsse geistlich essen / leben / vnd alles thun / vnd  
wie on geist nichts nütze sey / Solchs können  
wir schon / Wir wolten gerne mehr wissen /  
nemlich /



nemlich/Wie der spruch/ **FLEISCH IST  
REIN WORT** / sey widder den spruch/  
**CHRISTUS FLEISCH IST WORT**  
Item das wir gewis werden/ das von Chris-  
tus leib gesagt sey ( **FLEISCH IST  
REIN WORT** ) Item das Christus leib  
eine vergengliche/vnnütze/ verwesenliche spei-  
se sey / so er doch selbst Johan. vj. spricht/  
Es sey eine vnvergengliche speise die das le-  
ben gebe. Vnd wie es ym abendmal ein ver-  
genglich vnnütze fleisch sey/so es doch von na-  
tur vnd art ein ewige speise ist. **Hie / Hie /**  
ruffen wir / **Hie** erhöret vns. Also auch/ wie  
der spruch mus vom Sacrament zuuerstehen  
sein / Wenn sie euch werden sagen / **Sihe hie  
ist Christus / Sihe da ist er /** Solche vnd was  
yhr mehr halt fur ewers dunckels grunde/  
macht vns gewis vnd klar / Denn was yhr  
bisher geerbeitet habt/ ist alles verloren vnd  
nichts damit ausgericht / weil yhr wol viel  
gesagt / aber nichts zu beweisen fur geno-  
men habt.

Der Zwingel rhümet sich wol/ Er wolte  
aus den worten ( Das ist mein leib ) kelttern  
vnd pressen den synn ( Das ist meines leibs  
zeichen ) Aber es stund einer dabey vñ sahe yhm  
zu/ wie er kelttert/ vnd ward gewar/ das yhm  
einer hatte ein stücklin gethan/ vnd eitel Fisel-  
steine ynn die kelter gelegt/ doch mit weindrau-  
ben farben gemalet/ Da kelttert der arme man  
vber den Fiselsteinen mit grosser muhe/ vñ wolte  
**N iij** doch nichts



doch nichts eraus gehen/bis das yhm die felt  
ter mit steinen vnd mit allem auff den kopff  
fiel vnd zu schmettert yhn. Es lassen sich frey  
lich Christus wort nicht viel feltern noch press  
sen/Es sind kiffelinge ia eitel felffen/die von  
gottlosen on schaden nicht mügen gehandelt  
werden/wie er sagt Matt. xxij. Wer auff dies  
sen fels felt/der zurschellet/Auff welchen aber  
er fellel/den zurschmettert er.

Also auch/wöllet yhr die Veter auff ewe  
rem synn behalten / wie yhr thümet / vnd sie  
nicht frisch verleucken/so lasts ia nicht da ste  
hen/das yhr sie schlecht daher glosiert / ewers  
gefallens / Sondern feltert vnd presset yhre  
wort wol/ob sie es geben wolten. Dürfft vns  
nicht leren/ Wie der Veter sprüche mögen so  
odder so gelencket odder gebogen werde/Son  
dern obs gewis sey/das sie so sollen vnd müß  
sen gelenckt werden/Denn yhr höret wol/das  
wir solche ewre kunst auch wol wissen / vnd be  
gern gar nicht ewer meisterschafft ynn den stu  
cken/die wir bereit können / Ja wir bekennen  
vnd loben euch/als die aller feinsten lerer / yhr  
leret doch das man wol begreiffen kan / vnd  
feins glaubens bedarff/Denn wer nicht begrei  
ffen kan/das brod brod sey/wein wein sey/der  
mus freylich toll sein. Aber da mangelts an/  
Das yhr beweisen solt/das eitel brod sey / S.  
Paulus ist nicht so ein feiner lerer (denn er ler  
ret /das niemand begreiffen kan / Aber sein be  
weisung ist so starck/das ers zwinget zu glau  
ben/ Das



ben/ Das thut yhr nicht/ Sondern von andern  
sachen die weil redet. Müst yhr aber ia ewer  
kunst erfur thun/ vnd euch dunckt / es helffe der  
sachen/ So thut doch das/ vnd last das meiste  
reden sein von der heubtsachen. Ich meine ia/  
das ich hie mit gnugsam vermane / was yhr  
thun sollet/ Aber was gilts/ obs helffen wird?  
Denn ich kenne den flüchtigen / schewen / vnd  
schlipfferigen teuffel fast wol.

Das yhr aber ewer heiliges leben vnd lei  
den thümet/ vnd vrteliet mich / das mich der  
geist Gottes verlassen habe / lassen wir gern ge  
schehen/ Ja wir armen sunder wünschen/ das  
yhr noch viel höher sein möchtet / denn ewer  
rhum ist/ Weil wir gewis sind / das vns nicht  
allein vnschädlich / sondern auch heilsam ist/  
wo frumpe heilige leute auff erden sind / wir  
wollen der selbigen freylich nicht entgelten/  
sondern wol geniessen / vnd dürffen yhr auch  
warlich wol/ Doch wo yhr wöllet hinfurt euch  
mehr so rhümen ewers lebens halben / ist mei  
ne bitte/ wöllets mit der that beweisen / vnd  
die ewren vmb yhrer vntugent willen straffen  
vnd bessern/ vnd nicht verwilligen/ das sie an  
dern so gros leid vnd vnrecht thun/ auff das  
man ewren rhum nicht fur lügen / vnd ewer  
heiliges leben nicht fur heucheleiy müsse halten.

Martinus Bucerus ist vnter euch der furt  
nrmesten einer/ vnd ein Christlicher lieber bruo  
der vnd mitdiener Christi vnter euch/ der euch  
auch

7 v auch



auch schon beym leben heilig macht / Der selbige  
hat vnfers psalters Er Johan Pomers  
psalter verlateinet ( als er denn grosse gnade  
hat von Gott zu reden vnd zuerdolmetschen )  
Vnd hat das feyne buch mit der giffit ewer lere  
vom heiligen sacrament also verderbt / das da  
schwerlich rat mag funden werden / weil dassel  
bige buch vnter so viel leute kompt / vnd vnter  
Er Johans namen vnd erbeit mit vnter ver  
kaufft wird / eben der yrthum / da er doch mit  
hand vnd mund stettiglich widderficht. Solch  
stücklin last yhr heilige leute gehen / als het  
tet yhr gefallen drynnen / vnd haltet yhn nicht  
zum widderruff vnd widderrstattung / So yhr  
doch wol wisset / was Er Joann dran gelegen  
ist / vnd wie hoch er mit solchem bubensstück  
beleidigt ist.

Desselbigen gleichen / mein aller bestes buch  
das ich yhe gemacht habe / die Postillen / wel  
che auch die Papisten gerne haben / hat er mit  
vorreden / vnterreden / vnd einreden auch al  
so zugericht / das vnter meinem namen diese  
lesterliche / schendliche lere weiter bracht vnd  
gefurt wird / denn villeicht durch alle ewre  
bücher. Was sol ich thun? Wie kan ich dee  
sachen nu raten? Ich mus haben / als hette mich  
ein hund gebissen / Ich habs mit vorreden  
gestrafft / Aber was hilffis? Der teuffel sahe  
wol / das dis buch durch drang allenthalben /  
drumb ergreiff er dasselbige / lud vnd schmir  
seinen dreck drauff / Vnd ich vnschuldiger man  
mus also des teuffels dreck furer sein / ich wöl  
le odde



le odder wölle nicht. Noch leiden wir nichts/  
sondern gehen auff rosen / vnd sind schelker  
vnd beisser. Sie aber sind eitel heiligthum/  
vnd treiben gleich wol daneben solche giffrige  
tücklin vnd mordstiche/die nicht zu heilen sind/  
Vnd zwar/wenn ich ein Christen were/so we-  
re ich gesynnet/das mir einer lieber den hals  
absteche/ denn solche tücklin beweiset / da ich  
mit meinem buch mus den seelen giffit fur tra-  
gen/vnwissens vnd vnwillens.

Also gach ist den leuten vnd yhrem teu-  
ffel mit yhrem yrsal/ das sie auch durch fremb-  
de bücher den selbigen ausbreiten / gerade /  
als weren der bücher zu wenig / demit sie itz  
die welt teuben wöllen/Was solt nach meinem  
tod geschehen? das thut man mir bey meinem  
leben / vnd lest mich hie zu Wirtemberg sitzen  
vnd zusehen / Vnd zwar Martinus Bucerus  
hette mich nicht dürffen leren seinen trawm  
vnd gericht vom brabeo et eadem esca. Es ist  
nicht so hoch ding/ich wolts auch wol ersehen  
haben/wo ich hette gefallen dran gehabt/ Das  
zu hette er feyl an meiner auslegung gehabt/  
hette er mich wol wissen zu finden mit schrifo-  
ten odder eigen büchlin / vnd were on not ge-  
west / hinder mein rüchē mein liebstes buch so  
zu schenden/vnd damit seine giffit ynn die her-  
zen zu treiben. Solche stücklin gehen alle dar-  
hin vnter euch/als heilige / sitrige / Christliche  
werck/troz vns vngedultigen/das wir dawid  
der mucken.

DARAN



Daran lest yhm der selbige Bucerus nicht  
benügen / Magister Philippus Melanchthon  
mus auch her halten / von dem schreibt er frey  
erans / Philippus müge itz glauben was er  
wölle / aber etwa habe ers gewislich auch ge  
leret / das eitel brod ym abendmal sey. Siche  
lieber sihe / wie dringen die heiligen leute auff  
vns / vnd wöllen vns blinde / geistlose fleisch  
fresser / schlechts mit gewalt ynn yhren glaubē  
haben / als kōndte yhr Gott nicht on vns Wirt  
temberger zu seiner ehre kōmen vñ yhren glaub  
ben erhalten. Ich wil das tücklin itz nicht auff  
streichē / wie es wol werd were / auff das sie ni  
cht vrsache nemē / an vnser vngedult / der heubt  
sachen zuuergessen / vnd yhre heilickheit zu prey  
sen / Das bitten wir alleine / das sie solche stücke  
zuuor aus yhrem mittel thun vnd nicht vnser  
sich leiden / che denn sie sich so gar helle bren  
nen vnd das maul wiffchen / Denn es stehet he  
iligen leuten vbel an / solch ertzubensstück vnd  
teuffelische tücklin dem nehesten zu beweisen /  
Paulus spricht Rom. ij. das nicht die theter al  
leine / sondern auch die dreyn willigen / des tot  
des schuldig sind. Wenns allein vnser leben  
angtunge / wolten wir armen / vnheilige / vnge  
dultige sunder gerne schweigen vnd solchs von  
den grossen / sittigen heiligen / leiden / Aber es  
betrifft vnser lere / die andern leuten von vns  
dar gethan wird / zur seelen heil / So kōmen  
sie zuuor / vnd beschmeiffen / vergiffen vnd ver  
lippen die selbigē / das sie mehr Schadens thut  
durch vns / denn durch yhr eigen bücher / Da  
widder



widder müssen wir ia ein wenig mucken /  
Ob man nu dabey merck/ was yhr berühmte  
heiligkeit sey / Da kan ich nicht fur / Es ist Chri-  
stus schuld / der spricht / an den fruchten solle  
man die bewine kennen.

Es tregt mich auch yhre rotte spielen / mit  
solchem vrteil / Das / weil ich widder die baw-  
ren geschriben habe / sey der geist von mir ge-  
wichen / das ich verstockt nicht müge verstehen  
die helle warheit etc. Zwar das man solchs vñ  
anders von mir sagt / las ich gehen / hohes gei-  
stes rhüme ich mich nicht / Aber grosser gaben  
vnd gnaden meins Gotts vnd geistes rhüme  
ich mich (hoffe ich) ganz billich vnd nicht on  
ursache. Auch dunckt mich das nicht hoch ding  
sein zuuerstehen / wie eitel brod vnd wein auff  
ein tische müge sein / welchs auch ein kind vnd  
narr wol verstehet / Ich sehe es auch alle tage  
fur mir auff meinem tische. Aber yhr lieben  
Radherrn zu Basel / Strasburg / vnd alle die /  
so yhr solche sacraments rotten bey euch habt /  
mügt euch solche yhre rede wol warnen lassen /  
das yhr die augen nicht ynn den beutel steckt /  
sondern des spiels wol acht habt / Der Münz-  
er ist tod / Aber sein geist ist noch nicht ausge-  
rottet. Denn was von dem geist zuhalten sey /  
der die bawren noch auffrührisch tröstet vnd  
entschuldigt / vnd mich verdampt / das ich das  
widder geschriben habe / ist leichtlich zu merck-  
en. Der teuffel schlefft nicht / Sondern spruet  
noch ymer dar / Darumb hab ich droben ge-  
sagt /



sagt / Dieser geist ist nicht gut / meinetz auch  
nicht gut durch diese schwermer / wie wol ich  
acht / das die prediger dawidder ich schreibe /  
noch nichts böses ym synn haben / Aber lieber  
Gott / sie sind yhr selbs nicht mechtig / der geist  
hat sie verblind vnd gefangen / Drumb ist yhr  
nicht zu trawen / Denn welcher geist Christus  
fleisch auff löset / der ist nicht von Gott (spricht  
S. Johannes) Vnd sagt dazu / Es solle die  
probe sein. Zu löset ia dieser geist Christus  
fleisch auff / weil er ein vnnütze vergenglich  
vnd aller dinge ein gemein fleisch draus ma-  
cht / wie rindfleisch vnd kalbfleisch wie wir ge-  
hört haben / Drumb kan er nicht recht schaffen  
sein. Ich warne / Ich rate / Zuet dich / sihe dich  
fur / Satan ist vnter die kinder Gottes komen.  
Wie las ichs dis mal / bis sie widder komen /  
Denn der spruch ( Das ist mein leib ) stehet  
noch feste / widder alle yhre schwermer / Das  
hab ich ( Gott lob ) mit dieser schrift erhalten  
auff dis mal / Gott gebe / das sie sich bekeren  
zur warheit / Wo nicht / das sie ettel stricke mis-  
sen schreiben / damit sie sich fahen / vnd mit  
ynn die hende komen. Amen.

Bedruck zu Wittenberg  
Michael Lothar

1527.